

Wiesbadener Tagblatt.

Gegründet 1852.

Verlag: Langgasse 27.

Anzeigen-Preis:

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen. — Bezugs-Preis: In Wiesbaden und den Landorten mit Zweiteilungen 1 Mt. 60 Pfg., durch die Post 1 Mt. 60 Pfg. für das Vierteljahr, ohne Befrachtung.

Die einseitige Beilage für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reclamen die Beilage für Wiesbaden 50 Pfg., für Auswärts 75 Pfg. — Bei Wiederholungen Preis-Ermäßigung.

11,500 Abonnenten.

No. 81.

Mittwoch, den 8. April

1891.

Schul=^{in der} Schulbuchhandlung u. Antiquariat ⁶⁶²² Bücher
G. Bornemann,
Zuifenstraße 36, Ecke der Kirchgasse.

Wir empfehlen zur Damen-Confection die neuesten Passementrie-
Besätze in Gold, Stahl, Perlen, Wolle, Seide, fontadurte Spitzen,
Stuart-Kragen, Marmel, Epaulettes, Gürtel, Schließen, Schnallen,
alle Arten Futterstoffe und sämtliche Kurzwaaren in großartiger Aus-
wahl zu billigsten Preisen.

Für Damen-Schneiderinnen beste Bezugsquelle.

Lotz, Soherr & Cie. Nachfolger,

Ecke Kleine und Große Burgstraße.

5045

Haupt-Niederlage und Special-Geschäft

in

Fahrrädern

in allen Preislagen,

englische, sowie deutsche Fabrikate, aus nur wirklich renommirten Fabriken.

Insbesondere mache auf meine in alleiniger Vertretung habende „Eureka“- und „Excelsior“-
Maschine Bayliss & Thomas in Coventry aufmerksam, welche sich im letzten Jahre, wie im vorher-
gehenden, ganz besondere Berühmtheit und Beliebtheit erworben haben.

Sämmtliche Maschinen können mit Vollgummireifen, Kissenreifen, Dunlop'schen pneumatic tyres, sowie mit „The Clincher“
pneumatic tyres, Bartlett's patent (neu!), geliefert werden.

Garantie 1 Jahr.

Unterricht für Käufer gratis.

Zahlreiche Atteste.

Alle Fahrrad-Utensilien und Rohtheile auf Lager.

5705

Best eingerichtete Reparatur-Werkstätte.

19. Kirchgasse 19. A. Goutta. 19. Kirchgasse 19.

Zurückgesetzt

sämmtliche Tricot-Tailen ohne hohe Schultern,

früherer Preis nur die allerbesten Qualitäten, Mark 8, 10, 12, 14,
 heutiger Preis Mark 4, 5, 6, 7.

W. Thomas, Webergasse 23.

Billige
 auf jedem Stück vermerkte
feste Preise.

A. Brettheimer

Auswahlsendungen
 nach auswärts.
 Umtausch gestattet.

(Geschäfts-Gründung 1870).

Sacko-Anzüge

aus engl. Cheviot, Kammgarn, Buckskin etc.

Mf. 22-60.

Rock-Anzüge

aus Kammgarn- und Streichgarn-Stoffen.

Mf. 45-60.

Frühjahrs-Paletots

aus hellen und dunklen Nouveauté-Stoffen.

Mf. 25-50.

Reise-Paletots

(mit und ohne Pelserie) aus ff. engl. Cheviots.

Mf. 27-48.

Engl. Havelocks

(wasserdicht) aus Loden, Melton und Cheviots.

Mf. 20-48.

Piqué- u. Fantasie-Westen

Mf. 5-20.

Einz. Hosen, sowie Hosen u. Westen

Mf. 8-20.

Hauptgeschäft:
Mainz,
 Liebfrauenplatz 5,
 zum „Römischer Kaiser“.

Wiesbaden:
2. Wilhelmstrasse 2,

Ecke der Rheinstrasse.

Hauptgeschäft:
Mainz,
 Liebfrauenplatz 5,
 zum „Römischer Kaiser“.

5470

Das Special-Magazin für Haus- u. Küchen-Geräthe

von **Conrad Krell,**

38. Saalgasse 38 und Nerostraße 1,

empfiehlt sein großes Lager

in **sämmtlichen Haus- und Küchen-Geräthen.**

Lieferungen von ganzen Küchen-Einrichtungen in verschiedenen Preislagen.

Fortwährend praktische Neuheiten. Complete Küsterrühe ausgestellt.

Feinster Magdeburger Sauerbrühl,
 Pfund- und Centnerweise abzugeben.

Klitz, Taunusstraße 42.

„Medina“. Hochfeines Saccharin-Zahnpulver, per Dose
 20 Pfg., empfiehlt
 Ed. Weygandt, Droguerie, Kirchgasse 18.

Thierschutz-Verein.

General-Versammlung Mittwoch, den 8. April,
8 Uhr, „Kronenbierhalle“ Kirchgasse 20.
Um recht zahlreiches Erscheinen wird gebeten. 6295

„Zither-Club“, Wiesbaden.

Unser diesjähriges

Frühjahrs-Concert

findet Sonntag, den 12. d. M., Abends 8 1/2 Uhr, in der
„Kaiserhalle“
statt, worauf wir unsere Mitglieder und geladenen Gäste ergebenst
aufmerksam machen.

Etwaige in der Einladungsliste übersehene frühere Gäste und
Freunde des Clubs werden ersucht, event. Einladungen bei unserm
Präsidenten, Herrn Gg. Habermeyer, Kirchgasse 19, in
Empfang zu nehmen. 93

Hochachtungsvoll
Der Vorstand.

Frauen-Sterbekasse.

Mitglieder 1150. Sterbegeld 500 Mk. Beitrag 50 Pf.
Eintrittsgeld 1 Mk.

Auskunft und Anmeldungen bei der 1. Vorsteherin, Frau Luise
Donecker, Webergasse 58, 2 St. rechts, und dem Kassirer, Herrn
H. Trimborn, Hirschgraben 14. 236

32. Jahrgang des Adreßbuchs der Stadt Wiesbaden.

Die verehrlichen Inhaber oder Eigenthümer von Privathotels und
Pensionen, Restaurationen, Bier- und Weinwirtschaften u. s. w., welche
ihren Etablissements, und die verehrlichen Willenbesitzer, welche ihren Be-
stimmungen seit Juli v. J. Namen gegeben haben, erlaube ich hiermit
freundlichst, mir innerhalb der nächsten 8 Tage hiervon gefällige Nachricht
geben zu wollen, damit diese Namen in den speciellen desfallsigen
Verzeichnissen des 32. Jahrgangs meines Adreßbuchs noch erwähnt
werden können.

Ebenso erlaube ich wiederholt die verehrlichen Vorstände von Vereinen
und Gesellschaften, welche mit der Mittheilung ihrer Vorstands-Ver-
änderungen noch im Rückstande sind, diese Mittheilungen mir gefälligt
recht bald zugehen lassen zu wollen.

Die mir noch in Aussicht gestellten Annoncen wolle man mir ge-
fälligt auch recht bald überreichen.

Wiesbaden, den 1. April 1891. 235

Wilhelm Joost, Standesbeamter.

Vietor'sche Kunstanstalt,

Webergasse 3, „Zum Ritter“.

Dauernde kunstgewerbliche Ausstellung.

Täglich geöffnet, Eintritt frei. 4831

Geschäftsempfehlung und Verlegung.

Erlaube mir hierdurch meiner werthen Kundschaft, sowie einem
geehrten Publikum mitzutheilen, dass ich mein Geschäft nebst Wohnung
von Rambach nach Wiesbaden, Wellritzstrasse 11,
verlegt habe. Für das mir bisher geschenkte Wohlwollen bestens
dankend, bitte ich, mir dasselbe auch fernerhin bewahren zu wollen.
Hochachtungsvoll und ergebenst

Gg. Roth,

Tapetzierer und Decorateur.

Bergolderei und Bilder-Einrahme-Geschäft Morißstraße No. 7. C. Tetsch, Morißstraße No. 7.

Empfehle meine große Auswahl in Leisten und Rahmen,
glatt und verziert, sowie Spiegel und Consolen. Auch
wird das Neuvergolden dauerhaft und billigst ausgeführt.
Specialität in Fenster-Gallerien und Rosetten zu den
billigsten Preisen. Gute, saubere Arbeit. 4963

Prima Rußöl

zu verkaufen Langgasse 34.

6297

Trauer-Hüte,

Grenadine, Crêpe, Rüschen, Spitzen,
Tülle, Schleier, Bänder etc.

empfiehlt

Adolph Koerwer,

11. Langgasse 11,

gegenüber der Schützenhofstrasse. 3199

Hosenträger.

Großes Lager aller Sorten Hosenträger in
Argosy, Esmarch, Jäger, Potter, Anaben, so-
wie selbstgefertigte Hosenträger in größter Aus-
wahl zu den billigsten Preisen. 4895



Gg. Schmitt,

9. Langgasse 9.

Zur Saison!

Erlaube mir mein reich assortirtes Lager von

Handschuhen und Cravatten

in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Sämmtliche Neuheiten in Sommer-Handschuhen für Herren,
Damen und Kinder zu den billigsten Preisen. Confrmanden-
Handschuhe in Glace von 1 Mk. 75 Pf. an. Eine größere Parthie
Cravatten wird bedeutend unter dem Preise verkauft. 5653

A. Zeuner's Nachf.,

Gr. Burgstraße 12.

Geschäfts-Empfehlung.



Ich zeige dem geehrtesten Publikum von
Wiesbaden und Umgegend an, daß ich unter
Heutigem ein

Filial-Geschäft in

Kinderwagen, Körben u. Korbmöbeln

errichtet habe; eine große Auswahl in Sitz-,
Liege-, Kasten- u. Korbwagen, Rohrstühlen,
Blumentischen, Puppenwagen, Kinder-
stühlen, Reiseförden; alle Sorten Wasch-
körbe, viereckige, lange und runde Zeitung-,
Koten-, Arbeits- und Topfständer, Markt-
körbe und Damenkörbe, Flaschenkörbe, Kleidergestelle, Papier-
körbe, Waschrufe, Rohrmatten oder Fußdecken, Blumen-,
Messer-, Wand-, Bürsten- und Schlüssellocher, Spantkörbe,
Rohre für Stuhlrechter sehr billig.

Reparaturen werden schnell und gut besorgt unter Zusicherung guter
Bedienung und billigsten Preisen.

Achtungsvoll

Johann Mahr, Korbmacher,

Mainz, Umbach 31.

Wiesbaden, Goldgasse 5.

Diensthoren-Bett 14 Mk., Waschtisch 5 Mk., Canape
18 Mk., feines Portoripps-Canape 45 Mk., lackirt. Bett
60 Mk., Stuhenschrank 56 Mk., Kommode 35 Mk., Divan 70 Mk., ovaler
Tisch 20 Mk., Sessel 18 Mk. Friedrichstraße 23, 1 St.

Seiden-Haus M. Marchand,

Wiesbaden, Langgasse 23.

Mainz, Ludwigstrasse 6.

Alleinige Fabrik-Niederlage Crefelder Seidenstoffe.

6979

Mein Cigarren- und Agentur-Geschäft

befindet sich jetzt

15a. Langgasse 15a,

nächst der Schützenhofstraße, im Hause des Herrn Hof-Apotheker Dr. Lade.

6684

J. Bergmann.

Den verehrl. Damen

zeige ich hierdurch die

Eröffnung meiner Modellhut-Ausstellung

höflichst an.

Christ. Jstel, Webergasse 16.

Strohhüte werden gewaschen und modernisirt.

6618

Specialität

fertiger Havelocks, Hohenzollernmäntel, Reisemäntel u. Joppen neuester Art.
Gebrüder Süß, am Kranzplatz.

229

Neben der Expedition
des „Tagblatt's“.

Bina Baer,

**Langgasse
25.**



Putz- und Mode-Waaren,



erlaubt sich den Empfang sämtlicher Neuheiten für die kommende Saison ergebenst anzuzeigen.

Ausstellung Pariser Original-Modellhüte.

Garnirte und ungarnirte Hüte in grosser Auswahl und in allen Preislagen vorrätig.
 Grosses Lager in Blumen, Federn, Bändern, Spitzen zu den billigsten Preisen.

Trauerhüte stets vorrätig.

6618

Tafelbutter, hochfeine Qualität,
 täglich frisch zu haben.
 Butter- und Eierhandlung
 Geschw. Krumm Nachf., Michelsberg 23.

Vorzügl. Kornbrod vom Hofant Massenheim,
 lang 50 Pfg. und rund 5321
 45 Pfg., empfiehlt
 Carl Lickvers, Stiftstraße 13.

Beste
Fabrikate.Grösste
Auswahl.

Eröffnung
des
Consum-Geschäftes
in
Damen-Mänteln
und
Damen-Kleider-Stoffen

im Neubau der Firma S. Blumenthal & Comp.,

30. Kirchgasse 30

(früher Karlsruher Hof).

Grosse Vorräthe

in

allen Preislagen.

Geschäfts-Princip:

Grosser Umsatz, kleiner Nutzen.**Louis Rosenthal,****30 Kirchgasse,**

gegenüber dem Mauritiusplatz.

Billigste
Preise.Aufmerksame
Betrachtung.

Zur Confirmation

empfehle zu den billigsten Preisen Brochen, Ohrringe, Ringe, Uhrenketten, Armbänder etc. in Gold und Silber, Türkisen-, Granat- und Corall-Waaren etc.

Gleichzeitig mache auch auf mein neues Lager in bestverfügbaren Gebrauchsgegenständen aufmerksam, bei guter dauerhafter Waare äußerst billige Preise. 5384

Ernst Eyring,

Juwelier, Gold- und Silberarbeiter,
27. Tannusstraße 27.

Geschäfts-Eröffnung.

Den geehrten Herrschaften von Wiesbaden und Umgegend hierdurch die ergebene Mitteilung, daß ich am 1. März d. J. ein selbstständiges

Tapezier- und Decorations-Geschäft

im Hause Bleichstraße 7 eröffnet habe.

Durch die während meiner 15-jährigen Thätigkeit als erster Decorateur bei Herrn C. Eichelsheim. Hoflieferant hier, gesammelten Erfahrungen bin ich in der Lage, alle in mein Geschäft einschlagenden Arbeiten zur vollsten Zufriedenheit geschmackvoll und preiswerth auszuführen.

Indem ich die geehrten Herrschaften bitte, mich in meinem Vorhaben gütigst unterstützen zu wollen, sichere im Voraus reellste und prompteste Bedienung zu.

Hochachtungsvoll 6619

Fr. Lewald.

Confirmanden- Anzüge

empfehlen in

größter Auswahl

schon von 18 Mk. an.

A. Brettheimer,

Wilhelmstraße 2,

Ecke der Rheinstraße. 4059

Wohnungs-Wechsel.

Meiner verehrten Kundschaft zur Nachricht, daß ich meine Bildhauerei und Wohnung von Adlerstraße 52 nach meinem Hause

37. Walramstraße 37

verlegt habe und bitte, das mir seither geschenkte Wohlwollen auch dahin folgen zu lassen. 6704

Hochachtungsvoll

Joseph Berz,
Bildhauer.



Hugo Grün,

Schulgasse 4,

alleiniger Vertreter der berühmten Fabriken:

Heinrich Kleyer, Frankfurt, Adam Opel, Rüsselsheim, und Seidel & Naumann in Dresden,

liefert Fahrräder aller Gattungen zu billigsten Preisen.

NB. Sämtliche Fahrräder der genannten Fabriken liefere auf Wunsch mit „Cushion-tyre“ oder Pneumatic.

Verschiedene, noch auf Lager habende vorjährige Modelle verkaufe, um damit zu räumen, unter Garantie für feinste tadellose Arbeit und leichten Gang bedeutend unter den seitherigen Preisen.

Einige gebrauchte Sicherheits-Zweiräder werden billigst abgegeben.

Größtes Lager in Roh- und Zubehörtheiten. Eigene best-eingerichtete Reparatur-Werkstätte. 4082

Käufern Unterricht gratis.

**Carl Zembrod, Kirchgasse 9, empfiehlt
Porzellan-Ofen**

in jeder Größe und Ausstattung. 6433

Umsetzen, Putzen, Reparieren wird bestens besorgt.

Wilhelm Hoppe,
15a. Langgasse 15a.

Porzellan, Steingut, Krystall, Glas

für Hotels und Haushaltungen.

Complete Service, Wasch-Garnituren.

Ganze Ausstattungen. 5481

Grosse Auswahl. Billigste Preise.

Vogelhandlung von G. Henning

befindet sich Gesundheitsrücksichten halber privat, im Rheinischen Hof, Ecke Mauer- und Neugasse, 1. Et. Große Auswahl Kanarienvogel, Papageien; neue und alte Käfige noch billig abgegeben.

Das beste Mittel gegen aufgesprungene Hände ist das

Kalodermin

der Wilhelms-Apotheke, Rheinstraße 9
(neben dem Victoria-Hotel).

Die Wilhelms-Apotheke empfiehlt ferner:

Leberthran, vorzüglich, billig,

ausländische Specialitäten.

Die ärztlicherseits verordneten Medicinalweine, insbesondere Tokayer, Capweine, Priorato, Portwein, spanische Weine verschiedener Marken, Original-Bezug unter Gewähr der Reinheit, sowie Medicinal-Cognacs zu billigen Preisen. 23048

**Chines. Thee,
Chocolade und Cacao**

empfehlen

J. M. Both Nachf. 4820

Nichtblühende Frühkartoffeln zum Setzen empfiehlt

A. Momberger, Moritzstraße 7. 6760

Schwalbacherstraße 23 sind nichtblühende Früh-Kartoffeln, sowie Ruhm von Saiger zu haben.

Gartenmöbel, Eisschränke, Rollwände,

A. J. Friedmann,
Mainz, Ludwigstrasse 11.
(Nr. 22459) 151

Wein-Versteigerung zu Edenkoben.

Dienstag, den 5. Mai, Mittags 12 Uhr, läßt die Firma Müller & Weyland zu Edenkoben im Goldenen Schaf:

ca. 200 Fuder Weine verschiedener Jahrgänge

(darunter 100 Fuder 89er und 75 Fuder 90er), größtentheils eigenes Gewächs oder selbstgekeltert, ver-
steigern.

Probetage am 14. und 23. April auf dem Weingute der Versteigerer, Kloster Heilsbrunn, am Ver-
steigerungstage im Goldenen Schaf. (H. 6721 b) 351

Börsch, Rgl. Notar.

Nur 40 Pfg. im Wiener 50-Pfg.-Bazar **Nur 40 Pfg.**
10. Ellenbogengasse 10.

Vollständiger Ausverkauf!

Wegen Geschäfts-Aufgabe verkaufe von heute ab, um rasch zu räumen, alle Artikel, welche bisher zu 50 Pfg. verkauft wurden, zu

nur 40 Pfg. das Stück.

Wiener 50-Pfg.-Bazar, 10. Ellenbogengasse 10.

NB. Wiederverkäufern empfehle mein großes Lager in Schmuckstücken und gewähre denselben 5 % Rabatt.

Staatsmedaille 1888

Hildebrand's Deutsche Schokolade Deutschen Kakao

(in allen bezüglichen Geschäften Deutschlands vorrätig) empfohlen

Theodor Hildebrand & Sohn, Hoflieferanten Sr. Maj. des Königs, Berlin. 4797

Mittelrheinischer Beamten-Verein, A.-G.

Bahnhofstraße 1.

Für Beamten und Private:

Großes Lager

sämtlicher Lebensbedürfnisse.

4035



6032

Frankfurter Würstchen

per Stück 15 und 17 Pfg.,

385

sowie frische Koch-Mettwurst p. Pfd. Mk. 1.— empfiehlt

Carl Schramm, Schweinemetzger,

Ecke der Friedrich- und Schwalbacherstraße.

Kartoffeln per Centn. 3 Mk., per Stumpf 25 Pf. Borthstraße 8. 6712

J. Börr.

Aechtes Ulmer

Mutschel-Mehl,

zu ca. 20 Speisen verwendbar, von H. Zeiher in Ulm.

Vielfach prämiert. Niederlage bei 6386

Louis Schild, Langgasse 3.

Deutsche,

französ. und engl. Conserven

empfehlen

4821

J. M. Roth Nachf.

Prima Schnittbohnen

empfehle in Folge günstigen Abschlusses die 2-Pfd.-Büchse
statt 65 Pfg.

mit 50 Pfg.,

und 70 Pfg. die 3-Pfd.-Büchse

so lange Vorrath.

5455

Kirchgasse 32. J. C. Keiper, Kirchgasse 32.

Frisches Kalbfleisch!:

9 1/2 Pfund Keule (ohne Bein) Mk. 6.—

9 1/2 Pfund Vorderviertel (Coteletts und Brust) " 4.50

3 schwere ger. oder gefalt. Ochsenzungen " 10.—

In Nagelholz (Ranchfleisch) per Pfund " 1.80

In geräucherte Schinken per Pfund " 1.—

franco Nachnahme. (A 528/3 A) 22

W. Foelders, Emden (Ostfriesland).

Neueste bedeutend ermäßigte Preisliste

für

Leinen u. Baumwollwaaren, Tischtücher, Handtücher, Gedecke, Taschentücher.

S. Guttman & Co., Wiesbaden, Webergasse 8.

356

Streng feste Preise.

Reinleinen.

- 80/82 Ctm. **Reinleinen** Hausmacher Qualität, kräftige, für Leib- und Bettwäsche, Meter 75—85 Pf.
- 82/84 Ctm. **Reinleinen**, Herrenhuter Fabrikat, erprobte beste Marke für jeden Wäschegebrauch, Meter M. 0.90—1.00.
- 86/88 Ctm. **Reinleinen**, Bielefelder Fabrikat, für feinere Leib- und Bettwäsche, Mtr. M. 1.10—1.50.
- 160/170 Ctm. **Reinleinen**, ganze Breite, zu Betttüchern ohne Naht, bestes Herrenhuter Fabrikat, Meter M. 1.50—2.00.
- 200/225 Ctm. **Reinleinen**, ganze Breite, für Einschlagtücher ohne Naht, Meter M. 2.80—3.50.

Halbleinen.

- 78/80 Ctm. **Halbleinen** ohne Appretur, für kräftigen Gebrauch geeignet, 35—40 Pf.
- 75/80 Ctm. **Halbleinen**, starke Qualität, für Betttücher u. Hemden, 40—55 Pf.
- 82/84 Ctm. **Halbleinen**, feine rundfädige Qualität, für beste Leib- und Bettwäsche, 60—65 Pf.
- 150/160 Ctm. **Halbleinen**, ganze Breite, erprobt beste Qualität für Betttücher ohne Naht, Mtr. 1.00—1.40.

Extra billig

- fertige** reinleinenene Militär-Lieferungs-Handtücher Stück 50 Pf.
- fertige** reinleinenene Militär-Lieferungs-Betttücher Stück M. 2.70—3.

Tischtücher.

- 110×130 reinleinenene Zwirn-Tischtücher Stück M. 1.
- 110×130 Hausmacher - Jacquard - Tischtücher Stück M. 1.25.
- 115×130 Hausmacher - Zwirn - Jacquard-Tücher Stück M. 1.50.
- 115×150 Zwirn, Drell- und Jacquard-Tücher Stück 1.50—2.
- 118×170 reinleinenene Zwirn - Jacquard-Tücher Stück M. 2—2.50.
- 130×170 reinleinen. Jacquard- u. Damast-Tücher Stück M. 3—4.
- 160×170 reinleinen. Jacquard- u. Damast-Tücher Stück M. 4—5.50.
- 160×225 reinleinen. Jacquard- u. Damast-Tücher Stück M. 5.50—7.
- 160×340 für 12 Personen, 160×510 für 18 Personen und 160×680 für 24 Personen — große Servietten, in Muster und Qualität zu oben aufgeführten Tischtüchern passend, 1/2 Dgd. M. 3, 3.50 u. 4.

Außerordentlich vorteilhafter Gelegenheitskauf in hochfeinen Tafel u. Theegedecken, sowohl in glatt wie mit reichsten à jour Knüpfungen, Stück M. 6, 8, 10, 15 u. 20.

Hemdentuche, Cretonne und Madapolam.

- 80/82 Ctm. weisses Hemdentuch, starke Qualität, für jeden Wäschezweck 80 Pf.
- 82/83 Ctm. weisses Hemdentuch, griffige u. fernige Waare für Hemden und Ueberzüge 40—50 Pf.
- 82/83 Ctm. weisse Cretonne, erprobt beste Marke für starke Hemden u. Bettwäsche 45—55 Pf.
- 84/86 Ctm. weisse Madapolam, feinfädige Qualität für Oberhemden, feinere Damenwäsche und Ueberzüge 40—60 Pf.
- 100/110/115 Ctm. weisse Chiffon, Madapolam und Dowlas für Rouleaux, Schürzen u. Kinderbettbezüge 50—75 Pf.
- 150/160 Ctm. weisse Cretonne und Dowlas, starke Qualität, ganze Breite für Betttücher ohne Naht M. 1.00—1.20.
- 200/225 Ctm. weisse Cretonne u. Madapolam, bewährte Qualitäten, ganze Breite für Einschlagtücher ohne Naht M. 1.50—1.75.

Weisse Pelzpiqué- und Negligéstoffe.

- Satin für Jacken, Weinleider, Kissen u. Deckbettüberzüge von 40, 50, 60 Pf. an.
- Piqué für Negligéstoffe und Bettwäsche von 40, 50 Pf. an.
- Satin broché, feiner zarter Negligéstoff von 60—75 Pf.
- Brillanté, seidenart. Negligéstoff v. 80—100 Pf.
- Croise forte für Jacken und Weinleider von 50—70 Pf.
- Croise fine, feinstes gerauhter Negligéstoff 60, 70—90 Pf.
- Weisse Pelzpiqué in großer Musterauswahl von 45, 50, 60, 80—1.00.

Weisse Bett-Damaste,

- 135 Ctm. breit zu Deckbettüberzügen, ohne Naht, in neuesten Blumen- und Streifenmustern Meter M. 1.00, 1.20—1.50.

Handtücher.

- Abgepasste reinleinenene Küchen-Handtücher 1/2 Dgd. M. 1.50.
- Abgepasste Gerstkorn-Handtücher mit Bordüre 1/2 Dgd. M. 2.25.
- Abgepasste reinl. Panama-Handtücher mit albedüchten Streifen 1/2 Dgd. M. 2.50.
- Abgepasste Drell- u. Jacquard-Handtücher 1/2 Dgd. M. 2.50.
- Abgepasste reinleinenene schwere Damast-Handtücher 1/2 Dgd. M. 3.
- Abgepasste buntgestreifte Frottir-Handtücher mit Franzen 1/2 Dgd. M. 4.50.
- Reinl. Parade-Handtücher mit albedüchten Bordüren und Franzen von 80 Pf. an.
- Zimmer- u. Küchen-Handtücher, meterweise, per Meter 20, 25, 30—40 Pf.
- Abgepasste Kiechentücher, Wischtücher und Gläsertücher in glatt und carrirt 1/2 Dgd. von 60 Pf. an.
- Staubtücher. Topflappen 1/2 Dgd. 50 Pf.

Ingefieder und Bettbezüge.

- 83—130 Ctm. breite Inlets und Daunenhöper in glatt und gestreift bis zu den feinsten Qualitäten.
- 82—84 Ctm. Piqué und Croisé zu Bettbezügen garantiert wachschäft, per Meter 40—45 Pf.
- 82—84 Ctm. Elsfäber bedruckte Madapolams in neuesten, hochfeinsten Dessins, garantiert wachschäft, per Meter 40, 45—50 Pf.
- 80 Ctm. breite ächte türkischrothe Kessel, Köber und Damast, per Meter 40, 50, 60—90 Pf.
- 83 Ctm. breite carrirt, garantiert wachschäft Bettzeuge, per Meter 45—60 Pf.
- 83 Ctm. breiter schwerer und federichter Bettbarchent in gestreift und glattrith, per Meter 60, 80, 100—120 Pf.
- 83 Ctm. breites feines Federleinen, ächt roth, per Meter 100 Pf. und höher.

Marquisendrelle u. Segelleinen

in grau und bunt gestreift für Wetter-Rouleaux und Zelte in allen Breiten zu billigen Preisen vorrätig.

Gestreifte Rouleaux-Stoffe

in crème, weiß und farbig, glatt und gestreift, 83, 90, 96, 100, 110, 112, 115, 120, 130, 140, 150, 160 Ctm. breit am Lager.

Piqué- und Waffel-Bettdecken

ausgehobt oder mit Franzen, in weiß, crème, buntfarbig, sowie neueste Streifen- und Bordurenmuster zu M. 1.50, 2, 2.50, 3, 4—6.

Gut abgenähte Steppdecken

(Handnäherei!)

in Vorkatlas M. 12, in Purpur-Cretonne od. Cattun per Stück M. 4, 5—6.

Taschentücher.

- Battist-Kinder-Taschentücher mit buntem Rand gesäumt 1/2 Dgd. M. 0.60
- Weiss reinl. Kinder-Taschentücher mit buntem Rand 1/2 Dgd. M. 1.
- Grosse gesäumte Taschentücher mit buntem Rand 1/2 Dgd. M. 1.
- Reinleinenene Damen- und Herren-Taschentücher 1/2 Dgd. M. 1.
- Weiss gesäumte Damen-Taschentücher mit Bordüre 1/2 Dgd. M. 1.20.
- Buntgewebte Herren-Taschentücher ges., 1/2 Dgd. M. 1.50.
- Weisse reinleinenene Herren- und Damen-Taschentücher mit buntem Rand 1/2 Dgd. M. 2.
- Weisse lein. Herren- u. Damen-Taschentücher mit neuesten Bordüren gesäumt, 1/2 Dgd. M. 1.75.
- Weisse reinleinenene Battist-Taschentücher mit Hochsaum 1/2 Dgd. M. 3.
- Weisse Battist-Damen-Taschentücher mit handgezeichneten Buchstaben 1/2 Dgd. M. 2.
- Elegante Neuheiten in Damen- u. Herren-Taschentüchern in größter Auswahl.

Die unvergleichliche Billigkeit unserer Artikel bei durchwegs soliden und altbewährten Qualitäten ist nur durch den Massenconsum unserer 8 grossen Etablissements möglich, wodurch wir in der Lage sind, billiger als jeder Andere einzukaufen.

Verantwortlich für die Redaktion: B. Schulte vom Brühl; für den Anzeigentheil: E. Rötherdt, Beide in Wiesbaden, Rotationspressen-Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Ernst Unverzagt,

Special-Geschäft für feinen Damen-Putz,

11. Webergasse 11,

empfiehlt

Damen-Hüte

(Pariser und Wiener Modelle),

Hauben, Coiffuren

in geschmackvoller, grosser Auswahl.

Täglich Eingang von Neuheiten.

6748

**Schulbücher,
Atlanten,**

dauerhaft gebunden, vorrätig bei

H. Forek, Buchhandlung,

5 Bahnhofstrasse.

Gebrauchte Pianinos, wie neu renovirt, aus den besten Fabriken,
bei **Heinrich Wolff, Wilhelmstrasse 30.**

5670

1582

Schul-Ranzen und -Taschen

empfiehlt

F. Lammert, Sattler, Webergasse 37.

4971

Bücherträger

empfiehlt

Chr. Schiebeler, Langgasse 51.

6463

**Probsteier Hafer, Original-Nachzucht, und Pferdebohnen, mit
der Hand verlesen, empfiehlt zur Saat**

6918

Landwirth W. Kraft.

Christofle- Bestecke

und Tafelgeräthe aller Art. Neuheiten in reicher Auswahl,
schwer versilbert und vergoldet unter Garantie der Silberauflage, aus den Fabriken von Christofle & Co.
Alleinige Niederlage in Frankfurt a. M.

Rossmarkt 15 bei Th. Sackreuter, im Engl. Hof.

NB. Von allen versilberten Waaren sind nur allein diejenigen „Christofle“, welche aus den Fabriken von Christofle & Co. hervorgehen und obiges Fabrikzeichen, sowie den Namen „Christofle“ deutlich aufgestempelt tragen. (Man.-No. 5651) 120

10



complet bespannte Equipagen (darunter zwei vierspännige) und

150 Pferde

(darunter 10 gesattelte und gezäumte Reitpferde)
sind die Hauptgewinne der

16. Stettiner Pferde-Lotterie.

Ziehung unwiderruflich am 12. Mai 1891.

Loose à 1 Mark (Porto und Gewinn-Liste 20 Pf. extra) empfehlen und versenden die mit dem General-Vertrieb der Loose betrauten Bankhäuser

**Rob. Th. Schröder in Stettin,
Carl Heintze, Berlin W., Unter den Linden 3.**

Es empfiehlt sich, die Bestellungen durch Postanweisung möglichst frühzeitig zu machen, da die Loose kurz vor Ziehung stets vergriffen waren. — Loose bei E. de Fallois, Langgasse 20, Wiesbaden. 5039

Alle Haus- u. Küchengeräthe

empfiehlt

zu den billigsten, aber streng festen Preisen

Hch. Adolf Weygandt,

Ecke der Weber- und Saalgasse,
Eisenwaaren-Handlung und Haushalts-Magazin.



6382



Bekanntmachung.



Mein Bureau befindet sich Rheinstraße 21, Barterre.

Wilhelm Michel,

Ämtlicher Rollfuhrunternehmer der Königl. Staatseisenbahnen
(Rhein- und Taunusbahn).

Rothe Lotterie

Ziehung 17. und 18. April
des Vaterländischen Franken-Vereins vom Rothen Kreuz
unter Allerhöchstem Protectorate Ihrer Majestät der Kaiserin
zum Beiten des Baues eines Siechenhauses in Götting
3815 Gewinne im Werthe von Mark 95,000, darunter
20,000, 10,000, 5,000 etc.

16. Stettiner Pferde-Lotterie.

Ziehung 12. Mai.
Loose à 1 Mk. 150 edle 10 hoch-
elegant
Liste u. Porto 30 Pf. Hauptgew.: 10000 und 10000
darunter 2 Vierpänner und 10 gefattelte Reitsperde.
10 Loose von beiden Sorten gemischt 10 Mk.
gegen Einzahlung des Betrages durch Postanweisung oder Coupons
und Postmarken.

Rob. Th. Schröder, Bankgeschäft, Stettin.
Hier zu haben bei: Therese Wachter, Webergasse 36.

Geschäfts-Empfehlung.

Meiner werthen Kundschaft, den titl. Behörden, den Herren
Baumeistern, Bauunternehmern und Hausbesitzern zur gefl. Benach-
richtigung, daß während meiner Abwesenheit von hier mein hiesiges

Dachdeckungs-Geschäft

durch meinen Sohn, Carl Meier, mit Unterstützung durch
meinen bevollmächtigten Vertreter, Herrn Ph. Schneider,
welcher seit 20 Jahren in meinem Geschäft ununterbrochen thätig
ist, in unveränderter Weise weitergeführt wird. Bestellungen
beliebe man wie seither an meine Firma Moritzstraße 21 zu
machen. Für das mir bisher entgegengebrachte Vertrauen bestens
dankend, bitte ich, dasselbe auch auf meine Vertreter übertragen
zu wollen. 4827

Hochachtungsvoll

Carl Meier,
Dachdeckermeister.



Neu! Neu!

„Electra“

Nähmaschinen sind die neuesten und
praktischsten der Zeit.

Absolut geräuschlos u. leichter
Gang. Kein Einfädeln mehr.

Viele neue und äußerst prak-
tische Apparate und Verbesserungen.

Langjährige Garantie, Unterricht gratis.

Bequeme Abzahlung — hoher Rabatt bei Barzahlung.

Verhandelt nach auswärts franco. Preislisten gratis und franco.

Fr. Becker, Mechaniker, ältestes Nähmaschinen-Geschäft,
Niedelsberg 7.

Nadeln, Garn, Seide, etc., Ersatztheile. 5348



Verzinnnte Neuwieder

Waschtöpfe

in jeder Größe vorrätig. 4255

M. Rossi, Zinngießer,

Mehrgasse 3 — Grabenstraße 4.

NB. Alte Waschtöpfe werden wieder wie neu verzinkt.

Weißdornpflanzen

für lebende Hecken, sowie dito schöne
Ziersträucher billig zu verkaufen

beim Gärtner Claudi, Al. Dohheimerstraße 5.

Bergolderei,

Bilderrahmen- u. Spiegel-Fabrikations-Geschäft

von
Säuerergasse **P. Piroth,** Säuerergasse

Empfehle mein Lager fertiger Spiegel, Trumeaux, Fenster-
gallerien etc.
Neuvergoldungen von Rahmen, Möbeln und allen Deco-
rations-Gegenständen in feiner Ausführung.
Großes Leisten- und Glas-Lager für Bilder-Einrahmungen.
Eigene Werkstätte. — Fabrikpreis. 4529

Gummi-Waaren aus Paris.

Feinste Specialität.
Preislist. gratis. 177
Ph. Rümpfer, Frankfurt a. M., Schnurgasse 52.

Wiesbadener Hühneraugenpflaster,

vorzüglich bewährtes Mittel gegen Hühneraugen, harte Haut u. s. w.
zu haben in der 505f

Löwen-Apotheke.

Öelfarben in allen Nuancen zum Anstrich fertig,
Leinöl-Firnis zum Anstrich der Fußböden,
Stahlspäne, Parquetbodenwische,
Fußbodenlacke in allen Farben, haltbar und
rasch trocknend,
Pinzel in allen Sorten

empfehlen in bester Qualität zu den billigsten Preisen 6415

Ed. Weygandt,
Kirchgasse 18.

Fussbodenlacke,

Öelfarben,

schnell trocknend und dauerhaft,

Terpentin, Leinöl,

Pinzel,

gelb und weiss,

Stahlspäne,

nicht brechend.

Beste Qualität, billigste Preise.

Droguerie A. Berling,

Gr. Burgstrasse 12. 5086

Fußbodenlack,

dauerhaft und rasch trocknend, sowie alle Sorten Öelfarben billigt bei
J. B. Weil, Material- und Farbwaaren-Handlung,
Gde der Lehr- und Räderstraße 29. 6027

Bernstein-Glanz-Lack

in verschiedenen Farben, geruchlos, in wenigen Stunden fest trocknend.
Parquet-Bodenwachs, Stahlspäne, Pinzel,
Leinöl, feinstes franz. Terpentinöl,
sowie sämtliche streichfertige Öelfarben empfiehlt die Droguerie von

Otto Siebert & Co.,

gegenüber dem Rathskeller. 5785

A. Momberger,

Moritzstraße 7,

hält sich bei Bedarf von Gartentiefen bestens empfohlen. Stets auf
Lager gelben Sebler Gartentiefen, Rheintiefen und Silbergrauer
Gartentiefen. Bezug per Fuhren und ganzen Waggons.
Proben stehen zu Diensten. 5944

Für Knaben!

Das **Neueste** und **Eleganteste** fertiger

Knaben-Anzüge und Paletots,

für jedes Alter passend, empfehlen in der grössten Auswahl

Gebrüder Süss,
am **Kranzplatz.**

Empfehlung.

Oefen in weiss, mit Thon und glasirten Verzierungen.

Altdeutsche Oefen in wohl assortirter Zusammenstellung.

Oefen mit Löhnhold'schen Einsätzen, — amerikanisches System — gesunde und angenehme Wärme.

Oefen in Majolika-Malerei.

Eine Parthie **Kamine** und **Kamin-Oefen** zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Kochherde, Wandbekleidungen, Bade-Einrichtungen etc.

Die Unterhaltung einer

Permanenten Ausstellung,

zu deren Besuch ich höflichst einlade, setzen mich in die angenehme Lage, den Wünschen des verehrlichen Publikums, was Auswahl und prompte Bedienung betrifft, in jeder Beziehung Rechnung zu tragen. Eine überhaupt principiell gewissenhafte Bedienung, unterstützt durch Garantie für praktische und der Neuzeit entsprechende Ausführung dürfte jedenfalls das mir entgegengebrachte Vertrauen rechtfertigen.

Umsetzen, Reparaturen etc. werden unter billigster Berechnung ausgeführt.

Aug. Malinowski,

Dotzheimerstrasse 17.

6176



Louis Rommershausen,
Uhrmacher,

Geschäfts-Gründung 1838,

25. Kirchgasse 25,

bringt sein **reich assortirtes Lager** aller Arten Uhren in empfehlende Erinnerung. **Reparatur-Werkstätte.**

Ein ganz neuer **Schleichforb**, In- und Aussenleite überzogen, Abresse halber billig zu verkaufen „Kaiser-Bad“, Zimmer 39. Nachfr. vor 11 Uhr Morgens und von 2-3 Uhr Nachmittags

Zeitungs-Maculatur,

mehrfach entwer, zu verkaufen Rheinstraße 31, Hof, 2 Tr. bei Lücke.

5060

Total-Ausverkauf

wegen vollständiger

Geschäfts-Aufgabe und Wegzugs halber.

Da mein Ladenlokal per 1. October d. J. anderweitig vermietet ist, so wird mein ganzes Waarenlager zu und unter Einkaufspreisen vollständig ausverkauft.

Damen-Kleiderstoffe jeder Art in schwarz und farbig, **Wollmousseline**, **Tuch** und **Buckskin**, **Bettzeuge**, **Bettbarchente**, **Bettfedern** und **Daunen**, **Möbelkattune**, **weisse Leinen** und **Halbleinen**, **weisse Baumwollwaaren**, **Kleider-Biber**, **Kleider-Kattune**, **Blaudruck**, **Schürzenzeuge**, **Tischtücher**, **Handtücher**, **Servietten**, **Bettdecken**, **Tischdecken**, **Fussteppiche**, **wollene Bettdecken**, **Steppdecken**, **weisse und bunte Taschentücher**, **Gardinen**, **Herren- und Damen-Hemden**, **Kragen**, **Manschetten**, **Shlipse**, **Unterhosen** und **Unterjacken**, **Tricot-Taillen**, **Damen-Unterröcke**.

Es versäume Niemand, von diesem wirklichen Ausverkauf Gebrauch zu machen. Besonders mache ich Confirmanden, Brautleute und Gastwirthe darauf aufmerksam. 6224

☛ Schaufenster-Einrichtung ist billig zu verkaufen. ☛

H. Schmitz, Michelsberg 4.

Simon Meyer,

14. Langgasse 14, Ecke der Schützenhofstraße.

Preis-Verzeichniß der Frühjahrs-Saison 1891.

Wäsche-Artikel.

Oberhemden, vorzüglich sitzend,	Mt. 2.50, 3.—, 3.50
Herren-Nachthemden	1.50
Damen-Nachthemden, 125 cm. lang,	2.90
Damen-Hemden mit Spitzen garnirt	1.—
Mädchen-Hemden, 1a Madapolam,	—50
Anaben-Hemden,	—50
Damen-Nachjacken mit Besatz	1.25
Mädchen-Hosen mit guter Stickerei	—50
Leinene Theegedecke mit 6 Servietten	4.—
Große Waffel-Bettdecken	1.90
Kinder-Kissen, weiß und bunt	—25
Fertige Kissen-Bezüge mit großen hand- gestickten Namen, Stück	—95
1 Dress-Korsett mit Büffelschließen	—70
1 1a Dress-Korsett, Schließen z. Auschnüren,	1.50
1 Damen-Schürze, Cretonne	—18
1 Kinder-Kittelschürze, waschacht	—40
1 Träger-Schürze, waschacht	—45

Tricot-Waaren.

Reizende Kleidchen in Tricot und Flanel	Mt. 1.—
Tricot-Anaben-Anzüge, Matrosen-Jaçon	4.—
Marineblaue Kinder-Jaquettes mit Goldknöpfen	1.90
Nacht schwarze extra lange Kinder-Strümpfe.	
Jedes Paar mit Stempel „Hermesdorf“.	
Gr. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11.	
Paar 45, 55, 60, 65, 75, 80, 90, 95, 100, 110, 120 Bf.	
Dasvirte Kinder-Strümpfe, extra lang, Paar	Mt. —25
Weisse gestr. Kinder-Strümpfe, Paar	—10
4 Knopf lange Damen-Gandische, Paar	—15
4 " " m. feid. Naupen, Paar	—30
6 " " Flor-Gandische, Paar	—40
Gute Unterjacken für Herren und Damen, Stück	—40
Gute Unterhosen für Herren, Tricot, Stück	1.—
Reform-Hemden, 1a Qualität, Stück	2.50
Reizende neue Kinder-Mägen mit feid. Ponpons	—50
Reizende Cachemir-Gütchen, Stück	1.—
Damen-Blousen mit hohen Aermeln	2.50
Taschentücher mit gestickten Namen	—20

Simon Meyer,

14. Langgasse 14, Ecke der Schützenhofstraße.

Marca Hungaria

reiner kräftiger Rothwein

Gesetzlich



geschützt.

aus den unter Controle des Herrn Dr. Theod. Petersen,
Frankfurt a. M., stehenden Kellereien von

Franz Schiemann,
Frankfurt a. M.

Preis die $\frac{3}{4}$ -Liter-Flasche 1 Mk. mit Flasche.

Zu haben bei:

H. J. Viehoever, Marktstraße 23.
C. W. Leber, Bahnhofstraße 8.
J. C. Keiper, Kirchgasse 32.
Chr. Klitzel Wwe., Ecke der Säuerstraße u. Al. Burgstraße.
Adolf Wirth, Ecke Rheinstraße und Kirchgasse.
J. M. Roth Nachf., Kleine Burgstraße 1.
Walter Brettle, Taunus-Drogerie.
Fr. Haunschild Wwe., Rheinstraße.
A. Berling, Große Burgstraße 12.
F. Miltz, Ecke Röder- und Taunusstraße.
Th. Leber, Saalgasse 2.
A. Nicolay, Ecke Adelhaid- und Karlstraße.
Wilh. Klees, Moritz- und Göttestrassen-Ecke.
Jean Marquart, Moritzstraße 16.

In Diebrich a. Rh.: **F. Schneiderhöhn**, **Jean Winkel**.
" **Diebrich-Rosbach**: **H. Steinhauer**.
" **Diebstadt**: **Zur Krone**.
" **Erbenheim**: **Gasthaus Zur Schönen Aussicht**.
" **Islandt**: **Deutsches Haus**.
" **Niedernhausen**: **H. Faust**.

Überall
zu
haben!



Anerkannt
beste
Fabrikate!

**Etwas wirklich
Gutes.**

größter Haltbarkeit. Wer diese hochfeine Waare kennt, wird sie nicht mehr vermissen wollen.

Specialität der Rheingauer Weinessig-Fabrik und
Wein-Handlung von

Martin Prinz in Schierstein im Rheingau
(gegr. 1868).

Zu haben in vielen Colonial-, Specereis-, Droguen-, Delicateß-
Handlungen und Apotheken. Preisverzeichnisse franco.

Verkauft in Gebinden jeder Größe, von 15 Liter an.

Sorten in verschiedenen Sorten, als gelbe u. blaue Pfälzer,
Schneeflocken, Magnum bonum, Räuschen, sowie Zwiebeln,
bei Abnahme von 10 Pfd. 60 Pfg., Sauerbrant 10 Pfg. per Pfd., Birn-
latwerge 25 Pfg. per Pfd. bei **Chr. Diels**, jetzt Marktstraße 12,
Thoreingang; seit 10 Jahren Metzgergasse 87.

Hauptdepot bei
Aug. Schmitz,
Bahnhofstraße 20.



Hauptdepot bei
Aug. Schmitz,
Bahnhofstraße 20.

Kaiser-Friedrich-Quelle Offenbach a. M.

Niederlagen der mehrfach prämiirten Medi-
cinal- und Tafelwasser obiger Quelle befinden
sich bei den Herren

Ferd. Alexi, Michelsberg 9,
Franz Blank, Bahnhofstraße,
Chr. W. Bender, Stiftstraße,
Walter Brettle, Taunusstr. 39,
Georg Bücher, Wilhelmstraße,
A. Cratz, Langgasse,
Fr. Frankenfeld, Hartingstr. 10,
J. Frey, Ecke der Schwalbacher- und
Louisenstraße,
W. Jumeau, Kirchgasse 7 und 37,
Chr. Keiper, obere Webergasse,
W. Klees, Moritzstr. u. Göttestr.-Ecke,
Fr. Klitz, Ecke Taunus- u. Röderstr.,
Georg Kretzer, Rheinstraße,
Aug. Kunz, Schwalbacherstr. 45 a,
Th. Leber, Saalgasse,
C. Lickvers, Stiftstraße,
Jean Marquart, Moritzstraße 16,
E. Moebus, Taunusstraße,
J. Schaab, Grabenstraße 3,
A. Schirg, Schillerplatz,
O. Siebert & Cie., Marktstr. 12,
H. J. Viehoever, Marktstraße,
A. Walther, Philippsbergstraße 9,
Ad. Wirth, Ecke der Rheinstraße
und Kirchgasse,
Carl Weygandt, Delicateßenhdl.,
Adelhaidstraße,
Eug. Fay, Diebrich,
Hrch. Thomas, Dohheim,
Carl Bender, Sonnenberg.

Geschäfts-Berlegung.

Mein seit 20 Jahren bestehendes Geschäft verlegte ich, der dringend notwendigen Vergrößerung wegen, in mein Haus

Langgasse 10 (nächst der Schützenhofstraße).

Eine großartige Auswahl der hochfeinsten Neuheiten in Sonnen-Schirmen

empfehle mit dem Bemerkten, daß solche, direct beim Fabrikanten gekauft, bedeutend billiger sind, als bei Händlern.

F. de Fallois, Hof-Schirmfabrik, Langgasse 10.

6957

Stürme im Hafen.

(6. Forts.)

Roman von Fr. von Kapff-Essenthaler.

Sanna war mit dem Gedanken vertraut, daß sie wahrscheinlich nie heirathen würde. Sie hatte das Leben, wie es ist, merkwürdig früh kennen gelernt, mit ihrer Mutter schwere Zeiten durchgemacht, allerlei Menschen und Verhältnisse an sich herantreten gesehen. Zwischen ihr und ihrer Mutter herrschte von früh ein ganz eigenenthümlicher Ton der Wahrhaftigkeit, welcher die Dinge beim rechten Namen nennt. Sanna wußte, daß Mädchen ohne Vermögen und ohne hervorragende Schönheit sehr schwer an den Mann kommen, besonders wenn sie nicht den Erstbesten nehmen wollen. Und das konnte Sanna nicht. Der Gedanke, nicht zu heirathen, erschien ihr auch gar nicht so abschreckend, denn sie hatte von Kindheit auf gesehen, daß ihre Mutter allein stand, sich ehrenvoll fortbrachte und schließlich eine ausreichende und erfolgsglückliche Stellung sich geschaffen hatte. Ihre Mutter war schön, begabt, heiter, zufrieden; weshalb sollte sie nicht ein verlockendes Vorbild sein?

Frau Stahl war ursprünglich Schauspielerin gewesen, sie fühlte sich jedoch von der Bühne angewidert, entfaltete derselben und begann, um sich und ihre Töchterchen zu ernähren, einerseits dramatischen Unterricht zu geben und daneben zu schreiben. Aber der unmittelbare Contract mit dem Publikum fehlte ihr. Einmal bot sich ihr Gelegenheit, in einem Journalisten- und Schriftstellerverein eine Vorlesung zu halten, welche von ungeheurem Beifall begleitet war. Sie wiederholte diese Vorlesung zu einem wohlthätigen Zweck und der Beifall blieb ihr treu. Und so wurde sie in die Laufbahn einer Vorleserin und Recitatorin gedrängt, auf welcher sie sich eine ganz bestimmte Eigenart geschaffen hatte. Sie erzielte stürmische Erfolge und verdiente genug, mit ihrer Tochter anständig zu leben und auch einen Nothgroßen zurückzulassen. In Berlin war sie noch nie gewesen. Seit Jahren hatte man sie immer dringlicher aufgefodert, aber sie hatte die Stadt gemieden. Endlich entschloß sie sich, einen Winter hier zuzubringen. Ihre erste Vorlesung sollte in den nächsten vierzehn Tagen stattfinden.

Sanna hatte ihr Wirthschaftsbuch abgeschlossen und die Mutter ihre literarische Arbeit. Frau Stahl war auch auf schriftstellerischem Gebiet eine Specialität; sie schrieb kleine, unvergleichlich stimmungs- volle Skizzen und Studien aus dem Künstler- und Literatur-Leben, in welchen sie ihre mannigfachen Erfahrungen verwertete.

Die Damen erwarteten heute Besuch, den ersten Freund, den sie in Berlin gewannen.

Bei dem Jour eines bekannten Schriftstellers (ein „von“), wo eine Menge junger, deutscher und jungdeutscher Schreibmenschen sich zusammenfanden, war Frau Stahl zuerst mit der Berliner Gesellschaft in Berührung gekommen. Das Leben hat manchmal die ungewöhnlichsten, unwahrscheinlichsten Combinationen.

In dieser Gesellschaft lernte sie einen Gardelieutenant kennen, der sich sehr viel mit Sanna beschäftigte und schließlich die Erlaubniß erbat, die Damen besuchen zu dürfen. Frau Stahl hatte ihn anfangs nicht ernst genommen — wie kann man einen Lieutenant ernst nehmen? Aber Herr von Knebelstorf war so bescheiden — und er interessirte sich für Literatur und er gefiel Sanna so sehr! Carola hatte nicht das Herz, den jungen Mann zurückzuweisen. Und nun kam er oft, sehr oft.

Es war ein unerhörtes Beispiel von einem Gardeoffizier — er blieb stundenlang, war mit Thee und Cakes zufrieden — genug, er war zu komisch. So fand Frau Carola.

Er hatte ein sehr schwermüthiges Gedicht verfaßt: „Nirvana“ — und sie nannte ihn seither den „Nirvanerich“, aber ein guter Junge war er und, wahrhaftig, es war schade um ihn! „Er wäre es werth“, dachte sie, „einer von uns — von uns „höheren“ Menschen, wie einige unserer Collegen, der „Edelmenschen“, wie Andere sagen.“ Aber, wie gesagt, ernst nahm ihn Carola nicht.

„Mache Dich doch ein Bißchen hübsch“, mahnte sie ihre Tochter.

„Ach Mamma, mich kleidet nur das Einfache! Du siehst so gut aus mit ein wenig Puß — ich nicht!“

„Unfinn“, meinte die Mutter. „Ich muß ja in den Augen der Menschen ganz abscheulich scheinen, wenn Du so einfach neben mir aussiehst — eine wahre Rabenmutter!“

„Das schadet ja nichts, wir wissen ja, daß Du keine Rabenmutter bist! Uebrigens, wer weiß, ob der „Nirvanerich“ kommt!“

Aber er kam, der Nirvanerich. Er sah sehr bekümmert aus und man frug ihn theilnehmend, was ihm fehle. Anfangs wollte er leugnen, aber hier versing das nicht. Hier herrschte nun einmal die Wahrhaftigkeit.

Er faßte sich ein Herz und sprach. Er erzählte die ganze Unterredung mit seiner Mutter — fast wörtlich — schilderte die Verhältnisse seiner Familie — die Comtesse Nochow — Alles. Dann stockte er — dann fuhr er herzhast fort und sprach von seiner eigenen und wirklichen Liebe und was er seiner Mutter davon gesagt.

Er hatte sich in keiner Weise Sanna erklärt. Auch jetzt in seiner Erzählung nannte er ebensowenig ihren Namen, wie er ihn der Mutter gegenüber genannt. Aber er wurde berechtigt. Viel schwungvoller, als er Jener gegenüber gesprochen, schilderte er seine Liebe. Plötzlich schwieg er. Eine verlegene Pause trat ein. Der tapfere Lieutenant wagte sich nicht mit der eigentlichen Pointe heraus.

Sanna blickte mit glühenden Wangen zu Boden. Aber Carola plagte heraus:

„Man sollte, wenn man deutsch versteht, meinen, Sie sprächen von meiner kleinen Sanna!“

Der Lieutenant, dem verlegen und mit herabhängenden Armen dasaß, die Mühe auf den Knien schaukelnd, sagte jetzt aufblickend:

„Ich spreche auch von Sanna, meine auch Sanna, die liebe, kleine Sanna!“

„Sie sind ein guter tapferer Mensch,“ sprach Carola gerührt. Sie merkte selber nicht, welchen achlos überlegenen Ton sie gegen den Lieutenant immer anschlug. „Ich hätte das gar nicht in Ihnen gesucht — soviel Empfindung — soviel Muth — Sie sind wirklich ein ganzer Mensch, trotzdem Sie Lieutenant sind! Man darf in der That keine Vorurtheile haben . . . ich hielt nie sehr viel von Ihresgleichen.“

Sanna war aufgestanden und trat jetzt auch zu dem jungen Manne. Sie reichte ihm ihre kleine, schmale, immer ein wenig harte Hand — Fräulein Sanna verrichtete manche Hausarbeit. Es war eine recht drollige Gruppe: der Lieutenant mit der Mühe auf den Knien — auf der einen Seite Carola, welche ihm die Hand auf die Schulter leute — auf der andern Seite Sanna, welche seine Rechte drückte.

Carola aber war nicht geeignet, sich lange ihren Gefühlen hinzugeben. Sie trocknete sich ihre schönen Augen und sagte:

„Ja, was soll denn daraus werden, liebe Kinder?“

Die Kinder schwiegen; Carola fuhr fort:

„Es scheint mir, daß meine Sanna ganz bei der Sache ist — nicht wahr, Mädchen? Wir wollte es immer so vorkommen, als ob Dir unser junger, kriegerischer Freund gefällt, nur habe ich die Geschichte nicht für ernst gehalten!“

„Es ist Ernst — voller Ernst — nicht wahr, Sanna?“

Kurt war jetzt aufgestanden und hielt Sanna an der Hand, er in seiner Parade-Uniform und sie in ihrem Häuschützchen.

Sie sahen beide glücklich, verlegen, gerührt und bekümmert aus.

„Da stehen sie nun wie auf dem Theater,“ seufzte Carola, „nur daß das rettende Stichwort ausbleibt! Was soll nur daraus werden?“

„Ein guter Ausgang,“ versetzte Kurt zuversichtlich. „Freilich, ich weiß heute noch nicht, wie — aber ich will Sanna oder Keinel! Ach, wenn sie Mama nur einmal kennen lernen würde! Sanna ist mal ein schneidendes Liebschen — jeder meiner Kameraden würde sich ebenso in sie verlieben!“

„Ein Kamerad eher, als Ihre Frau Mutter,“ meinte Carola. „Vielleicht würde auch diese an Sanna Gefallen finden, wenn es sich um eine Gesellschafterin handelte. Aber eine Schwiegertochter, das ist etwas ganz Anderes. Am Ende hat sie auch nicht so sehr Unrecht, Ihre Mama. Sie gehören nun einmal einer anderen Welt an, die mit der unseren kaum eine Berührung hat, Ihre Welt steckt voll von Vorurtheilen, in denen Sie groß geworden sind, von denen Sie beeinflusst werden, ohne es zu wissen. Sanna hat, ihrer Erziehung entsprechend, gar kein Vorurtheil, als etwa gegen die Dummheit oder Bosheit. Wer weiß, ob Ihr überhaupt zusammen paßt . . . Und dann — Lieutenant! Sie brauchen ja wirklich Geld! Wer soll Ihre Schulden bezahlen?“

Der Lieutenant sprach wie zu seiner Mutter von Einschränkung und Ersparnissen. Aber Carola schüttelte den Kopf:

„Ein junger Offizier — ein lebenslustiger Cavalier und „spaten“ — nun das gehört wohl in das Gebiet der Illusionen! Nein, Sie sollten sich Sanna lieber aus dem Sinne zu schlagen trachten. Ich werde meine Tochter zu trösten versuchen.“

Kurt widersprach lebhaft. Es mußte gehen!

Er fand gleich von Anfang an ein ihm selbst kaum erklärliches Wohlgefallen an Sanna und ihrer Mutter. Seine gewohnte Lebensweise erschien ihm leer, schal, lächerlich. Tausend Dinge, an denen er sonst achlos vorübergegangen, freuten und reizten ihn jetzt, weil Sanna daran Freude hatte. Neulich war er sogar auf den Kreuzberg gestiegen, um den Sonnenuntergang zu beobachten, seines Wissens zum ersten Male im Leben. Allerdings hatte er schon eine Ode auf den Sonnenuntergang verfaßt; aber als er das Gedicht den Damen vorlas, hatte Carola bemerkt: „Sich an diesem herrlichen Schauspiel wirklich erfreuen zu können, das ist größer und feltener, als ein Gedicht darauf machen.“ Und er hatte das beherzigt. Es war in der That sehr schön. In stiller Majestät saß der gluthrothe Ball in den schweren Dunstkreis, der über der Stadt lagerte wie ein Bild der ewigen Gottheit,

welche den häßlichen Nebel der Alltäglichkeit überstrahlte. Und dann blühten die Gasflammen auf — ein Sternenhimmel der Großstadt, ein Sinnbild des Fortschritts, der Cultur, der Arbeit, jedes Flämmchen bedeutet Licht.

Wahrhaftig, es steckte ein Dichter in ihm!

Und dann hatte er sich einige gute Bilder gekauft und ein Paar Tanagrafigürchen für sein Zimmer, denn Carola hatte gesagt, solche Besitzthümer gewährten mehr Genuß, als der Besuch der Gallerien und Museen. Anfangs sah er die reizenden Figürchen kaum, jetzt aber hatte er sie lieben gelernt, besonders die eine, die sitzende Frauengestalt mit dem herabsinkenden Gewande. Und dann war er besonders nett gegen seinen Vurischen und er freute sich im Stillen über die zufriedene Miene des Kerls. Das hatte er auch von . . .

Sanna unterbrach ihn.

„Das haben Sie aber eigentlich Alles von Mama, denn ich hab's doch auch nur von ihr!“

„Aber in Frau Stahl hätte ich mich doch nie verliebt,“ wehrte er verlegen ab.

„Nein, Vener,“ lächelte Carola, „ich bin zu alt für Sie!“

„Zu alt? Bewahre! Aber Sie imponiren mir colossal! Sanna hat dieselben Reize und Vorzüge — ist aber nicht so furchtbar imposant! Uebrigens, ich verstehe nicht, warum Sie nicht wieder geheirathet haben oder noch heirathen. Ganz unbegreiflich!“

„Und doch sehr einfach,“ versetzte Carola. „So lange ich jung und unbedeutend war, hätte mich Keiner genommen. Ich hatte nichts, als ein Kind zu ernähren. Das ist eine unerwünschte Mitgift. Nachher aber wurde ich zu selbstständig, zu sehr: Ich! Wo ist der Mann, der zu mir paßt?“

„Du hast Dich also im Grunde für mich geopfert, Mammi?“ fragte Sanna jetzt aufmerksam.

„Märrchen,“ beschwichtigte die Mutter, „Du konntest ja doch nicht dafür, daß Du da warst. Ich bin im Gegentheil nicht ohne Schuld Dir gegenüber. Ich hätte ein kleines Vermögen für Dich sammeln sollen, sammeln können. Wahrscheinlich hätte ich bei der Bühne Carriere gemacht, wäre ich nur geblieben. Aber ich hatte nicht das Herz dazu. Auch bei der Schriftstellerei kann man mehr verdienen, als ich's thue; ich verstehe aber das Handwerk nicht, habe zu viel Stimmungen, schließlich sind auch meine Negotiationen noch nicht so ausgeschlachtet, wie sie sollten. Da soll man ländersweise abgrasen! Wie oft hat mir der Agent gesagt, ich verstünde meinen Vortheil nicht. Aber ich war das nicht im Stande, so von Stadt zu Stadt zu pilgern und immer dieselbe Sache abzuhäpeln — dabei geht mir die Stimmung verloren! Das ist traurig, wenn man ein Kind zu versorgen hat!“

„Du bist ganz gut so, wie Du bist,“ entschied Sanna; „wenn Du anders wärest, dann wärest Du nicht Du selbst! Ich wollte nur, Du befändest Dich in der richtigen Verfassung zu Deiner ersten Vorlesung hier. Dann improvisirt Mama nämlich reizend,“ fügte sie für Kurt hinzu.

„Ich glaube es gern,“ sagte dieser; „aber ich wünsche noch mehr: Sanna und ich wären zum Frühjahr verheirathet und Sie kämen zu uns nach Rhonsberg!“

„O ich käme schon. Sie sollten dann sehen, Kurt, wie ich mich freuen kann! Ueber jedes Küchlein! Und hübsch würde ich Guer Nest machen — das versteht Ihr jungen Leute noch nicht — Ihr versteht nur Geld auszugeben! Und doch, wie schön kann man sich das Leben mit nur wenig Geld machen! Vielleicht würden Sie auch das noch erlernen . . . Uebrigens — wir sind große Kinder! Die Sache macht sich sehr nett — in der Phantasie! Wie es aber in Wirklichkeit um Ihre Existenz steht, weiß ich ja nicht!“

„Das weiß ich leider selbst nicht,“ sagte Kurt seufzend. „Man müßte sich mit den Gläubigern, die immer vertröstet wurden, erst auseinandersetzen.“

„So? Also das wissen Sie gar nicht? Aber an's Heirathen denken Sie! Ach Kinder, Kinder! Ihr meint immer, Ihr wäret schon im Hafen, wenn Ihr nur verheirathet seid. Und doch fangen die Stürme eigentlich dann erst an! — Am besten erscheint es mir, Ihr gäbet Euch einen energischen Ruck, um die Geschichte schnell und vollends zu überwinden. Sie kann eben, wie die Dinge nun einmal liegen, zu Nichts führen!“

(Fortsetzung folgt.)

2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 81.

Mittwoch, den 8. April

1891.

Taschen-Fahrplan des „Wiesbadener Tagblatt“

— Sommer 1891. —

Wir beabsichtigen die Ausstattung des *Taschen-Fahrplans* des „Wiesbadener Tagblatt“ mit einem

≡ Anzeigen-Anhang, ≡

eingetheilt in	ganze,	halbe,	drittel	Seiten
in der Grösse von	85 × 134 mm,	85 × 67 mm,	85 × 44 mm	
zum Preise von	Mk. 20.—	Mk. 11.—	Mk. 8.—	

Die in denselben aufzunehmenden Ankündigungen sind ohne Zweifel vom besten Erfolg, da der Taschen-Fahrplan nicht nur jedem der 11,500 Abonnenten des „Wiesbadener Tagblatt“ als Sonderbeilage kostenfrei geliefert, sondern auch von vielen hiesigen und auswärtigen Gasthofsbesitzern, sowie anderen Geschäftstreibenden in Hunderten von Exemplaren zur unentgeltlichen Vertheilung an ihre Gäste und Kunden bezogen wird. Ausserdem findet unser Taschen-Fahrplan durch Einzel-Verkauf noch eine sehr ausgedehnte Verbreitung.

Neben diesem vorzüglichen Publicationsmittel bieten wir den verehrl. hiesigen und auswärtigen Geschäftsinhabern den Taschen-Fahrplan des „Wiesbadener Tagblatt“ mit

Aufdruck einer Empfehlung

nach Vorschrift und in dem hierfür von uns freigelassenen Raume von 74 × 48 mm auf dem Titelblatte des Umschlags zum Preise von

Mk. 4.50		für 50 Stück
„ 7.50		„ 100 „

an. Die Besteller erhalten dadurch eine ebenso wirkungsvolle als ansprechende Empfehlung zu billigstem Preise. Geschätzte Aufträge erbitten wir möglichst bald

Der Verlag des „Wiesbadener Tagblatt“

(L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei).

Rechte Havana-Cigarren, Cigaretten und Tabacke

empfiehlt in großer Auswahl

J. C. Roth, Wilhelmstraße 42, 6972 „Kaiser-Bad“.

Ein zweithüriger Kleiderkasten, eine eiserne Bettstelle, sowie Vogelkäfige sind zu verkaufen Karlstraße 21, 2 Tr.

Mit dem Heutigen habe ich hier am Plage,

30. Hochstätte 30,

ein An- und Verkauf-Geschäft gegründet.
Möbel, Betten, Schuhwerk, Gold- und Silberfachen, Uhren, Pfandscheine, getr. und neue Kleider werden zu den höchsten Preisen angekauft und äusserst billig verkauft.
Um geneigten Zuspruch bittend, zeichne:
Achtungsvoll

Karl Kunkel, 30. Hochstätte 30.

Ein eichen-lackirtes Büffet	30 Mt.,
ein einth. lack. Kleiderschrank	20 Mt.,
ein Waschtisch	8 Mt.,
eine polirte 4-schubl. Nussb.-Kommode	22 Mt.,
ein Canape	15 Mt.,
ein Kinderbett mit Matratze und Strohsack	5 Mt.,

sehen zum Verkauf 30. Hochstraße 30.

Verschiedenes

Meiner werthen Kundschaft, sowie einem geehrten Publikum hiernit die ergebene Anzeige, daß ich mein Geschäft von Nerostraße 5 nach

20 Michelsberg 20

verlegt habe.

6372

Hochachtungsvoll

Max Döring, Uhrmacher.

Geschäfts-Verlegung.

Meiner werthen Kundschaft die ergebene Mittheilung, daß ich mein Geschäft nach

5. Nerostrasse 5

verlegt habe.

Hochachtungsvoll

6601

August Kötsch, Uhrmacher.

Meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß ich meine Wohnung von Stiftstraße 24 nach

Zaunusstraße 47

verlegt habe.

6387

Albert Zimmer, Herren-Schneider.

Wohnungs-Wechsel.

Zeige ergebenst an, daß ich von Häfnergasse 9 nach Herrnmühlgasse 7 verzogen bin.

6721

Hochachtungsvoll

Ph. Wolf, Schuhmacher.

Unsere Büreau befinden sich während des Umbaues

Louisenplatz 1.

Gebrüder Simon, Weingroßhandlung.

Telephon No. 20.

6859

Wohne vom 1. April ab

6833

Wörthstraße 3, 3 Tr. 1.

P. Burger,

Ing. u. Bau-Unternehmer.

Frau Sophie Schwahn, geb. Bing, Hebamme, wohnt nicht mehr Friedrichstraße 10, sondern

6894

Nerostraße 34, 1.

Ich wohne nicht mehr Neugasse 12, sondern Mühlgasse 7 (Stadt Coblenz).

6231

Hochachtungsvoll

Carl Walter II.,

Herren-Schneider.

A. Platz, Fleischer und Feger, wohnt jetzt

Kleine Dohheimerstraße 6.

A. Hirsch-Dienstbach.

Meine Strangfedern- u. Spitzen-Wäscherei u. Färberei befindet sich vom 1. April an Grabenstraße 2, 3. St. 5959

Mein Geschäft befindet sich jetzt

Friedrichstraße 38.

Rudolf Willers,

Tapezирer u. Decorateur.

Ich wohne jetzt

Saalgasse 16.

Ph. Dörr, Massieur.

Geschäfts-Verlegung.

Zur gefl. Nachricht, daß ich mein Geschäft nach Saalgasse 4/6, 1. verlegt habe.

6787

Hochachtungsvoll

L. Strack, Schneidermeister.

Meine Wohnung befindet sich nicht mehr Zaunusstraße 55, sondern

Höderstraße 33.

J. Georg Schmidt, Schuhmacher.

Mein Geschäft befindet sich vom 1. April an wieder

Zaunusstraße 16,

im neuen Lokal.

6826

Fried. Rohr, Möbel-Fabrik.

In 5 Minuten

entferne ich jedes Hühnerauge, Verhärtungen etc. gründlich und vollkommen schmerzlos, ohne zu schneiden oder zu äßen. Bei nicht sofortiger Beseitigung des Uebels verzichte ich auf jedes Honorar. Schmerzlose Entfernung von eingewachsenen Nägeln. Komme auf Wunsch in's Haus. Atteste von Aerzten u. Operirten liegen zur Ansicht. Sprechstunden v. 9-12 u. 2-6 Uhr. H. Ladrer, Hühneraugen-Operateur. — Anwesend bis Sonntag, 12. April, Abends, im Gasthaus zum „Erbsprinz“, Zimmer No. 2.

Mehrere cautionfähige Wirthe gesucht.

Ein kl. rentabl. Haus mit gr. Weinkeller und gr. Garten, welches sich vorz. für eine Weinwirtschaft u. Weinhandlung eignet, mit geringer Kap. zu verk. Schriftl. Off. an L. Erhard, Agent in Zablbach b. Mainz.

Selenenträge 15, Part., erhalten Leute billige Kost.

Christofle-Geschenke zu verleihen Goethestraße 34, Part.

Wer liefert Formen für eine Siegelack-Fabrik?

Offerten unter F. F. 3 an den Tagbl.-Verlag

Ein halbes Theater-Abonnement (Sperre), links, ungerade Nummern, abgegeben. Näh. im Tagbl.-Verlag.

J. Jacoby, Tapezирer,

empfiehlt sich zu allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten zu billigen Preisen. Bestellungen bitte bei Lettermann, Schulgasse 1, zu machen.

Im Wiesbadener mechanischen Teppich- Klopp-Werk mit Dampftrieb

werden jederzeit und bei jeder Bitterung Teppiche geklopft, von Motten befreit und unter Garantie aufbewahrt. Dasselbst werden auch Matten, sowie jedes ungeziefer in Pelzwerk, Möbeln, Betten ohne Umarbeiten vollständig vernichtet. Bestellungen an Fritz Steinmetz, Oranienstraße 13, erbeten. Abholung und Rücklieferung kostenfrei.

6980

Stühle aller Art werden billigt geflochten, reparirt u. polirt bei Ph. Karb, Stuhlmacher, Saalgasse 32.

1888

Rohrstühle werden gut geflochten bei
L. Rohde, Dohheimerstraße 24.

20 Mark

loftet ein Herren-Sackanzug anzuferigen nebst prima Huthaten bei
J. Weyer, Friedrichstraße 45.

Herren-Kleider werden angefertigt, ebenso aus-
gebeßert, gereinigt, gewaschen unter
billigster Berechnung Kleine Webergasse 1, Ecke der Hainergasse.

Empfehle mich zum Anfertigen von Herren- und Knaben-
kleidern zu billigen Preisen. Garantie für guten Sitz und
tadellose Arbeit. Reparaturen schnell u. billig. 2242
L. Wessel, Schneidermeister, Al. Kirchgasse 4.

Jaquettes, Umhänge

jeder Art werden nach der neuesten Mode angefertigt.

Carl Fausel, Ellenbogengasse 15.

Eine tüchtige Schneiderin

sucht einige Kunden außer dem Hause. Näh. Nerostraße 9, 1 St.

Eine tüchtige Büglerin sucht noch einige Privat-Kunden. Näh.
Feldstraße 24, 1. St.

Eine perf. Büglerin i. n. e. Privatkunden. Louisenstr. 20, 1 St. I.

Special-Wäscherei für Spitzen,

Gardinen, Guipuren, Echarpes, Fichus, Cravatten,
Hauben, Federn, Handschuhe etc. 3479

Anna Katerbau, Louisenstr. 36, Ecke Kirchgasse.

Gardinen werden ohne scharfe Mittel gewaschen, auf Spannrahmen
getrocknet und in weiß und crème wieder wie neu hergestellt. 2 Blatt
Mk. Näh. Jahnstraße 5, 3. St., bei Frau Mess. 2000

Sandshuhe werb. schön gew. u. ämt gefärbt Weberg. 40. 3819

Handschuhe werb. gewaschen u. gefärbt bei Handschuh-
macher Glov. Scappini, Michelsberg 2. 1145

Eine leistungsfähige, mit besten Empfehlungen versehene bessere
Wäscherei wünscht noch einige größere Häuser (Hotels etc.) zu über-
nehmen. Gefl. Off. unter R. K. 5 an den Tagbl.-Verlag. 4007

Feine Wäsche wird zum Bügeln (Glanzbügeln) angenommen
Rauergasse 19, 2 St. h.

Sprenger's Latrinen-Abfuhr.

Anmelde-Bureau zur Abfuhr bei 17406

Herrn P. Hahn, Kirchgasse 51.

Eine neupferbige Locomobile und eine Centrifugalpumpe zu
vermieten Drauzenstraße 4. M. Dörr. 2415

Know thyself.

An Eng. Prof. of Grapho-
logy gives delineations fr.
handwriting in any language. Send specimen with P. O. O. or Eng.
stamps to Harriette Wells, Witney, Oxon, England.

Ein kinderloses Ehepaar nimmt ein Kind in gute Pflege. Näh.
Helenenstraße 16, 2. St. Part.

Heirathsgesuch.

Ein Wittwer, alleinstehend, ohne Familie, 48 Jahre, mit einem kleinen
selbstständigen Geschäft, b. Stadt, wünscht sich zu verheirathen. Ehrenhafte
wichtige ältere Personen, kinderlose Wittwen nicht ausgeschlossen, mit etwas
Vermögen, welche darauf reflectiren, wollen ihre Adresse mit Angabe ihrer
Verhältnisse unter R. K. vertrauensvoll im Tagbl.-Verlag niederlegen.

Kaufgesuche

Alterthümer, als: Delgemälde, Kupferstiche, Porzellan, Münzen, Waffen,
Gold- und Silberfachen bezahlt gut Fr. Gerhardt, Kirchofsgasse 7.

Reiner zahlt mehr für Möbel, Kleider, Gold, Silber u. s. w.
als Karl Ney, Schachstraße 9.

Betragene Kleider, Schuhe und Stiefel

werden angekauft und verkauft. Große Auswahl. Billigste Preise.
P. Schneider, Schuhmacher, Hochstraße 31.
Reparaturen sofort. Bestellung per Post erbeten.

Kadenschränke und Spiegel zu kaufen gesucht
Langgasse 40, Schmidt.

Transportabler Kochherd

(gebraucht), mittlere Größe, zu kaufen gesucht. Offerten unter R. T. 4
im Tagbl.-Verlag abzugeben. 6696

Ausrangirte Teppiche und dergl. wird angekauft bei Ries,
Platterstraße 28. Bitte Postkarte.

Wer

Lumpen, Knochen, Eisen, Glas, Papier
und Metalle zu verkaufen hat, bekommt die
höchsten Preise von

N. Bibo, Hirschgraben 18.

NB. Bestellungen werden auch auf meinen
Lagerplätzen an der Mainzerstraße angenommen
und pünktlich besorgt.

Unterricht

Knaben-Institut von H. Kreis,

Bahnhofstraße 5.

Die Anstalt, Schule und Pensionat, welche seit 1834 besteht,
bietet gründliche Vorbereitung für den kaufmännischen Beruf, die
Prüfung für Einjährig-Freiwillige und den Eintritt in öffentliche
höhere Lehranstalten. Als Pensionäre und Halb-Pensionäre
werden auch Schüler der hiesigen Gymnasien und der Realschule
aufgenommen, genau beaufsichtigt und in ihren Arbeiten gefördert.
— Das Sommer-Semester beginnt am 9. April. 6161

Wiesbad. Postfachschule d. Pädagogiums Pürsche (staatl. genehm-
beg. d. 6. Apr., Quersfeldstr. 4 (Emserstraße-Ecke). — Haus nur für Schul-
u. Pensionsszwecke. Aufn. v. 14. Jahre an. Bereits dreißig Subalternbeamte
aus d. hervorgeg. Auch d. Schwächsten — wenn nicht Bloten —
werd. geförd.; die Begabtesten können d. Einj.-Frei-Examen er-
streben. Landwirthschaftslehren, Schreiben, Handwerken — die feine Lust m.
3. Berufe haben — Real- u. Gymnasialschülern, die nicht verl. befond. 3.
empfehl. Die Anstalt ist keine Prese, sie erstreckt allgem. Bild., lehrt
Briefstell., Buchführ., Sprachen, darun auch f. Kaufm., best. Handwerker,
Büreaugeh. v. gr. Nutzen. Bill. Pens. Schulgeld sehr maß., auch f.
d. Vternstn erschwingl. Sch. a. Wiesb. Umgeb. f. tägl. heimrech. Bahn-
begünst. Meld. recht b. erb. b. d. Dirig. Pürsche, Jahnstr. 5. 4342

Kasch förd. Elementar-Unterr. 3893

ertheilt ein vorzügl. empf. Lehrer an solche Schüler, d. Otern die off.
Schul. noch nicht besuchen sollen. Off. s. A. B. 9 bef. d. Tagbl.-Verlag.

Stunden!

Techniker wünscht Schülern der unteren und mittleren Klassen St.
in allen Fächern der Mathematik zu geben. Näh. im Tagbl.-Verlag. 7011

Französischer Unterricht wird erth. R. Tagbl.-Verlag 2931

Leçons de français d'une institutrice française. S'adresser
chez Feller & Gecks. 2933

Institutrice française désire donner leçons dans famille. S'adresser:
Frankenstr. 19, 1 Et. 6971

Correspondenz m. Behörden, Gesetzeskunde, Buchhaltung Sanlg. 32, 2.

Spangenberg'sches Conservatorium

(Musik-Pädagogium, Taunusstr. 29).

Beginn des neuen Quartals am 9. April.

Unterrichtsgegenstände: Clavier, Violine, Cello,
Gesang, Theorie, Composition, Ensemble, Dictat etc.

Honorar: Elementarclasse 25 Mk. vierteljährlich;
Mittelclasse mit Ensemblespiel 35 Mk. vierteljährlich;

Oberclasse bei 7 wöchentl. Stunden 60 Mk. viertel-
jährlich. 12 Lehrkräfte. Prospekte gratis. An-
meldungen nimmt jederzeit entgegen 6496

Der Director:

H. Spangenberg, Pianist.

Clavier-Unterricht gründlich, billigt. R. Tagbl.-Verlag. 2930

Grdl. Clavier-Unterricht p. Stb. 50 Pf. Näh. Tagbl.-Verl. 2417

Eine junge Dame ertheilt Anfängern nach gediegener Methode
Clavier-Unterricht à Stunde 75 Pfg. Offerten unter V. G. 5 an
den Tagbl.-Verlag erbeten. 2866

Meine Sprechst. zur Annahme neuer Gesangsschüler sind sehr täg-
lich — excl. Sonntags — von 9—11 Uhr.

Gertrud Bussler, Kirchgasse 2a, 1.

Sämmtliche Schulbücher

in neuesten Auflagen.
J. G. Birlenbach,
Buchhandlung,
Webergasse 16.

6987

M. Auerbach
Delaspéestrasse 1, neben dem Central-Hôtel
Herren-Schneider
Grosses Stofflager — Billige Preise.

7047

Hotel u. Restaurant Tannhäuser

empfehl sehr guten Mittagstisch von 1.20 Mk.
an, im Abonnement 1 Mk., reichhaltige billigste Speise-
karte, Ausschank des vorzüglichen **Kanzler-
Bräus**, Saal für Festlichkeiten, Hochzeiten, Vereine,
Lieferung von Dinners, Soupers.

Ch. Enderlé,
langjähriger Küchenchef.

6978

Wirthschafts-Gröfßung.



Freunden, Bekannten und der verehrlichen
Nachbarschaft zur Nachricht, daß ich mit dem
Heutigen die

Weinwirtschaft Nerostraße 39

eröffnen werde.

Empfehle einen vorzüglichen $\frac{1}{2}$ Schoppen von
25 Pf. an, sowie kalte und warme Speisen zu
jeder Tageszeit.

Hochachtungsvoll
August Bolte.

Neue Matjes-Häringe und Malta-Kartoffeln

empfehl billigt

Jean Marquart,

Moritzstraße 16.

7029

Wegen Abbruch des Hauses

Gie der Lannus- und Geisbergstraße sind 2 transportable Herde,
1 für Restauration, sowie Wassersteine, gemauerte Herde, schöne Mett-
lacher Platten, Sandsteinplatten u. zu verkaufen. Näh. an der Baustelle.

Aufruf.

Im Dezember 1889 hat sich in Frankfurt a. M. unter dem Namen
„Auguste-Victoria-Stift“ ein Verein mit dem Zwecke gebildet, allein-
stehenden deutschen Frauen und Jungfrauen der gebildeten Stände von
maßlosem Lebenswandel, ohne Unterschied des Glaubensbekenntnisses ein
gesichertes Heim und mögliche Gelegenheit zum Erwerb ihres Lebens-
unterhaltes zu bieten. Dem bei Gründung des Vereins gehegten und un-
entwegt im Auge behaltenen Plane, eine über das ganze Deutsche Reich
ausgedehnte Wirksamkeit zu entfalten, steht vorerst noch der geringe Ver-
mögensstand entgegen und mußte der Vorstand darauf bedacht sein, in
bescheidenen Grenzen mit dem Unternehmen zu beginnen. Nach vielfachen
Bemühungen ist es ihm gelungen, für eine Reihe von Jahren eine herr-
schaftliche Wohnung in Hedbernheim, in nächster Nähe Frankfurts und mit
dieser Stadt durch eine Lokalbahn verbunden, zu ermiehen.

Im October vorigen Jahres erfolgte die Einweihung dieses Damen-
heims, welches mit Allerhöchster Genehmigung den Namen „Auguste-Victoria-
Stift“ tragen darf.

Um dieser so segensreichen Stiftung eine recht weite Verbreitung zu
verschaffen und ihr viele warmherzige Freunde zu erwecken, hat sich in
diesen Tagen auch in unserer Stadt ein Zweig-Verein gebildet unter dem
Voritz der Frau Generalin von Kraatz-Koschlau auf Veranlassung
von Frau Generalin von Herget aus Bonn, der unermüdblichen
Stifterin der ganzen Sache. In anderen Städten ist es gleichfalls ge-
schehen, um mit der Zeit möglichst viele solcher Heimstätten mit Freistellen
zu gründen, was auch für Wiesbaden in Aussicht genommen ist. Bis
dahin hat sich der hiesige Zweigverein es zur Aufgabe gemacht, Damen
besserer Stände zu beschäftigen.

Vertrauensvoll wenden wir uns daher an den bekannten Wohl-
thätigkeitsinn der Einwohner Wiesbadens, und richten an alle die Bitte,
unseren Bestrebungen ihr Interesse zuwenden und uns durch Geldbeiträge,
Vermächtnisse u. unterstützen zu wollen. Die, zumeist verborgene Noth,
welcher wir abhelfen wollen, ist viel größer, als Viele ahnen.

In einigen Tagen wird hier eine Liste für Jahresbeiträge oder ein-
malige Gaben in Umlauf gesetzt werden.

Der Vorstand des Wiesbadener Zweig-Vereins:

Generalin von Kraatz-Koschlau, Vorsitzende,
Generalin von Grohmann, | Stellvertretende Vorsitzende,
Baronin von Lilien, |
Frau Barrer Grein, Schriftführerin;
Frau Landgerichtsdirector Berckenkamp,
Fräulein Helene von Roeder,
Fräulein Elisabeth von Barby,
Major Kolb, Schatzmeister.

Damen besserer Stände, welche gegen entsprechende Vergütung Hand-
arbeiten irgend welcher Art, je nach Gabe und Geschick, fertigen wollen,
erhalten dieselben von der Auguste-Victoria durch Fräulein von Roeder
und Fräulein von Barby Montags, Vormittags von 10—12 Uhr,
in dem Hause Albrechtstraße 7, 2 Treppen, zugetheilt.

Geschäfts-Gröfßung.

Einem verehrten Publikum hierdurch die ergebene Mit-
theilung, daß ich unter dem Heutigen ein

Damen- u. Herren-Friseur-Geschäft

Marktstraße 30 (Hotel Einhorn)

eröffnet habe. Empfehle mich zum Anfertigen von Perrücken,
Schneiteln, Toupets, Chignons, Böpfen in feinsten billigster
Ausführung. Ferner empfehle meinen

Herren-Salon

bei nur guter und reinlicher Bedienung und sehr vortheil-
haftem Abonnement. Auch halte einem verehrten Publikum
mein Lager in Parfüm- und Toilette-Artikeln bestens
empfohlen.

Unter Zusicherung reellster Bedienung zeichnet

Mit Hochachtung

Martin Haas.

Stärke Diebe-

ste ist Remy's Königs-Reisstärke, per Pfd. 28 Pf.
in 4-Pfd.-Kisten 25 Pf.

50= Kisten, 25 Pf.
ferner empfehle ich noch billigt und in bester Qualität Borax und
Natrium, ganz und gemahlen, Prinzeholze, Safran, Zaffer,
Chloralkali, Eau de Javelle und Wacrus.

J. C. Bürgener, Hellmundstraße 35.

Ein Sopha mit 4 Stühlen (Kohhaar) und ein Flügel, Alles noch
gut erhalten, ist preiswürdig zu verkaufen. Näh. Dogheimerstr. 26, 2.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten hierdurch die traurige Mittheilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meine liebe Frau, unsere Schwiegermutter und Großmutter,

Margarethe Dahmer,

geb. Rücker,

nach schwerem Leiden zu sich zu rufen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Friedrich Dahmer.

Die Beerdigung findet heute Mittwoch, 5 Uhr, vom Leichenhause aus statt.

6989

Dankfagung.

Für die uns bei dem schweren Verlust bewiesene herzliche Theilnahme sagen wir Allen innigsten Dank.

Familie A. Waldschmidt.

6693

Feinste Gothaer

u. Braunschweiger Fleischwaaren

empfiehlt

J. M. Roth Nachf., Al. Burgstraße 1.

4819

„Aechte Manila“

in frischer milder Qualität empfiehlt außergewöhnlich billig
Langgasse 45. **A. F. Knefel,** Langgasse 45. 4830

Zur Saatzeit!

Deutsche Klee Saat,
Ewige Klee Saat,
Saathäfer,
Saattwicken

empfiehlt
in nur prima Qualitäten
billigst

Philipp Nagel,

Neugasse 7, Ecke der Daurergasse.

Seb-Kartoffeln,

jogen. Büschmollen, sehr frühe, zu haben.

Willh. Thon, Schwalbacherstraße 39.

6687

Teppiche.

Prima Smyrna-, Tournay-,
Brüssels-, Axminster-, Velours-,
Tapestry-, Holländer etc.,
abgepasst alle Größen, sowie
Rollenwaare.

**Divandecken.
Läuferstoffe.**

Vorzügl. Qualitäten. Reichste Auswahl.
Mässige Preise.

Möbelstoffe. Portièren.

Aparteste Neuheiten in Seide, Wolle u. Baumwolle,
vom einfachsten bis hochelegantesten Genre.

Tischdecken,

quadratisch und länglich jede Grösse bis 220 Centimeter lang,
stets in allen Farben und Arten am Lager. Grossartige Auswahl
Plüsch-, Tournay-, Mecca-, Brillantvelvet-, Velvet- und Fantasie-
Decken jeder Preislage.

Menke & Schaaf,

Teppich-Handlung,

2b. Kirchgasse 2b.

Vorhänge,

abgepasst und am Stück; crème,
weiss und bunt, von den ein-
fachsten Tüllvorhängen bis zu
den feinsten Spachtel- und
Guipure-Rideaux.

**Schlafdecken.
Bettvorlagen.**

Vorzügl. Qualitäten. Reichste Auswahl.
Mässige Preise.

6669

Cognac

der Export-Cie. für deutschen Cognac, Köln, bei gleicher Güte billiger als französische Waare, in ganzen und halben Flaschen unter Original-Etiquette 00 Mk. 4.50, 0 Mk. 3.50, 1 Mk. 3.—, 11 Mk. 2.50, 111 Mk. 2.—. Allein-Verkauf für Wiesbaden und Umgegend: 7006

A. Schirg, Schillerplatz.

Cognac, Rum, Arrak, Südweine, direct aus den Produktionsländern,

empfiehlt

J. M. Roth Nachf.

NB. Für Reinheit beste Garantie.

La Limburger Käse

(reife Waare) per Pfd. 45 Pfg., bei Mehrabnahme billiger. 7019

Wilh. Müller,
Fleischstraße 15.

Eine Erker-Einrichtung,

passend für Metzger oder Spezereihändler, billig zu verkaufen. Näh. Friedrichstraße 47, vis-à-vis der Infanterie-Kaserne. 6969

Immobilien

Immobilien zu verkaufen.

Zu verkaufen:

Hochelegante Herrschaftshäuser, südlicher Stadtheil.
Häuser, untere Webergasse gelegen, zum Umbau geeignet.
Haus mit Bäckerei, Inventar und Kundschaft, in sehr frequenter Straße gelegen.
Haus mit Thorfahrt, Pferdestall, Hofraum, für Kutscher und Fuhrleute geeignet, südlicher Stadtheil.
Haus mit Thorfahrt, Werkstätten, nahe der Emserstraße.
Geschäftshaus, Dranienstraße, 60,000 Mk.
Rentable Häuser, Philippsbergstraße.
Preiswerthes Haus, Rheinstraße, 75,000 Mk.
Rentables Haus mit Garten, Schulberg.
Haus mit Laden, Adberstr., nahe der Lannusstr., 46,000 Mk.
Haus mit Bauernrain, Dohheimer- und Schwalbacherstraße.
Al. Haus, nahe der Emserstraße, mit Garten, 37,000 Mk.
Landhäuser, Diebricherstraße, Nerothal, Langstraße zc.
Nähere Auskunft kostenfrei. 6589

W. May, Zahnstraße 17.

Zu verkaufen:

Bauplatz,

52 Ruthen Land, Kapellenstraße, Straßenkosten bezahlt, per Ruthe 375 Mk., zu verkaufen.

Haus,

Wellriqviertel, sehr rentabel, 57,000 Mk.

Haus,

nen, mit Gärten, in der Nähe der Ringstraße, 59,000 Mk.

Haus,

Albrechtstraße, 62,000 Mk. mit 4000 Mk. Anzahl.

Haus,

Philippsberg, sehr rentabel.
40,000 Mk., erste Stelle, sofort auszuleihen.

Alles kostenfrei durch die Immobilien-Agentur
Glässner, Frankenstraße 24.

Villa Nerothal 47 zu verkaufen oder zu vermieten. Näh. Adelsbaldstraße 62, 2. oder Stranzplatz 4, im Laden. 19906

Ein Haus im Wellriqviertel, freie Wohnung von 3 Zimmern und 900 Mk. Ueberfl., w. Sterber. zu vk. P. G. Rück, Dohstr. 30 a

Herrschafliches Besitztum Vierstädterstraße 12, hochfein gelegen zc., zu verkaufen. Näh. durch E. Weitz, Michelsberg 28. 2998

Ein gut rent. Haus bei 5-6000 Mk. Anz. z. v. Rück, Dohheimerstr. 30a. Rentables dreif. Haus mit Hofraum und Thorfahrt, unweit des Kochbrunnens, zu verkaufen. Mittleres Object. Anzahlung Mk. 10,000 bei sonst sehr günstigen Bedingungen. 7000

Aug. Koch, Immo.-Geschäft, Al. Burgstraße 5, 1.

Sprechzeit: 8-9, 3-5 Uhr.

Villa (ob. Kapellenstr.) mit gr. Garten zu vk. P. G. Rück, Dohstr. 30a
Eine Villa zum Alleinbewohnen, in feinsten Landhauslage Wiesbadens, mit herrlicher Aussicht und schönem Obst- und Biergarten, Familienverhältnisse halber preiswürdig zu verkaufen. Gest. Offerten unter K. M. 52 an den Tagbl.-Verlag. 7004

Ein nettes Haus mit besserer Restauration, 1500 Mk. Ueberfl., veräußert durch P. G. Rück, Dohheimerstraße 30a.

Ein Haus in der Adelsbaldstraße, im besten Zustande und komfortabel eingerichtet, ist wegen halber äußerst preiswürdig zu verkaufen. Gest. Offerten unter E. N. 63 an den Tagbl.-Verlag. 7008

Bauplätze und Villen, bis zum 1. Juni beziehbar, an der Alwinenstraße zu verk. Gustav Walch, Stranzplatz 4. 4014

Baustellen zu verkaufen Möhringstraße 10.

Immobilien zu kaufen gesucht.

Ich suche eine Villa von zehn Zimmern zu kaufen. Gute Lage. Off. u. P. 700 an den Tagbl.-Verlag.
Zu kaufen gesucht ein Haus, welches außer freier Wohnung, 8 Zimmer zc., und Steuer noch 5% rentirt. Anzahlung 20-30,000 Mk. 7085
L. Heerlein, Möderstraße 30.

Im südlichen Stadtheil

wird ein kleineres rentables Haus bei 5000 Mark Anzahlung zu kaufen gesucht. 7045

J. Meier, Immobilien-Agentur, Lannusstraße 18.

Geldverkehr

Capitalien zu verleihen.

5-6000 Mk. auf 1. Hypothek (auch auf's Land), sowie 13,000 Mk. auf 1. Hypothek zu verleihen. Offerten unter A. B. 4 an den Tagbl.-Verlag.

16,000 Mark auf 1. Hypothek vom 1. Juli ab auszuleihen. Vermittler verbeten. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. 7087

Capitalien zu leihen gesucht.

15,000 Mk. zu leihen gesucht gegen doppelte Sicherheit von einem prompten Zinszahler per 1. Juli a. c. Offerten unter F. 2 an den Tagbl.-Verlag abzugeben. 6502

6000 Mk. gegen genügende Sicherheit und pünktliche Zinszahlung zu leihen gesucht. Gefällige Offerten unter K. G. 71 im Tagbl.-Verlag abzugeben.

Pachtgesuche

Eine gute gangbare Restauration

auf 1. October d. J. zu pachten gesucht, am liebsten vom Eigenthümer selbst. Offerten beliebe man unter K. K. 101 im Tagbl.-Verlag abzugeben. 5583

Miethgesuche

Gesucht eine Wohnung von 6-7 Zimmern u. Zubehör, zu dem Preise von 1400 Mk. Gest. Off. sofort erbeten an die Immo.-Agentur Glücklich. 6994

Leeres sonniges Zimmer (1. oder 2. Etage, straßenwärts) oder ein kleineres Zimmer mit Cab. von anständ. Dame gesucht. Südl. Stadtheil. Off. mit Preisangabe unter P. O. 230 bei der Tagbl.-Verlag.

Gesucht in der Nähe des Bahnhofes ein bis zwei hübsch möblierte Zimmer. Offerten mit Preisangabe abzugeben unter K. G. Buchhandlung Lannusbahnhof.

Bedeckter Lagerraum

in Nähe der Bahnhöfe, für circa 30 Fässer (à 200 Liter Inhalt) sofort gesucht. Gest. Offerten sub **M. A. 41** an den Tagbl.-Verlag.

Vermietungen

Geschäftslokale etc.

Der Laden der Bouisen- und Bahnhofstraße ist auf sofort zu vermieten. Näh. bei **Aug. Boss**, Bahnhofstraße 14. 6992
Großer Garten mit freundlicher Wohnung von 5 Zimmern auf 1. Juli zu verm. Näh. **Emserstraße 45**, über 2 St., 11–12 Uhr Vorm. 5317

Wohnungen.

Emserstraße 16, 2. Et., 4 oder 5 Zimmer mit Küche, 2 Mansarden Keller etc. auf gleich oder später an ruhige Familie zu verm. 6970
Sellmundstraße 46 eine schöne Wohnung, 3 Zimmer, per 1. Juli zu vermieten. 6967
Langgasse 31 ist eine Frontispizwohnung zu verm. Näh. 1. St. 6485
Moritzstraße 39 und Westliche Ringstraße, links der Rheinstraße, sind die Bel-Etagen mit reichlichem Zubehör sofort oder später zu vermieten. Näh. daselbst. 7001
Rheinstraße 30 ist die 2. Etage, bestehend aus 7 Zimmern nebst allem Zubehör, per 1. Juli zu vermieten. Näh. daselbst in der 1. Et. 5262

Schillerplatz 2, Part.,

zwei große Zimmer (unmöbl.) zum 1. Juli zu vermieten; auf Wunsch auch Küche und Keller. Näh. 2 St., nur zwischen 10–12 Vorm. 6868
Ecke der Steingasse und Röderstraße 35 ist ein Logis von 3 Zimmern, Küche, Keller zu vermieten. 5380
Walramstraße 32 Frontispizwohnung, 2 Zimmer, Küche und Keller, zu 235 Mk. zum 1. Juli zu vermieten. 6908
Webergasse 50 (neues Haus) sind 2 Wohnungen, 3 u. 2 Zimmer mit Zubehör, sofort zu vermieten. Näh. bei **Gandenberger**. 6980

Wegen Umzug

einer Herrschaft ist die neu hergerichtete Bel-Etage Dogheimerstraße 30 a, bestehend aus 5 Zimmern, großer Balkon u. Zubeh., sof. zu verm. 6803

Christmann'scher Neubau, Ecke der Webergasse u. Kl. Burgstraße.

Das Erdgesch. und der erste Stock (Entresol) dieses Hauses ist in beliebiger Einteilung zu vermieten, der zweite Stock als Wohnung von 7 Zimmern und Zubehör. Näheres bei Rechts-Anwalt Justizrath **Scholz**, Marktplatz 3, und Architect **Fr. Lang**, Louisenstraße 23. 6995
 Wohnungen von 5, 6, 7 u. 10 Zimmern zu v. Näd. Dogheimerstr. 30 a.
 Mehrere herrschaftliche Wohnungen, mit allem Comfort der Neuzeit eingerichtet, best. a. 7–9 u. 13 Zimmern, Badezimmer, Balkons, Garten-Verwendung, sind für 1. October zu vermieten und zu beziehen. Näh. **F. Knüller**, Weimar, Geleistr. 27. (Weimar 888) 23

Möblierte Wohnungen.

Emserstraße 29 schön möblierte Wohnung, 1 Salon mit 2 Schlafzimmern, mit Pension. 6985

Auf Hofgut Weisberg

sind zwei herrschaftlich eingerichtete Sommerwohnungen abzulassen.

Möblierte Zimmer.

Albrechtstraße 33 ist ein möbliertes Frontispiz-Zimmer auf 1. April an zwei anständige ruhige Herren zu verm. 5188
Emserstraße 4 a, Nab., Sou terrain, ein möbl. Zimmer zu verm. 6656
Baubrunnstraße 10 ist ein schön möbl. Zimmer für einen oder zwei Herren per 1. Mai abzugeben. Näh. Part. r. 6978
Friedrichstraße 14, 1. Et., möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer. 6978
Serrnühlgasse 3, 1 Tr., ein schön möbl. Zimmer sofort zu haben. 6978
Karlstraße 16, Part., ist ein schön möbl. Zimmer sofort zu verm. 5018
Karlstraße 33, 3 Tr. r., ein gr. sch. möbl. Zimmer zu verm. 6264
Marktstraße 12, Hinterh. 3 St. r., ein frdl. möbl. Zimmer zu verm. 6997
Wichelsberg 10 sind zwei gut möblierte Zimmer, 1 mit zwei und 1 mit einem Bett auf gleich zu vermieten. 5035
Moritzstraße 28 ein gr. gut möbl. Parterre-Zimmer zu verm. 6520
Nerosstraße 29, möbliertes Parterrezimmer billig zu vermieten. 6610
Schwalbacherstraße 6 sind zwei möblierte Zimmer an einen Herrn zu vermieten.

Schwalbacherstraße 19 möbliertes Zimmer z. v. Näh. im Baden. 6671
Taunusstr. 19, 1 (b. Kochbrunnen), f. möbl. Zimmer zu vermieten. 22987
Taunusstraße 41, 3. Et. l., Sonnenseite, gut möbl. Zimmer zu verm. 6671
Taunusstraße 45, Sonnenseite, gut möbliertes Zimmer zu verm. 6648
Walramstraße 4 möbl. Parterre-Zimmer zu verm. 5413
Wellrichstraße 12, Bel-Et. gut möbl. Zimmer billig zu verm. 6922
 Schöne frei gelegene Zimmer zu vermieten Weisbergstraße 24. 5286
 Zwei schöne möblierte Zimmer auf 15. April zu vermieten Weisbergstraße 1, 1 links. 4982
 Zwei fein möblierte Zimmer, ein Schlafzimmer und Salon Lehrsstraße 4, Part. 5286
 Zwei schön möblierte Zimmer sind mit oder ohne Pension, zusammen oder einzeln, mit Benutzung eines Claviers auf sogleich zu vermieten. 4982
 Näh. Wellrichstraße 33, Vorderh. 1 St.
 Ein 2-stufiger Salon und Schlafzimmer (nach vorn), sowie eine Mansarde, möbliert, sind billig zu vermieten Haringstraße 13, 3 r. 1–3 Betten, mit oder ohne Pension zu verm. Wörthstraße 1, 2 Tr.

Ein möbl. Zimmer, auf Wunsch mit Pension, Albrechtstraße 18 a, 1. 6825
 Ein möbl. Zimmer zu vermieten Albrechtstraße 31 o, Frontispiz. 6825
 Ein anständiges Fräulein, welches in einem hiesigen Geschäft thätig ist, findet freundliches Zimmer mit Pension im Preise von 55 Mark. Näh. Emserstraße 29. 6984
 Ein möbliertes Zimmer zu vermieten Feldstraße 4. 6664
 Ein fr. möbl. Zimmer zu vermieten Frankensstraße 3, 2. 6246
 Ein freundl. möbl. Zimmer an ein auch zwei anst. junge Leute (auch Mädchen) zu vermieten Frankensstraße 13, Hinterh. 2 St. l. 6740
Möbliertes Parterre-Zimmer zu vermieten Seltenstraße 25.
 Gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten Hermannstraße 15, 2 Tr. r. 5874
Möbliertes Zimmer (schön groß) per 1. April zu vermieten. Näh. Kirchgasse 40, 3. 5874
 Ein gut möbliertes Zimmer zu vermieten Marktstraße 12, 2. Et. r.

Ein freundl. Zimmer mit sep. Eingang, möbl. oder unmöbl., an einen Herrn zu verm. Marktstraße 21, 2 St. r. 7023
 Ein möbl. Zimmer sogleich zu verm. Näh. Moritzstr. 32, Hth. 1 l. 5233
 Ein möbl. Zimmer vom 1. April an zu vermieten Nerosstraße 29. 5233
Ein hübsch möbliertes Zimmer zu verm. Dranienstraße 21, Stb. 1. 5153
 Schön möbl. Zimmer zu verm. Schillerpl. 2, Seitenb., Kleber. 7017
 Ein schön möbliertes Zimmer an einen anständigen Herrn zu vermieten. Näh. Schillerplatz 2, Stb. links. 5784
 Schön möbl. Zimmer Schulberg 15, Gartenhaus Part. 5784
 Gut möbliertes Parterre-Zimmer an einen Herrn zu vermieten Schwalbacherstraße 32, Altesseite. 6981
 Ein gut und schön möbl. Zimmer zu verm. Webergasse 44, 2. 6981
 Ein schön möbliertes Zimmer ist sofort mit Pension zu vermieten Wellrichstraße 11, Part. 5863
 Ein gut möbliertes Zimmer zu vermieten Wellrichstraße 43, 2. Stod. 5863
 E. geräum. gut möbl. Zimmer zu verm. Wörthstraße 12, 1 St. 5863
 Eine einf. möbl. Mansarde zu verm. Louisenstraße 20, 1 St. l. 6266
 Mansarde, möbl. o. unmöbl., zu verm. Moritzstraße 32, Hinterh. 2 St. l. 6266
 M. Arbeiter erh. Kost und Logis Kl. Dogheimerstraße 5, 1 St. l. 6399
 Zwei Arbeiter erhalten Kost und Logis Lehrsstraße 35, Ecke der Röderstraße. 6399
 Zwei Arbeiter erh. Kost und Logis Schwalbacherstraße 43. 6813
 Anständiger j. Mann kann schönes Logis erh. Sebanstraße 6, 3 l. 6813

Leere Zimmer, Mansarden, Kammern.

Zwei schöne ineinandergehende Zimmer zu vermieten Schulberg 15, 1. 6626
 Ein leeres gr. Zimmer zu verm. Näh. im Tagbl.-Verlag. 6673
Seltenstraße 3 ist eine Mansardenkammer an eine ruhige Person zu vermieten. Näh. daselbst Vorderh. Part. 7036
Säfergasse 7 ist eine Dachkammer zu vermieten. Näh. im Baderladen. 7002
Schachtstraße 17 eine große Mansarde zu vermieten. 6833
 Mansarde, schön und freundlich, zu vermieten Louisenstraße 12, 1. 6833
Karlstraße 42, 2, eine geräumige, neu hergerichtete Küche im Dachstock (mit oder ohne Hausarbeit) an eine reinliche alleinlebende Person zu vermieten.

Fremden-Pension

Pension sucht eine junge Dame für die Sommermonate. Angebote unter **B. B. 123** an den Tagbl.-Verlag. 6968

Pension Credé

vom 1. April an statt Leberberg 8 (Sonnenbergerstraße 18) **Leberberg 1.**

Fremden-Pension Taunusstr. 20, 2. Möbl. Zimmer. 7046

Zwei gut möblierte Parterre-Zimmer mit einem oder zwei Betten mit oder ohne Pension billig zu vermieten Taunusstraße 21.
 Bei einer jungen Frau findet ein gebildetes Fräulein angenehme Wohnung, eventuell mit Pension. Gest. Offerten unter **J. M. 18** an den Tagbl.-Verlag.

Victor'sche Kunstgewerbe- und Frauenarbeits-Schule, Emserstraße 34.

Die neuen Kurse in allen praktischen und kunstgewerblichen Fächern, aus denen Arbeiten in unserer Rathhaus-Ausstellung aufgelegt waren, haben soeben begonnen. Anmeldungen werden noch entgegengenommen durch die Vorsteherin, Fräulein Julie Victor, oder den Unterzeichneten, 7008 Moritz Victor.

Der beste Sanitätswein ist Apotheker **Hofer's** medicinischer **Malaga-Wein von roth-goldener Farbe**, chemisch untersucht und von Autoritäten der medicinischen Wissenschaften als bestes Kräftigungsmittel für **Kinder, Frauen, Reconvalescenten, alte Leute** etc. anerkannt; auch köstlicher Dessertwein. Preis per 1/4 Original-Flasche Mk. 2.20, per 1/2 Flasche Mk. 1.20. Zu haben in den Apotheken. Depot in **Wiesbaden** nur allein in **Dr. Lade's** Hofapothek. 227

ORIZA-LACTÉ Parfumerie-Oriza

der von **L. Legrand** in Paris, unfehlbares Mittel gegen Sommersprossen, verschönert den Teint und erfrischt die Haut. General-Dépôt für Deutschland: **Wiegand & Lank, Parfumeur, Frankfurt a. M.** in **Wiesbaden** bei: (Man.-No. 5628) 120 **Ed. Rosener, Coiffeur, Kranzplatz 1.**

Angekommene Fremde. (Wiesbadener Bade-Blatt vom 7. April.)

Adler.	Alteesanal.	Zum Erbprinzen.	Nassauer Hof.	Tannhäuser.
v. d. Lind m. Fr. Crefeld	Hoffmann, Prof. Leipzig	Reusch, Steimel	Obermayer, Dr. med. Wien	Meiseng, Techniker. Cassel
Clos, Fr. m. Tocht. Rheine	Quincke, Prof. Kiel	Walter, Kfm. Eltville	Mannkopf, Med.-R. Marburg	Tannus-Hotel.
Beckmann m. Fr. Usingen	Schwarzer Bock.	Hinter, Kfm. Frankfurt	Nebelthau, Dr. Marburg	v. Wilsen. Kaiserswerth
Fromme. Dillenburg	Honigmann, Dr. Giessen	Urban, Lehr. N.-Lahnstein	Külz, Prof. Marburg	Hengel, Kfm. Köln
Verworn, Kfm. Düsseldorf	Posner, Dr. Giessen	Orth, Lehrer. Altenhausen	Leube, Prof. Würzburg	Hellerich. Köln
v. Trost zu Solz. Weilburg	v. d. Veldt, Fr. Haarlem	Weiss. Ottersheim	Connt, Dr. Berlin	Porges, Dr. Marienbad
Bindewald. Weilburg	Tweehuisen, Fr. Haarlem	Hafmann, Fr. Wieslach	Ries, Dr. Berlin	Ellern, Kfm. Nürnberg
v. d. Goltz m. Fr. Westerburg	Seulen, Düsseldorf	Lodrer, Dr. Leipzig	Douterlepoint, Prof. Bonn	v. Joeden, Dr. Homburg
Schlosser. Marienberg	van der Wyck, Fr. Haag	Abt, Kfm. Eltville	Vos, Fr. Haag	v. Brüning. Frankfurt
Bertelmann. M.-Gladbach	Zwei Bücke.	Grüner Wald.	Nothnagel, Hofrath. Wien	Schuster, Kfm. Hamburg
Klaw, Major m. Fr. Coblenz	Zocher, Dr. Oschatz	Reusch, Kfm. Elberfeld	Fraenkel, Prof. Dr. Berlin	v. Hugo, Fr. Bad Kosen
Philippi, Fr. Berlin	Central-Hotel.	Schüssler, Kfm. Neuss	Niemann, Fr. m. B. Berlin	Schmidt, Dr. Frankfurt
Philippi, Kfm. Berlin	Winterfeld, Pr.-Lt. Wesel	Urban, Schwalbach	Fraentzel, Med.-R. Berlin	Addicks. Frankfurt
Hobrecht, Baurath. Berlin	v. Spierer. Wien	Roeder, Kfm. Köln	Klöpper. Hamburg	Joseph Fr. m. Tcht. Berlin
Nickelsberg, Kfm. Frankfurt	Baum, Kfm. m. Fam. Liebau	Habernicht, Kfm. Köln	Peipper, Dr. Greifswald	Buben m. Fm. Philadelphia
Brey, Dr. med. Chemnitz	Needing, Dr. Middleburg	v. Reinhardt, Kfm. Coblenz	Dührmann, Dr. med. Bremen	Friedlander, Dr. Mülhausen
Fromm. Norderney	Bergholz, Kfm. Cöthen	Otto, Kfm. Wien	Friedmann, Dr. Wien	Roth, Dr. Bamberg
Menke, Sanitätsr. Pyrmont	Philippson m. Fr. Chicago	Hotel zum Mahn.	Mosler, Geh.-R. Greifswald	Junkermann. Düsseldorf
Gans, Dr. Carlsbad	Kentenich, Ing. Düsseldorf	Schneider, 2 Fr. Wachenb.	Kalden, Prof. Freiburg	Diesel, Ingen. Berlin
Radt, Justizrath. Weilburg	Paetz, Kfm. Wien	Müller, Kfm. Berlin	Ziegler, m. Fr. Freiburg	Thomas, Prof. Dr. Freiburg
Minkowski, Dr. Strassburg	Grünwald, Kfm. Elberfeld	Grunow, Kfm. Berlin	Flothmann, Dr. med. Ems	Goldschmidt. Reichenhall
Dressler. Karlsruhe	Müller, Dr. med. Düsseldorf	Vier Jahreszeiten.	Seiler, Dr. med. Dresden	Rheinbeck. Düsseldorf
Schoeller, Kfm. Düren	Welter, Dr. med. Carlsbad	Lommit, Fr. m. T. Beuthen	Jimmermann, Prof. Basel	Lewy, Dr. med. Berlin
Neumann, Dr. Badenweiler	Karger, Kfm. Frankfurt	Gerhardt, Dr. med. Berlin	Wolff m. Fr. Göttingen	Rheinhold, Dr. Freiburg
Lenhart, Dr. Leipzig	Scheurer m. Fr. Frankfurt	Knoll, Prof. Dr. Prag	Bäumler, Prof. Freiburg	Zwaardemacker. Utrecht
Wagner, Dr. Salungen	Stumm m. Fr. Aachen	Denaeer, Dr. Brüssel	Demme, Prof. m. Fr. Bern	König. Wilhelmsbafen
Leubuscher, Dr. Jena	Cölnischer Hof.	Knoll, Prof. Dr. Prag	Damsch, Prof. Göttingen	v. Ibell, Dr. med. Ems
Riedel, Prof. Dr. Jena	Wohland, Dr. Bonn	Eichhorst m. Fr. Zürich	v. Zimssen m. Fm. München	Strub m. Fam. Berlin
v. Wild, Dr. Cassel	Hotel Dahlheim.	Denaeer, Dr. Brüssel	Leyden, Prof. Berlin	Lemperts, Rent. Köln
Groedel, Dr. Bad Nauheim	Mestern, Ingen. Mannheim	de Styczynski. Warschau	Laudien. Kissingen	Elbenreich m. F. Hannover
Franz. Schwalbach	Pauli, Fr. Erbach	Goldene Kette.	Polans, Dr. med. Haag	Kouwell, Dr. New-York
Fürbringer, Prof. Dr. Berlin	Hotel Daseh.	Becker, Fr. Nied.-Rosbach	Lorenz, Dr. Wien	Hotel Victoria.
Lehmann, Dr. Geynhausen	Gebhardt, Dr. Grönstadt	Holst, Fr. Homburg	Schmidt, San.-R. Frankfurt	Landsberg m. Fr. Trier
Schott, Dr. med. Nauheim	Arnest, Dr. med. Steele	Goldenes Kreuz.	Drehtweiler, Falkenstein	v. Pasjow, Officier. Berlin
v. Eichmann, Kfm. Berlin	Tornow, Baurath. Metz	Kullmann, Dr. Altenstadt	Duesberg, Dr. Vervier	van Taaek. Leyden
Schultze, Prof. Bonn	Deutsches Reich.	Kuranst. Lindenhof.	Fellner m. Fr. Wien	Meynhardt, Fbkb. Bielefeld
Kast, Prof. Hamburg	Koch, Kfm. m. Fr. Frankfurt	v. Lessow. Russland	Leo, Prof. Bonn	v. Hemstra. Leeuwarden
Flener, Docent. Heidelberg	Herrmann, Kfm. Bingen	Villa Nassau.	Jürgensen, Prof. Tübingen	Arolsch, Prof. Dr. Ems
van der Möhlen, Fr. Haag	Dietenmühle.	Slomann. Hamburg	Edleisen, Prof. Kiel	Haupt, Dr. med. Sodon
Honsberg, Rent. Remscheid	Strauss, Fr. Frankfurt	Loesener, Fr. Hamburg	Hotel St. Petersburg.	Röder, Direct. m. Fr. Berlin
Curschmann, Prof. Leipzig	Einhorn.	Loesener, Fr. Hamburg	Göderström m. Fr. Paris	Hensel, Dr. Kreuznach
Schmolder, Dr. Siegen	Schnapp, Kfm. Münster	Hesse. Hamburg	Moritz, Dr. München	Heitz, Hotelb. Kreuznach
Vogler, Dr. Bad Ems	Stöckicht. Ems	Nonnenhof.	Rhein-Hotel u. Dép.	Piuh, Stabsarzt Dr. Berlin
Müller, Dr. Hannover	Römer, Kfm. Coblenz	Walz, Dr. Köln	Kiel m. Fr. Düsseldorf	Herz, Kfm. m. Fr. Berlin
Romberg, Dr. Leipzig	Havemann, Kfm. Lüneburg	Reyher, Kfm. Hamburg	Hagens m. Tocht. Frankfurt	Hotel Vogel.
Westphal, Dr. Leipzig	Abrahamsohn, Kfm. Stettin	Falkenberg, Dr. Marburg	Kaldy, Dr. Karlsbad	Jung, Fr. m. T. N.-Breisig
Stokarcik, Fr. Hamburg	Salomon, Kfm. Köln	Sandmeyer, Dr. Marburg	Freymuth, Dr. Danzig	Gordon. Urmond
Wiederhold, Wilhelmshöhe	Offermann m. Fr. Crefeld	Guttman, Kfm. Elberfeld	Römerbad.	van d. Mehlen, Fr. Haag
Kroenig, Dr. med. Berlin	Mayer, Kfm. Diez	Ralle, Dr. Dortmund	Goldstein, Dr. Berlin	Palm, Fr. Rent. Naumburg
Albrecht, Dr. Berlin	Girndt, m. Fr. Idstein	Schneider, Dr. Wehen	Scheibe m. Fam. Gera	Müller, Fr. Mainz
Goeling, Rechtscandid. Kiel	Eisenbahn-Hotel.	Virnich, Kfm. Gladbach	Rose.	Strauss, Kfm. Alzey
Pollack, Kfm. Berlin	Heisler, Kfm. Köln	Limbach, Kfm. Barmen	Liebermeister. Tübingen	Booth. London
Skrzeczak, Prof. Dr. Berlin	Epinger, Kfm. Bruchsal	Dallmann, Kfm. Dresden	Wendelstadt, Dr. Köln	Fischer, Fr. Dr. Dillenburg
v. Frey, Dr. Leipzig	Kaufmann. Charlottenburg	Hotel du Nord.	Moens, Fr. Holland	Hotel Weiss.
Krebl, Dr. Leipzig	Krieger, 2 Kfite. Köln	Naumyn. Strassburg	Moens, Fr. Holland	v. Bornstedt, Lieut. Cassel
Nitsche, Dr. med. Salzbrunn	Stadt Eisenach.	Mund, Prof. Dresden	Lindmann, Dr. Mannheim	Schmidt. Halberstadt
Credner, Dr. Bad Nauheim	Falke, Kfm. Hameln	Döring, Dr. Ems	de Jonghe m. 2 S. Brüssel	Wildewink m. Fr. Italien
Peters, Dr. med. Davos	Eichhorn, Kfm. Hameln	Donner m. Fr. Frankfurt	Wurro, Dr. Teinach	Schröder. Hamm
Stinzing, Prof., Dr. Jena	Buchel. Crailsheim	Dr. Pagenstecher's	Staudt, Dr. Mannheim	Wolff, kmstr. Darmstadt
Hoestermann. Marienberg	Walter. Württemberg	Augenklinik.	Lehrer, Dr. Berlin	Seeligen. Berlin
Luscher, Kfm. Paris	Theis. Lierschied	Kauschmann, Fr. Petersb.	Schützenhof.	Rödelmann. Darmstadt
Althoff, Geh. Rath. Berlin	Europäischer Hof.	Philipp m. Fr. Moskau	Romann, Ktm. Erfurt	Kronenberg. Elberfeld
Belle vue.	Ohrtmann, Sanitätsr. Berlin	Pfälzer Hof.	Thöle, Dr. Osnabrück	Groos, Bgrmstr. Offenbach
v. Roth, Prof. Tübingen	Frickschöffer, Dr. Schwalbach	Schiffmann, Holzapp. Hütte	Daehr, Kfm. Dresden	Kahl. Frankfurt
Vierordt, Prof. Tübingen	Schwarz, Dr. med. Gotha	Zimmermann. Marburg	Baumgarten. Trier	Wagner. Gnadenthal
Bahrdr, Dr. med. Leipzig	Michaelis, Dr. m. Fm. Berlin	Rumpf. Boulden	Spiegel.	In Privathäusern.
Tornwaldt, Dr. med. Danzig		Bouchardt, Kfm. Frankfurt	Kornmesser m. f. Frankfurt	Hotel Pension Quisisana. England
Stecher, Dr. med. Dresden				

3. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 81.

Mittwoch, den 8. April

1891.

Bekanntmachung.

Montag, den 13. d. M., Nachmittags 3 Uhr, wollen die Erben der **Carl Stemmler** Eheleute von hier ihr an der Saalgasse 24 dahier belegenes zweistöckiges Wohnhaus mit zweistöckigem Hinter- und Seitenbau und 1 a 45 qm Hofraum und Gebäudfläche in dem Rathhause dahier, Zimmer Nr. 55, zum 3. Male versteigern lassen.

Wiesbaden, 3. April 1891.

6757

Die Bürgermeisterei.

Heute Mittwoch, von Vormittags 8 Uhr ab, wird das bei der Untersuchung minderwerthig befundene Fleisch eines Ochsen zu 54 Pfg. das Pfund unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Freibank verkauft. An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Wurstbereiter und Wirthe) darf das Fleisch nicht abgegeben werden.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 8. April 1891, Vormittags 10 Uhr, werden in dem Hause Kapellenstraße 8 hier, auf freiwilliges Anstehen folgende Gegenstände, als:

Spiegel, Canapes, Kommoden, Kleiderschränke u. s. w., eine Gartenbank, ein Gartentisch und sonstige Gartenutensilien öffentlich gegen gleich baare Zahlung versteigert. Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Wiesbaden, den 7. April 1891.

Schleidt, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 8. April 1891, Mittags 12 Uhr, werden im Versteigerungslokal Ellenbogengasse 7 auf freiwilliges Anstehen Abreise halber:

Ein Spiegelschrank, 1 Canape, 1 Waschkommode mit Marmorplatte, 1 Kommode, 1 Console, 1 Sopha, 3 Sessel, 1 Kuschelschreibtisch, 2 Spiegel, 3 Stuhlische, 1 Wanduhr, 1 Küster, 1 Teppich, 1 Portloge, 3 Kissen, 1 Tischdecke, 1 Schild, 1 Fischglode, 2 Fenster-Portieren, sowie 3 neue See gras-Matratzen, 1 Papageifisch u. dergl. m. öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 7. April 1891.

341

Wollenhaupt, Gerichtsvollzieher.

Freitag, den 10. April d. J., Vormittags 10 Uhr anfangend, kommen im Fischbacher Gemeindevwald, Distrikt Streithof 20, 26, Eichen-Stamm von 60-20 Festmeter, guter Qualität, 12 Raummeter Eichen-Schichtungsholz zur Versteigerung.

Fischbach, den 25. März 1891.

72

Mernberger, Bürgermeister.

Öffentliche Versteigerung.

Heute

Mittwoch, den 8. April, Morgens 10 und Nachmittags 2 1/2 Uhr

anfangend, versteigere ich in meinem Auktionssaale

8. Mianergasse 8

nachverzeichnete Gegenstände, als:

100 Stück Herren- und Damen-Regenschirme, eine große Parthie Kleider für Knaben, Jünglinge und Herren, als: Ganze Anzüge, einzelne Hosen, Röcke und Westen, Sommer-Paletots u., Reste Blaudruck, eine große Quantität rohen Kaffee, Lederwaren, Seife, Halsbinden, Bügelleisen, Hemdeneinsätze u. dergl. m.,

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

243

Wilh. Klotz, Auktionator und Taxator.

Aus einem schiedsamtlichen Vergleich sind mir fünfzig Mark zu guten Zwecken zur Verfügung gestellt worden, was ich hiermit dankbar bescheinige.

274

Wiesbaden, 7. April 1891.

Prälat Dr. Keller.

Brenn- und Bauholz-Auction.

Heute Mittwoch, den 8. April c., Nachmittags 2 Uhr, versteigere ich zu Folge Auftrags am Hause Steingasse 16

Bau- und Brennholz, Fenster, Thüren u. meistbietend gegen baare Zahlung. 7042

Jean Arnold,

Auctionator.

Bureau: Schwalbacherstraße 45, Part.

Parsifal-Concert in Frankfurt.

Heute Mittwoch Abend 9 Uhr:

Probe für die Herren im Conservatorium Rheinstr. 54.

Lokal-Gewerbeverein.

Zu dem heute Abend 6 Uhr im Museums-Saale stattfindenden Vortrage des Herrn Directors Fischbach über „Die Kultur und Ornamentik der Zufa-Periode Peru“ laden wir auf freundliche Anregung desselben die Vereinsmitglieder zu zahlreichem Besuche ein.

249

Der Vorstand.

Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung.

Zweigverein Wiesbaden.

Seitens der Damen Frau Wittwe Groll, Frau Gall, Frau Krumpfschmidt, Fräulein L. Altenheimer und der Herren General v. Uttmann, Hauptmann Götz, Post-Director Schultz-Hencke, Wilh. Dörr wurden der Volks-Bibliothek eine Anzahl werthvoller Bücher geschenkt. Wir danken auf's Herzlichste für diese Zuwendungen und bemerken, daß geeignete Werke unterhaltend-belehrenden Inhalts von dem Bibliothekar, Herrn Lehrer Legner, wie auch von den Unterzeichneten mit Dank als Geschenke angenommen werden. Auf Wunsch erfolgt das Abholen der Bücher im Hause.

Die Bibliothek (Castellstraße 11) kann von Jedermann unentgeltlich benutzt werden. Sie ist geöffnet Samstags von 1-3 und Sonntags von 10-1 Uhr.

6998

Fabrikant C. W. Poths, Langgasse 19.

Kaufmann Chr. Jstel, Webergasse 16.

Lehrer Feldhausen, Karlstraße 42.

Lehrer Schweighöfer, Hartingstraße 8.

„Reichshallen“.

Nur heute (Mittwoch) und morgen (Donnerstag): Auftreten des Wunderkinds

„Lola“,

sowie Auftreten der übrigen engagierten Künstler und Specialitäten.

Kasseneröffnung 7 Uhr. — Anfang der Vorstellung 8 Uhr.

Vorverkauf bei Herren H. Reifner, Taunusstraße 7, L. A. Mascke, Wilhelmstraße, und B. Cratz, Kirchgasse 44.

Hochachtungsvoll 337

Chr. Hebinger.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem verehrlichen Publikum, sowie den Herren Architekten hier zur Nachricht, daß ich von heute ab mein Geschäft als **Maurer** selbstständig betreiben werde und bitte zugleich, mir vorkommenden Falls die in dieses Fach einschlagenden Arbeiten gütigst übertragen zu wollen.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, alle mir übertragenen Arbeiten gut, möglichst billig und rasch auszuführen.

Anträgen entgegengehend, zeichnet mit Hochachtung

Max Pimmel,

Sellmundstraße.

Geehrten Damen,

sowie meiner werthen früheren Kundschaft die ergebene Anzeige, daß ich nach mehrjähriger Thätigkeit in feinsten Geschäften meine Kenntnisse der Damen-Schneiderei vervollkommenet und, unterstützt durch tüchtige Arbeitskräfte, mich wieder hier etablirt habe.

Empfehle mich wieder einem geneigten Wohlwollen unter Zusicherung tadellosen Eiges und bester Arbeit bei mäßigem Preis.

Emilie Bachfeld, Confection,

Säuerergasse 7, 2 St.

Bestellungen werden auch angenommen im Kugelschäft Nerostr. 8/10.

Empfehle:

Frische Landbutter p. Pfd. 1.20 Mk., frische Landeier p. Stück 5 Pfg. Zwiebeln p. Pfd. 8 Pfg., bei Mehrabnahme billiger.

Verschiedene Sorten Kartoffeln in bester Qualität zu den billigsten Preisen, kumpf- und malterweise. Täglich zwei Mal frische Milch und Rahm. Kopfsalat, sowie alle Arten von Gemüsen, Alles zu Marktpreisen.

Wiegergasse 37.

Landeier, frische Hühner, 5 Pfg., 100 Stück 4 Mk. 90 Pfg., Kaffee, roh u. gebr., Süßfrüchte billigt Schwalbacherstraße 71.

Verschiedenes

Wohnungs-Wechsel.

Meine Wohnung befindet sich Sellmundstr. 37.

Wilh. Schlütter,

Herren-Schneider.

P. Thomasowsky, Massieur,

wohnt jetzt Selenenstraße 25, Part.

Wein- und Bier-Restaurant,

mitten der Stadt, Krankheit halber sofort abzugeben. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag.

Junge Leute erhalten einen guten bürgerlichen Mittagstisch. Näh. Schillerplatz 2.

Abbruch und

Erdarbeiten,

circa 4000 Cbmtr., in der Bahnhofstraße, Geschäftshaus u. Kellerei-gebäude von J. G. Adrian betreffend, zu vergeben. Näh. Nicolassstraße 24, bei Jacob Beckel.

7024

Eine Näherin mit Handmaschine empfiehlt sich zum Anfertigen von Bekleidungs- und auch etwas Kleidermägen. Rheinstraße 63, 3 St. erste Türe.

Perfekte Costüm-Arbeiterin sucht noch Kunden in und außer dem Hause. Näh. Lehrstraße 1, Part.

Eine perfekte Schneiderin sucht noch einige Kunden außer dem Hause. Walramstraße 37, 2 l.

Eine reinliche tüchtige Person mit vorzüglichen Zeugnissen sucht noch einige Kunden zum Waschen und Putzen. Näh. Moritzstraße 7, Stb. links 2 St.

Bitte an gute Menschen! Wer würde einer achtbaren Familie 150 Mk. leihen auf monatliche Rückzahlung u. Zinsen nach Uebereinkunft? Näh. im Tagbl.-Verlag.

Heirath.

Bureau-Beamter, 31 J. alt, hübsch, Einkommen, f. d. Bek. eines bürgerl. Mädchens, etwas Verm. erw. Nur aufr. Off. unter E. E. 2 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

H. K. 1000.

Bitte um Wiederaufn. der vor. Corresp. Gruß aus Düsseldorf.

Kaufgesuche

Gut erhaltene Bücher der Sexta und Quinta des Königl. Humanistischen Gymnasiums zu kaufen gesucht. Adressen unter H. 6 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht

gebrauchte eiserne

Kessel und Holzbottiche.

Beides ca. 70 Hectoliter Inhalt. Offerten unter M. 2571 befördert Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. (F. a. 73/4) 23

Salbverdeck od. Phaeton mit Verdeck, gebrauchtes, gut erhaltenes, zu kaufen gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Verkäufe

Schlosserei-Verkauf.

Eine im besten Betriebe stehende Schlosserei mit guter Kundschaft ist Gesundheitsrückichten halber sofort zu verkaufen. Es können auch 2-3 Neubauten mit übernommen werden. Werkstätte im eigenen Hause. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Lehrstraße 2 Bettfedern, Daun u. Betten. Bill. Preis. 2243

Ein Pianino, noch sehr gut, zu verkaufen Louisenstraße 12, 1.

Ein guterhaltener Flügel, für ein Verein oder eine Wirtshaus passend, zu verkaufen bei E. Glöckner, Strichgassen 5. 21800

Eine goldene Damen-Uhr mit Kette ist Verhältnisse halber billig zu verkaufen Walramstraße 27, Sinterhaus.

Billard sofort billig zu verk. P. G. Rück. Dogheimerstr. 30.

Für Münzenjämmler!

Eine Sammlung in- und ausländischer Silber- und Kupfer-Münzen ganz oder theilweise zu verkaufen. Händler nicht erwünscht. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Niemand versäume

billig zu kaufen. 1 Bett mit Sprungrahmen, Matratze und Keil 33 Mk., 1 vierfachladige Kommode 20 Mk., 1 Schreibkommode 33 Mk., 1 2-thür. Kleiderschrank 28 Mk., 1 nussb. polirtes Consolschränken 17 Mk., 1 Waschkommode 12 Mk., 1 guterhaltene Barocksofa 35 Mk., 1 ovaler Tisch 12 Mk., 1 Waschkonsole 12 Mk., 1 Schreibtisch 10 Mk., 1 Tisch mit Pullaufsatz 5 Mk., 1 1-th. Kleiderschrank, nussb.-lad., 16 Mk., 1 dreifachladige Kommode 13 Mk., 1 Tisch 5 Mk., 1 Nachttisch mit Marmorplatte 9 Mk., 1 Kinderbett mit Sprungrahmen, Matratze und Keil 14 Mk., 1 Pfeiler Spiegel 9 Mk., 2 Delgemälde 10 Mk., verschiedene andere Bilder, 1 Regulator mit Schlagwerk 17 Mk., verschiedenes Porzellan, 1 Sängematte, Rouleaux, Vorhänge, 1 Ladengestell, 1 Real mit Unterfah u. s. w. ist sofort abzugeben

27. Walramstraße 27, Stb.

Bett 30 Mk., Kleiderschrank 15 Mk., Uhren, Kleider, Schuhwerk u. dgl. Hochstätte 31, im Laden.

Nöckerstraße 17, St. 1 St., zu verkaufen: ein Bett, vollständig neu, 55 Mt., Deckbett 10 Mt., Kissen 3,50 Mt.
 Eine Kinderbettstelle, Anrichte, Waschkübel und ein großer Waschkübel zu verkaufen Frankfurterstraße 8, 3. Stock. 6846
 Zwei Gefinibetten, 1 Kommode billig zu verk. Martenstr. 25. 7053
 Ein schönes Canape b. zu verkaufen Webergasse 48, 2 St. I. 6882
 Neues Canape für 38 Mt. zu verk. Michelsberg 9, 2 St. I. 6824
 Ein Heidentisch zu verkaufen Schillerplatz 4, 3 St. 6896
 Ein Wurstfessel mit Sandsteinrahmen, auch geeignet zum Futterfessel, und eine Waspumpe billig zu verkaufen Wellstrasse 12. 6767

Erker-Scheiben (Spiegelglas),

2 Stück à 2,62 × 1,70
 1 " 2,28 × 1,34
 3 " 1,24 × 0,78

mit Thüren, Rahmen, Kolläden u. Bekleidungsflächen, Alles sehr gut erhalten, sofort sehr billig zu verk. Näh. bei 6643
C. Schwarz, Moritzstraße 20, und
Carl Schramm, Friedrichstraße 47.

Ein gut erhaltener Kinder-Sitz- und -Liegewagen billig zu verkaufen. Näh. Albrechtstraße 31c, Frontisve. 6896

Ein Kinderwagen (Sitzwagen) ist billig zu verk. Rheinstraße 63, 1 St.
 Ein sehr guter Krankenwagen zu verkaufen Karlstraße 34, 1 Tr. 7005

Ein Gimpännerwagen zu verkaufen Feldstraße 24. 7005

Ein leichte Federrolle mit Patentachsen zu verkaufen Schachtstraße 5. 6861

Zu verkaufen Schnepffarren, Schreinerfarren, Drückfarren Moritzstraße 19, 3 St. 6663

Ein starke Federrolle zu verkaufen Feldstraße 4. 6832

Ein Sicherheitsrad, wenig gebraucht und sehr gut erhalten, ist billig zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 7020

Sicherheits-Zweirad (neu) billig zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 7020

Patent-Wing, fast neu, Jauchepumpe, Hobelbänke, Kartonselaufrückpflug, Nachschäffer zu verkaufen Saalgaße 13. 7030

Ein Parthie Laftannen zu verk. Schwalbacherstraße 73, 3. 7030

Bahnhofstraße 16 ist eine steinerne Bumpenmischel, einige Steinplatten, gebr. Fenster, ein Bügelöfchen zu verkaufen. 7049

Ein fast neuer eiserner Herd, in einen Neubau passend, ist zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 7038

Fünfzehn Kasten Kiefern- und Buchen-Scheitholz, im Ganzen oder getheilt, billig zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 7038

Mein Haus Hänergasse 9 ist auf den Abbruch zu verkaufen.
Arnold Berger,
Hofbäcker. 7033

Am Abbruch des Hauses Langgasse 22,

„Zur Eule“,
 sind verschiedene Thüren, Fenster, Plattofen, Säulösen, gemauerte Herde, Bau- und Brennholz u. s. w. zu verkaufen.

Bachsteine,

Bau- und Brennholz fortwährend billig zu haben am Abbruch Rheinstraße 35. 6988

Alechen zu haben Herrnmühlgasse 9. 6449

Der auf Lager befindliche Schrott und Schutt wird morgen an den Meistbietenden gratis abgegeben Taunusstraße 75, im Hofe. Besichtigung täglich.

1 Wagon Kuddung, 6 Karren Mistbeet-Erde z. v. Balkmühlstr. 30.

Eine Grube fauler Mist zu haben Schachtstraße 15.

Zwei sehr gute belgische Zugpferde
 mit oder ohne Karren, Wagen und vollständigem Geschirr stehen zum Verkauf. Näh. im Tagbl.-Verlag. 7033

Zu verkaufen Sonnenbergerstraße 10:

Dunkelfuchs, hoch elegantes Damenpferd,
 168 Cmt., 12 Jahre alt, aber ganz intact, 1800 Mt.

Happwallach mit Blasse, 6986
 160 Cmt., Preuke, gefahren und etwas geritten, 5 1/2 Jahre alt, 700 Mt.

Ein brauner, 6 Jahre alter Jagdhund (Spürhund auf Hasen), zu verkaufen bei G. Siebert, Schützenhofstraße 14, Part. Anzusehen von 12-2 und von 6 Uhr ab. 6993

Junge schwarze Spitzhunde, achte Rasse, zu verkaufen Schachtstr. 17.

Familien-Nachrichten

Statt jeder besonderen Meldung.

Durch die glückliche Geburt eines gesunden Mädchens wurden hoch erfreut

Erich Feidels und Frau, Helene,
 geb. Heinemann.

Wiesbaden, 6. April 1891.

Statt jeder besonderen Danksagung.

Dank, herzlichsten Dank für die uns bewiesene Theilnahme.
 Wiesbaden, den 7. April 1891.

Dr. P. Pirath und Frau.

Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere innigstgeliebte Mutter,

Frau M. Rabinowicz, Wwe.,

nach schwerem Leiden zu sich in ein besseres Jenseits zu rufen.

Die schwergeprüften Kinder.

Die Beerdigung findet **Donnerstag Vormittag um 11 Uhr** vom Leichenhause aus nach dem neuen israelitischen Friedhofe statt.

Wiesbaden, den 8. April 1891.

Gegründet 1809.

Neuerbaut 1897/98.

L. Schellenberg'sche

Hof-Buchdruckerei

Wiesbaden.

**Langgasse 27
und
Metzgergasse 36**

**Neueste
Maschinelle Anlagen.**

**Reiche Auswahl
in
Schriften & Zierrathen.**

**Grosses
Papier-Lager.**

Wir empfehlen uns in der Herstellung von

Buchdruck-Arbeiten

aller Art, für Handel und Gewerbe sowohl, als für den häuslichen und gesellschaftlichen Verkehr. —

Ausgestattet mit den mannichfachsten und neuesten Hilfsmitteln der graphischen Technik und unterstützt durch ein mit denselben völlig vertrautes Personal, sind wir im Stande, Aufträge von der einfachsten Visitenkarte an bis zum feinsten Farben- und Illustrations-Druck jederzeit in kürzester Frist und zu billigem Preise auszuführen.

Reiche Musterwahl.

Eigene Stereotypie und Buchbinderel.

Sämmtliche Schulbücher

neu und antiquarisch

in gut gebundenen Exemplaren vorrätig bei

Keppel & Müller (J. Bossong), 45. Kirchgasse 45, zwischen Schuigasse u. Mauritiusplatz.

7021

Geschäfts-Verlegung.

Unseren werthen Kunden, sowie den verehrl. Einwohnern von Wiesbaden zeigen wir hierdurch ergebenst an, dass wir unser, bisher in der Neuen Colonnade No. 38/39 betriebenes Geschäft, Specialitäten in römisch. u. florentin. Schmucksachen, Mosaiken, Kunstbronzen etc. in Gold u. Silber, nach der

Wilhelmstrasse 30 (Park-Hotel)

verlegt haben und bitten, das uns seither bewiesene Vertrauen auch dorthin folgen zu lassen.

Accarisi & Nipote, Florenz.

7014

Ein fast neuer Küchenschrank billig zu verkaufen
Wellstrichstraße 11.

Arbeitsmarkt

(Eine Sonder-Ausgabe des „Arbeitsmarkt“ des Wiesbadener Tagblatt“ erscheint am Abend eines jeden Ausgabestages im Verlag, Langgasse 27, und enthält jedesmal alle Dienstgesuche und Dienstangebote, welche in der nächstfolgenden Nummer des „Wiesbadener Tagblatt“ zur Anzeige gelangen. Von 6 Uhr an Verkauf, das Stück 5 Pfg., von 7 Uhr ab außerdem unentgeltliche Einnahme.)

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Kammerjungfer zu zwei Damen, gute dauernde Stelle, gesucht durch
Ritter's Bureau, 45. Taunusstraße 45.

Gesucht eine französische Bonne, perfekte Herrschaftstochter nach Frankfurt, Restaurationsköchin, fein bürgerliche Köchinnen, tüchtige Alcein, perfekte bessere Hausmädchen nach auswärts, einfache Mädchen für Küche u. Landmädchen durch
Stern's Bureau, Nerostraße 10.

Ungעהende Verkäuferin

per sofort gesucht.

F. Gerson, Wilhelmstraße 40.

Für ein Kurz- und Passamentierwaaren-Geschäft wird eine durchaus gewandte branchefundige Verkäuferin gesucht. Off. mit Gehaltsang. unt. H. W. 450 a. d. Tagbl.-Verlag erb. 6773

Reinl. Mädchen für mein Ausschneidgeschäft als Verkäuferin auf gleich gesucht

6844

Taunusstraße 19, Laden.

Eine Schneiderin, auf Mäntel geübt, gesucht
Näherin gesucht bei C. Bender, Tapezierer, Karlsstraße 4.
Eine Maschinennäherin wird gesucht Webergasse 48.
Geübte Buchstabenstickerin gesucht Zahnstraße 2, 2 St. r.
Eine im Stopfen und Weißzeugnähen erfahrene ältere Person wird zu sofortigem Eintritt gesucht. Gehaltsansprüche und Bedingungen zu richten an Frau O. Portofée, Rüdesheim a. Rh.
Tüchtige Bülalerin nach Schwalbach gesucht. Näh. Frankenstraße 14. 6991

Lehrmädchen für ein Weißwaaren-Geschäft gesucht
Langgasse 35.

Lehrmädchen

gesucht.

G. Krauter, Damen-Schneider,

Faulbrunnenstraße 1, 2 St. 7052

Ein braves Mädchen kann das Kleidermachen gr. erlernen
Weichstraße 23, 1 St.

Ein Lehrmädchen gesucht obere Webergasse 44, Kurzwaaren-Geschäft. 7026
zum Kleidermachen gesucht bei Frau Reubant

Lehrmädchen Meyer, Schillerplatz 3.
Ein braves Mädchen kann das Kleidermachen erlernen bei

Frau Link, Frankenstraße 5. 6770

1. Mädchen kann das Kleidermachen gründl. erl. Adelsheidstr. 39, 1. 6882

2. Junge Mädchen können das Weißzeugnähen gründlich erlernen.
Näh. Stiffrstraße 21. 5881

Brave Mädchen können das Kleidermachen unentgeltlich erlernen
Taunusstraße 55, 3. St.

Junge Mädchen können d. Mäntelnähen unentgeltlich erlernen b. 7015
Frau Münster, Wellstrichstraße 16.

Eine Monatsfrau gesucht Goldgasse 18, 1 St. 6954

Ein braves fleißiges, sehr reinliches Monatsmädchen gesucht
gegen guten Lohn Karlsstraße 24, Part.

Braves fleißiges Monatsmädchen sofort gesucht Gr. Burgstraße 7, 2 r.
Tüchtige Waschfrau gesucht Kleine Schwalbacherstraße 14, Part.

Sauberes Monatsmädchen

zum 15. April gesucht. Je nach Uebereinkunft kann eine Mansarde abgegeben werden. Näh. Rheinstraße 91, Part. 7043

Älteres Monatsmädchen, das reinlich und willig jede Hausarbeit verrichtet, sofort gesucht Karlsstraße 18, 1.

Monatsmädchen oder Frau gesucht Mainzerstraße 26, Gartenh. 6815
Gesucht ein Monatsmädchen Wörthstraße 12, 2 St.

Monatsfrau gesucht Zahnstraße 19, Vorderb. Part. 6976

Eine reinliche tüchtige Monatsfrau oder ein Mädchen gesucht
Wörthstraße 22, Part. 6982

Ein Monatsmädchen gesucht Schwalbacherstraße 47, 1 rechts.

Monatsmädchen gesucht Weichstraße 13, 2. Stod.

Fleiß. und reinl. Monatsmädchen sofort gesucht Philippsbergstr. 15, P. r.
Ein junges Mädchen für leichte Beschäftigung gesucht im Schirmgeschäft
Gr. Burgstraße 6.

Mädchen und Buben

gesucht

Ernst Roepke,
Couvertfabrik.

6283

Eine Bedfrau gesucht Hellmundstraße 36.

Jemand zum Bedtragen gesucht Karlsstraße 25.

6848

Jemand zum Bedragen gesucht Bleichstraße 16.

Mädchen zum Lumpenfortren gesucht. Näh. Friedrichstraße 36.

Ein junges reinliches Mädchen des Tags über zu einem Kinde gesucht Kirchstraße 42, 1. Stoc.

Eine Haushälterin gelesenen Alters, 7041
i. d. feinen Küche perfect, mit best. Zeugn. ges. zum 1. Mai Gartenstr. 4.

Gesucht eine fein bürgerliche Köchin, welche etwas Hausarbeit übernimmt, zum sofortigen Eintritt Kapellenstraße 17.

Zu sprechen von 12—3 Uhr Nachm.

Perfecte Hotelköchin, tüchtige Beisöchin und eine Kaffeeköchin, Alle gegen hohen Lohn, gesucht durch

Ritter's Bureau, 45. Taunusstraße 45, Laden.

Gesucht eine Herrschafts-, eine fein bürgerliche Köchin, drei Küchenmädchen, vier Mädchen vom Lande durch A. Eichhorn's Bür., Herrnmühlstraße 3.

Ein Mädchen, welches kochen kann und ein junges Mädchen Tags über zu zwei kleinen Kindern gesucht Bleichstraße 1, 1. l.

Ein Kaffees Mädchen für Küchen- und Hausarbeit gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Ein Mädchen vom Lande für Haus- und Gartenarbeit zum sofortigen Eintritt gesucht Dohheimerstraße 56.

Ein einfaches tüchtiges Mädchen gesucht Adlerstraße 47, im Laden.

Ein Mädchen per sofort gesucht Zahnstraße 1, 1. Tr.

Ein gut empfohlenes Mädchen, das Liebe zu Kindern hat, für Kinder u. Hausarbeit gesucht; nur Solche mit guten Empfehl. wollen sich melden Langgasse 6, 1. Eing. Gemeindebadgasse 1.

Ein ordentliches Mädchen auf gleich gesucht Bleichstraße 16, im Baderladen.

Ein kräftiges reinliches Mädchen gesucht Kirchhofgasse 7, 2. St.

Ein braves tüchtiges Mädchen, welches die Hausarbeit versteht, gegen guten Lohn gesucht Albrechtstraße 35 a.

Mädchen gesucht Stiftstraße 13, Part.

Zum Eintritt für den 18. d. M. wird ein ordentliches Mädchen gesucht, das alle Hausarbeiten gründlich versteht, Kl. Burgstraße 9, 3.

Ein mit guten Zeugnissen versehenes Alleinmädchen per 15. April gesucht Balkmühlstraße 11.

Ein sauberes Mädchen, das bürgerlich kochen kann und etwas Hausarbeit übernimmt, wird gesucht. Näh. Marktstraße 11.

Ein tüchtiges Mädchen für sämtliche Hausarbeit findet Stellung Albrechtstraße 37, 1.

Ein tüchtiges Mädchen, das selbstständig kochen kann und etwas Hausarbeit übernimmt, zum 15. April oder sofort gesucht Wilhelmstraße 5, Hochpart., zwischen 9—11 Uhr Vorm.

Ein Mädchen für Küchen- und Hausarbeit gesucht Rheinstraße 27.

Ein kräftiges Dienstmädchen gesucht Mühlstraße 7, 2. St.

Ein braves ev. Mädchen, das schon im Haushalt angeführt ist, wird zum sofortigen Eintritt in den Dienst einer kleinen Familie gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Frau Knaus, Lehrstraße 16, sucht auf gleich ein Mädchen, das kochen kann und die Haushaltung zu führen versteht. Nur Solche mit guten Zeugnissen mögen sich melden.

Ein junges reinliches Mädchen kann Stelle erhalten. Näh. Louisenstraße 18, 2. Stoc, von 8 bis 11 Uhr.

Ein zuverlässiges Kindermädchen wird gesucht.

Otto Jacob, Blumenhalle, Bahnhofstraße 3.

Ein tüchtiges erfahrenes Mädchen für Küche und Hausarbeit gesucht Friedrichstraße 35, 1. Tr.

Williges evang. Mädchen von 14 bis 16 Jahren gesucht Frankenstraße 21, Part.

Ein kräftiges reinliches Mädchen sofort gesucht.

Willh. Müller, Bleichstraße 15.

Ein Mädchen vom Lande für Küchen- und Hausarbeit gesucht Rheinstraße 95.

Ein tüchtiges braves Mädchen auf gleich oder 15. April gesucht Dohheimerstraße 4.

Ein Mädchen, am liebsten katholisch, zu Kindern und für Hausarbeit gesucht Walramstraße 31, Part.

Centr.-Bür. (Fr. Warlies), Goldg. 5., sucht ein bess. Kindermädchen nach Mainz, drei fein bürgerl. Köchinnen, ein bess. Stubenmädchen ausw., zwei Köchinnen ins Ausland, eine Haushälterin auf ein Gut, eine perfecte Hotelköchin, eine Kaffeeköchin, zwei Zimmermädchen ausw., eine Anzahl besserer Alleinmädchen in kl. Familien.

Gesucht

ein tüchtiges Alleinmädchen, welches selbstständig gut bürgerlich kochen und jede Hausarbeit verrichten kann, Neubauerstraße 10, 2. St.

Dienstmädchen f. kl. Haushalt, auf gleich gesucht Zahnstraße 2, 2. St. r.

Victoria-Bür., Nerostr. 5, sucht ein nettes Mädchen zu einer einzelnen Dame, eine große Anzahl Alleinmädchen, welche die Küche verstehen, fein bürgerliche Köchinnen für hier, fein bürgerliche Köchin nach Hamburg, Köchin mit nach England, Köchin nach Holland, fein bürgerliche Köchin, gelesene Person, mit nach Süd-Amerika, Köchin zum 1. Juli mit nach Konstantinopel.

6820

5611

7034

Gut empfohlenes Herrschafts-Personal findet Stellung im Bureau Germania, Säfergasse 5.

Ein tüchtiges reinliches Mädchen für Küche und Hausarbeit gesucht Schwalbacherstraße 47, Part.

Ein Haus- und ein Alleinmädchen gesucht Mauergasse 9, 1. St.

Hausmädchen von nettem Aussehen, ruhigem sanftem Charakter wird zu einer leidenden Dame gesucht durch

Ritter's Bureau, 45. Taunusstraße 45, Laden.

Herrschafts-Hausmädchen, welches Stärkenwäsche perfekt bügeln und serviren kann, gesucht 45. Taunusstraße 45, Laden.

Kräftiges reinliches Mädchen für sofort gesucht Grabenstraße 6.

Mädchen für Haus- u. Küchenarbeit gef. Schwalbacherstr. 3, 1. Tr. r. 7051

Ein besseres Serviermädchen in seine Stellung, Hotelzimmermädchen, eine junge Haushälterin in ein kleineres Hotel, Stellnerinnen, bessere und einfache Hausmädchen, Mädchen für allein, Kinder-, u. Küchenmädchen und eine Krankenschwesterin gef. d. Grünberg's Bür., Goldg. 21, Laden.

Eine Dame gelesenen Alters,

welche geläufig englisch oder französisch spricht, tüchtig ist in der Musik und befähigt, Elementarunterricht zu erteilen, mit best. Empfehl. z. 1. Mai gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Tüchtiges Alleinmädchen sofort gesucht Ellenbogengasse 14.

Anständige Kellnerin gesucht.

Becker, Taunusstraße 55.

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Empf. eine **Kammerjungfer**, welche schneidert, ein bess. **Hausmädchen** mit vorz. mehrjähr. Zeugn. **Centr.-Bureau, Goldgasse 5.**

Mrs. Wintermeyer's Bureau, Säfergasse 15, empfiehlt eine

Bonne zu größ. Kindern, franz. und engl. sprch., musik. geb., u. solche, die in Musik unterrichtet, als deutsche, bess. Hausmädchen, d. serviren und gut nähen, Alleinmädchen, d. keine Küche verstehen.

Eine Weibchenerin wünscht Besch. zum Nähen u. Ausbessern in u. außer dem Hause. Schützenhofstraße 3, Bbb. 3.

Tücht. Schneiderin sucht Arbeit. Näh. Nerostraße 36, 2.

Eine Frau sucht Monatsstelle. Walramstraße 31, Stb. 1. 1. St. h.

Eine Frau sucht Beschäftigung 2—3 Stund. Morg. Näh. Marktstraße 6, im Laden.

Ein anst. Mädchen f. einige Stunden z. Wasch., am liebsten in eine Wäscherei. Näh. b. Frau Jung, Hellmuthstraße 49, Hinterh. 2. St.

Ein Mädchen sucht Monatsstelle. Friedrichstraße 45, Manf.

Ein zuverlässiges Mädchen sucht Monatsstelle. Faulbrunnenstraße 8, D.

Eine reinliche Frau sucht Monatsstelle, am liebsten Bureau reinzuhalten. Schwalbacherstr. 71, Dach. Dasselbst u. eine Frau ein Kind mitzubringen.

Ein zuverlässiges eheliches Mädchen sucht Monatsstelle, am liebsten den ganzen Tag. Näh. Faulbrunnenstraße 7, im Laden.

Eine junge unabhängige Frau sucht Muthülfsstelle zum Kochen. Näh. Mauergasse 14, 3. St. rechts.

Eine tüchtige Frau sucht Beschäft. zum Baken und Waschen. Näh. Al. Schwalbacherstraße 16, bei Frau Usbeck.

Anständige unabhängige Wittve sucht Stelle als Haushälterin oder Herrschaftsköchin in einer kl. Familie d. Stern's B., Nerostraße 10.

Ein Mädchen sucht Stelle als Haushälterin oder zur Stütze der Hausfrau. Näh. Friedrichstraße 28.

Köchin für Herrschaftshaus, mit guten Zeugnissen, empfiehlt Frau Ries, Mauritiusplatz 6.

Stelle sucht zum 1. Mai eine perfecte norddeutsche Herrschafts-Köchin mit prima Zeugnissen.

Victoria-Bureau, Nerostraße 5, welche einer feineren Küche selbstständig vorsehen kann und gute Zeugnisse besitzt, sucht Stelle. Näh. Friedrichstraße 28.

Ein Mädchen sucht auf gleich Stelle als Köchin, auch zur Muthülfe. Näh. Tagbl.-Verl. 7027

Eine tücht. **Restaurations-Köchin** sucht zum 15. April Stelle. Näh. bei Frau Kögler, Friedrichstraße 36, Hinterh.

Eine feine Herrschaftsköchin sucht Stelle. Näh. Draisengasse 19, Hinterh. Part. r.

Herrschaftsköchin, perf., mit vr. Zeugn., drei fein bürgerl. empfiehl. Centr.-Bureau, Goldgasse 5.

Eine tüchtige gut empfohlene fein bürgerliche Köchin sucht Stelle durch Müller's Bureau, Messergasse 18.

Eine fein bürgerliche Köchin, 26 Jahre alt, sucht sofort Stelle in einem Herrschaftshaus. Al. Schwalbacherstraße 16, 1. St. hoch.

Eine unabh. Person sucht Kochstelle auf Tag, sowie auf Monat. Mühl-gasse 2, 3. Tr. Dasselbst sucht ein Mädchen Monatsstelle in bess. Häuser.

Ein antändiges solides Mädchen, welches gut nähen kann, sucht Stelle als besseres Hausmädchen auf 15. April. Näh. Ringstraße 8, 2.

Ein Mädchen sucht Stelle als besseres Hausmädchen. Mädchenheim, Zahnstraße 14.

Stellen suchen **Zimmermädchen, Haus- u. Küchenmädchen** u. solche, welche bürgerl. kochen können, d. Fr. Schug, obere Weberg. 46, Stb. 1.

Bureau Germania, Säfergasse 5, empfiehlt Herrschafts-Köchin fein bürgerl. Köchin, eine Kindergärtnerin, Kammerjungfern, franz. Bonnen, mehrere Fräulein zur Stütze, eine Erziehlerin, tücht. Alleinmädchen, mehrere Haushälterinnen, Hotelköchin, e. guten Koch, Kellner u. einen Kinde neb. Chef.

Ein anst. gut empf. Mädchen, welches in Küche u. Haushalt tüchtig, u. langf. Zeugn. besitzt, sucht Stelle bei einer Dame, oder einem alt. Herrn. N. Bür. Germania, Säfergasse 5.
 Ein besseres Mädchen aus achtbarer Familie im Haushalt, Bügeln und Serviren erfahren, wünscht passende Stelle als feineres Stubenmädchen oder als Stütze der Hausfrau in einem Privathotel oder Herrschaftshaus hier oder auswärts. Gef. Offerten unter L. M. Hauptpost hier.
 Intelligentes Frä. (Fremde), der englischen Sprache vollkommen mächtig, sowie im Zuschneiden u. Kostümfach erfahren, wünscht passende Stelle. Offerten unter F. R. 11. 22 an den Tagbl.-Verlag.
 Ein junges braves Mädchen, welches schon eine Stelle bekleidet hat, sucht Tags über Stelle. Feldstraße 26, Part.

Mädchen für Küchen- und Hausarbeit sucht Stelle. Näh. Wellstrasse 25, Seitenb.
 Ein anst. Mädchen, welches Hausarbeit gut versteht und etwas kochen kann, sucht Stelle. Näh. Rödterstraße 33, Hth. 2 Tr.
 Ein anst. freundl. zuverlässiges Hausmädchen mit langjährigen Zeugnissen sucht Stelle. Zu erfragen Al. Schwalbacherstraße 11, Part. 1.
Ein Mädchen, welches die gut bürgerliche Küche versteht und gute Zeugnisse besitzt, sucht Stelle als Mädchen allein, am liebsten nach auswärts. Zu erfragen Wilhelmplatz 9, 3. Et.

Ein besseres Mädchen sucht Stelle in einem kleinen Haushalt als Mädchen allein. Näh. Walramstraße 25, Messerladen.
Ein nettes bescheidenes Alleinmädchen, welches bürgerl. kocht, mit schönen Zeugn. empfiehlt Central-Bureau, Goldgasse 5.
 Ein j. Mädchen vom Lande sucht p. Stelle. Näh. Kleine Webergasse 10, 3 Tr.
 Ein junges Mädchen, welches noch nicht gebient, sucht Stelle als Kindermädchen oder für leichte Hausarbeit. Auf Lohn wird nicht gesehen. Näh. Friedrichstraße 36, Hth. bei Frau Kögler.
 Ein Mädchen vom Lande sucht Stelle. Näh. Schwalbacherstraße 29, 5. B.
 Ein tüchtiges Zimmermädchen, welches serviren kann, sucht Stelle. Näh. Schwalbacherstraße 43, 3. Et.
 Ein Mädchen, welches kochen u. alle Hausarbeiten versteht, sucht Stelle. Näh. Ellenbogengasse 8, Gemüseladen.

Ein Mädchen, welches gut bürgerlich kochen kann und die Hausarbeit gründlich versteht, sucht auf sogleich oder später Stelle. Näh. Bleichstraße 11, Seitenb. 1 Tr.
 Ein junges hartes Mädchen sucht Stelle zu einer A. Familie. Näh. Rödterstraße 18, Hinterb. 1 Et.
 Nettes tüchtige Hotelzimmermädchen (prima Zeugnisse), zwei Zimmermädchen für Pensionen empfiehlt Stern's Bureau, Nerostraße 10.
 Ein anständiges Fräulein aus besserer Familie sucht Stelle zur Stütze der Hausfrau. Es wird mehr auf gute Behandlung als auf hohen Lohn gesehen. Näh. Karlstraße 16, Part.
 Ein gebild. Fräulein v. ang. Ausf., Ende 20er Jahre, mit guten Empfehlungen, sucht Stellung als Haush. oder Stütze der Hausfrau. Offerten A. C. 7 postlagernd.

Ein geachtetes Fräulein mit Sprachk., w. pers. kocht, tüchtig im Haushalt, mit vorz. Zeugn., empf. als Haushälterin zu einem Herrn oder als Stütze Central-Bureau, Goldgasse 5.
 Ein feines solides Mädchen, welches eine Haushaltung selbstständig führt und langjährige Zeugnisse besitzt, sucht Stelle als Haushälterin oder als Mädchen allein in ruhigem feinen Hause. Näh. Adlerstraße 59, 1. Et. r.
 Ein Mädchen mit guten Zeugnissen sucht Stelle bei alten Leuten, in einem kleinen Haushalt oder zur Führung des Haushalts. Friedrichstraße 28.
 Ein anständiges Mädchen sucht Stelle als Zimmermädchen in Privat, Hotel oder als feines Hausmädchen. Friedrichstraße 28.
 Ein Mädchen, in jeder Hausarbeit erf., sucht sof. Stelle als Hausmädchen oder Mädchen allein in A. Familie. Näh. Mühlgasse 2, 3 Tr.
 Starke kräftiges Alleinmädchen mit dreijährigem Zeugnis empfiehlt sof. Stern's Bür., Nerostraße 10.
 Ein tüchtiges Mädchen sucht Stelle in besserem Hause. Näh. Delaspestraße 1, 5 Tr.
 Stelle sucht als feineres Zimmermädchen oder Jungfer ein nettes Mädchen mit 7-jährigen Zeugnissen und prima Referenzen, sowie drei Fräulein zur Stütze, welche die Küche verstehen.

Victoria-Bureau, Nerostraße 5.
 Älteres Spülmädchen empfiehlt sofort Stern's Bür., Nerostraße 10.
Mädchen, hier fremd, mit 3-jährigen Zeugnissen, sucht Stelle. Näh. bei Frau Ries, Mauritiusplatz 6.
 Veritable Stütze der Hausfrau, perfect in der Küche, zwei junge Alleinmädchen zum 15. oder 20. empfiehlt Stern's Bureau, Nerostraße 10.
Mummen sind sogleich und formidabel zu haben durch Kath. Weichel, in König i/D.

Männliche Personen, die Stellung finden.

Junger Kaufmann als Hotel-Buchhalter sofort gesucht. Einige Sprachkenntnisse erwünscht. Näh. durch den Tagbl.-Verlag. 6902
 Ein Verkäufer und ein Lehrling zum bald. Eintritt gesucht. W. Wegner, Wilhelmstraße 42 a.
 Für Baurechnungswesen u. Correspondenz zc. ein solider Mann mittleren Alters gesucht. Offerten mit Gehaltsangaben unter F. R. 10 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Gesucht per 15. April c. oder 1. Mai c. in ein Anwalts-Büreau ein Kanzlist und ein jüngerer Mann, welcher mit den laufenden Büreau-Geschäften bekannt ist, als zweiter Gehülfe. Offerten unter Z. 11 an den Tagbl.-Verlag erbeten. 6966
 Ein tüchtiger Bauschreiner gesucht Herrngartenstraße 9. 6879
 Ein tüchtiger Bauschreiner gesucht Eltingasse 7. 7013
 Ein tüchtiger Kisten-Schreiner auf gleich bei gutem Verdienst auf dauernd gesucht Drantienstraße 4. 6795
 Tüchtigen Glaser-Gehülfe sucht C. Lang, Mehrgasse 33. 6729

Wagner oder Zimmermann

sucht für dauernd

L. Debus, Hellmundstraße 43.

Tapezirer-Gehülfe

gesucht Ellenbogengasse 13.

Tüchtiger Tapezirer-Gehülfe sofort gesucht.

H. Sternitzki, Kirchgasse.

Ph. Besier,

Ein Tapezirergehülfe gesucht Taunusstraße 32.

Ein Tapezirer-Gehülfe findet dauernd Beschäftigung Nerostraße 36.

In einer Stadt am Rhein wird ein tüchtiger

Decorationsmaler

als Vorarbeiter auf Jahresstelle gegen guten Lohn für sofort oder später gesucht. Derselbe muß sowohl in Decorations-, als auch Holz- und Marmorarbeit durchaus erfahren und von energischem Charakter sein, um erforderlichen Falles den Prinzipal zu vertreten. Beste Zeugnisse und Empfehlungen sind unbedingt erforderlich. Offerten erbeten u. A. 7369 an Rudolf Mosse, Köln. (K. a. 46/4) 23
 Tüchtige Lackiergehülfe auf dauernd gesucht Mauergasse 12.
 Tüchtige Tüncher gesucht bei

Wilhelm Albert, Johannisberg (Rheingau).

Tüchtige Sosenarbeiter gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 5905

Ein tüchtiger Schneider-Gehülfe gesucht Kirchgasse 2a. 6496

Tüchtiger Schneidergehülfe gesucht Langgasse 13. 6566

Ein tüchtiger Wochenschneider gesucht Kleine Kirchgasse 4. 6769

Für Schneider!

Gute Westenmacher ges. Näh. im Tagbl.-Verlag. Das ganze Jahr Arbeit. 6974

Für Schneider!

Tüchtige Sosen- und Westenarbeiter sucht

P. Braun.

Schneider gesucht Hellmundstraße 45, Mittelb.

Ein Schuhmacher

sofort gesucht. Näh. Hochstraße 31, 1. Et.
 Sprachkund. Zimmers- und Restaurationskellner, zwei junge Küchenchefs, Kellnerlehrlinge, ja. Hotelhausburschen, einen Kupferputzer und mehrere ja. Ausläufer sucht Grünberg's Bureau, Goldgasse 21, Laden.
 Ein solider tüchtiger Arbeiter findet dauernde Stellung bei

Emil Unkel, Emserstraße 16.

Herrschaftsdieners mit guten Zeugnissen sofort gesucht durch

Ritter's Bureau, 45 Taunusstraße, im Laden.

Für unser Comptoir suchen wir einen mit den nötigen Vorkenntnissen versehenen jungen Mann als Lehrling. 6084

Gebrüder Petmecky.

Ein Lehrling mit guter Schulbildung zu baldigstem Eintritt gesucht von

Heinrich Wolf.

Musikalien- und Instrumenten-Handlung.

Wilhelmstraße 30.

Für mein Colonialwaaren- und Delicatessegeschäft suche zum baldigen

Eintritt einen

Lehrling.

Th. Leber, Saalgasse 2.

Ein Lehrling mit guten Vorkenntnissen für Comptoir und Lager findet Stellung bei

Jos. Hupfeld.

Eisen und Baumaterialien.

Lehrling

mit guter Schulbildung und aus achtbarer Familie gesucht.

W. Nicodemus & Co.

Uhrmacher-Lehrling

gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 2588

Schlosser-Lehrling sucht C. Unkelbach, Schachstraße 9. 6897

Schlosser-Lehrling gesucht Webergasse 58.

Einen Lehrling

sucht

6988

F. J. Fliegen,

Kupfer- und Schmied.

Ein Schreinerlehrling gesucht Rehrstraße 31.

Ein braver Junge in die Lehre gesucht bei Herm. Hämpel, Korb-

macher, Mühlgasse 11.

Ein kräftiger Lehrling gegen Lohn gesucht im Studgeschäft von

E. Schlösser, Albrechtstraße 5.

Ein Lehrling kann eintreten bei
A. Nocker, Decorationsmaler, Sebanstraße 7. 6118
 Ein **Lackirer-Lehrling** gesucht Nerostraße 34. 5093
 Lackirer-Lehrling gesucht. **Wich.**, Schloßstraße 17, Viebrich am Rhein.
 Ein Glaserlehrling gesucht Emserstraße 6. 7050
 Tapezirer-Lehrling gesucht. 6271

Ein Tapezirer-Lehrling gesucht.

J. Krömmelbein, Kirchgasse 17. 4813
W. Sternitzki, Kirchgasse 11. 1999

Lehrjunge gesucht Frankenstraße 5. **C. Schäfer**, Tapezirer. 6996

Ein kräftiger Junge kann das Dachdeckergeschäft erlernen bei **M. Schmidt**, Mauergasse 14. 6611

Einen Lehrling

sucht Schuhmacher **E. Rumpf**, Saalgasse 18. 7022

Ein braver Junge kann das Schuhmacher-Geschäft erlernen Schwalbacherstraße 6. 6611

Ein braver Junge

wird als Schneiderlehrling gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 5405

Schneiderlehrling

gesucht. **G. Piepers**, Nerostraße 3. 6765

Ein Junge, der das Metzgergeschäft lernen will, wird gesucht Viebrich, Untergasse 11.

Ein braver Junge kann die Bäckerei erlernen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 6642

Gärtnerlehrling gesucht bei **Brandau**, Grubweg 11.

Ein kräftiger Junge, welcher die Gärtnerei erlernen will, gesucht Bahnhofstraße 9, Blumenladen.

Ein Gärtnerlehrling gesucht Platterstraße 82, **P. Rührig**. 6679

Lehrjunge sucht **M. Schweibücher**, Barbier u. Friseur, Michelsberg 16. findet per Oftern Stelle und erhält sof. Wochenlohn in 4024

Schriftseher-Lehrling

Kellnerlehrling gesucht im „Hotel Schützenhof“. 6901

Carl Schnegelberger's Buchdruckerei.

Hausburche

gesucht. 6608

J. Rapp, Goldgasse 2.

Gesucht auf sofort ein braver junger **Hausburche** Louisenstraße 37.

Gesucht zum baldigen Eintritt ein tüchtiger **Hausburche**. Sich zu melden Villa Nerothal 45, Vormittags von 9 bis 10 und Nachmittags von 4 bis 5 Uhr. 6942

Ein reinlicher und zuverlässiger Burche zum Flaschenschwenken gesucht. **Wirth**, Emserstraße 10. 6596

Zwei **Fuhrknechte** gesucht Steingasse 27. 6012

Feldstraße 15 wird ein Knecht gesucht. 6243

Ein zuverlässiger **Knecht** wird sofort gesucht. Näh. Helenenstraße 18, Schmiedewerkstätte. 6899

Ein tüchtiger Knecht sofort gesucht Hochstraße 24.

Gesucht ein Landburche als Knecht auf's Land, ein Gärtnergehilfe, der Soldat w., a. e. Hofgaut f. sogl. d. **Eichhorn's B.**, Herrmühlh. 3. 6395

Ein **Schweizer** gesucht Morisstraße 5. 7009

Ein **Schweizer** gesucht Welltrichstraße 20.

Männliche Personen, die Stellung suchen.

Ein verh. Kaufmann (Anfangs 30er) mit guten Zeugnissen, militärfrei, in der Lage Caution leisten zu können, sucht irgend welche angemessene dauernde Beschäftigung. Gefl. Off. unter **M. 14. 17** an den Tagbl.-Verlag erbeten. 4587

Ein beim Militär gedienter Mann (24 Jahre alt) sucht Stelle als Diener. Näh. im Tagbl.-Verlag. 7023

Nachdruck verboten.

Raphael Mengs.

Von **Noderich Menger**.

Raphael Mengs ist eine der merkwürdigsten Künstlergestalten der ganzen Kunstgeschichte. Sein Leben ist zugleich ein Beweis für den Erfolg, der sich immer an die unausgesetzte Arbeit und an die strenge Verfolgung eines zielbewußt ins Auge gefaßten Zweckes heften wird. Schon vor der Geburt war dieser Meister von seinem Vater zu einem Maler bestimmt worden, und als am 12. März 1728 dem königl. sächsischen Hofmaler Ismael Mengs, der sich damals in Aufsig an der Elbe aufhielt, das erwartete Knäblein geboren wurde, wurde er vom Vater sofort auf den

Namen des größten Malers aller Zeiten getauft, auf den Namen Raphael. Ismael Mengs war ein Däne von Geburt, er hatte sich aus Kopenhagen wegen der damals dort hausenden Pest nach Dresden geflüchtet und wurde vom König August II. zum Hofmaler ernannt. Der kleine Raphael hatte noch drei Geschwister, und sobald die Kleinen den Kohlenstift zu führen vermochten, wurden sie von ihrem stets sehr ernsthaften Vater, den man immer als einen großen Sonderling bezeichnete, zum Malen und Zeichnen angehalten. Der kleine Raphael versuchte sich schon in seiner frühesten Jugend mit dem Pinsel, was ihm den freilich nicht sehr schönen Spottnamen „Pinselfreige“ eintrug. Als seine Mutter starb, übernahm der Vater mit einer Magd die Erziehung der vier Kinder. Er war sehr streng gegen dieselben, und wohl kein Tag verging, wo nicht Jedes seine Tracht Prügel bekommen hätte. Der älteste Bruder des kleinen Raphael entließ deshalb dem väterlichen Hause, wandte sich nach Böhmen und lehrte nie wieder nach Hause zurück. Desto mehr verdoppelte der Vater seine Strenge gegen die Zurückbleibenden, auf deren Erziehung er im Großen und Ganzen nur wenige Sorgfalt verwendete. Lesen und Schreiben lernten sie nothdürftig von der Magd. Die ungerechtfertigte Strenge fränkte den talentvollen Raphael so, daß er ebenfalls beschloß, dem elterlichen Hause zu entfliehen, was er auch auf einem Sommerausflug nach Aufsig, den er mit seinem Vater und seinen Geschwistern unternommen hatte, ausführte. In Aufsig verlebte er mit den drei befreundeten Söhnen eines Kohlenbrenners im Walde köstliche Tage der Freiheit. Hier im Walde malte er auf einem glatt abgesehenen Baumstumpf seine Freunde ab. Aber nach einigen Tagen wurde er vermittelst eines Kohlenstumpfes wieder nach Dresden gebracht und sein Vater, welcher unbekümmert um seinen Sohn nach Dresden gereist war, empfing den Durchgänger mit größter Kaltblütigkeit. Ueberhaupt scheint die Liebe des Vaters zu seinen Kindern keine sehr bedeutende gewesen zu sein, er hielt dieselben förmlich eingekerkert, sie mußten nicht einmal, in welcher Stadt sie lebten und durften ihr Vaterhaus nur zur Nachtzeit in Begleitung ihres sonderlichen Vaters verlassen. Von Religion hatten die Kinder keine Ahnung.

Als Raphael älter wurde, unternahm er mit seinem Vater eine Reise nach Rom, wo er den Unterricht der besten Maler damaliger Zeit genoß. Bei seiner Rückkunft im Jahre 1744 ernannte ihn König August II. gleichfalls zu seinem Hofmaler und beauftragte ihn, ein Altarbild für die katholische Hofkirche zu malen. 1754 erhielt er einen Ruf als Director der Malerakademie auf dem Capitol zu Rom und in den Jahren 1762—76 weilte er am spanischen Königshofe zu Madrid als Hofmaler. Er starb am 29. Juni 1779 in Rom und hinterließ 20 Kinder, welche trotz seines Einkommens von 200,000 Studi jährlich in ziemlich dürftiger Lage sich befanden. Seine weiten Reisen, seine kostspielige Lebensweise und seine Freigebigkeit hatten ihn nicht zum Sparen kommen lassen.

Als sein bestes und berühmtestes Werk bezeichnet man sein herrliches Altarbild in der katholischen Hofkirche zu Dresden, welches die Himmelfahrt Christi darstellt. Bedeutendes leistete er auf dem Gebiete der Portraitmalerei, indem seine Bilder sprechend ähnlich gelangen. Auch in der Pastell- und Freskomalerei zeigte er sich als einer der bedeutendsten Künstler seiner Zeit.

Seine berühmte Sammlung von Gypsabgüssen bildete für Dresden den Grundstein der jetzigen königlichen Abgusssammlung, welche in dem neuen Prachtbau des Albertinums durch Professor Treu nunmehr eine vollendete Aufstellung erhalten hat.

Aber auch als Kunstschriftsteller hat Raphael Mengs eine hervorragende Bedeutung erworben. Seine in mehreren Schriften niedergelegten Ansichten über das künstlerische Leben seiner Zeit, sowie seine allgemeinen kunsthistorischen Ausführungen haben heute noch Interesse. Ja seine Bedeutung als Kunstschriftsteller übertrifft vielleicht noch die des Malers Raphael Mengs, dem zwar durch unablässige Dressur die vollendete Technik beigebracht worden war, dem aber der göttliche Funke des Kunstgenies mangelte. Das Genie läßt seiner nicht spotten! Der göttliche Funke des Ingeniums kann durch Nichts eingemipft werden, der entzündet sich von selbst; er kann genährt werden, daß er zur hellen begeisternden Flamme emporlodert. Aber nur in der Freiheit selbstthätigster Kunstentfaltung kann er zur leuchtenden Fackel werden.

Das Feuilleton

des „Wiesbadener Tagblatt“ enthält heute in der

1. Beilage: Stürme im Hafen. Roman von F. von Kapff-Eisenher. (6. Fortsetzung.)

3. Beilage: Raphael Mengs. Von Roderich Menger.

Nachrichten-Beilage: Dehuter Congress für innere Medizin. Wunderbares aus Hindostan.

Locales und Provinzielles.

(Der Nachdruck unserer Originalcorrespondenzen ist nur unter deutlicher Quellenangabe gestattet.)

Personal-Nachrichten. Im Bereiche der Bauverwaltung sind in jüngster Zeit mehrere Veränderungen eingetreten, die wir nachstehend mittheilen. Der Königl. Kreis-Bauinspector Scheele ist von Dillenburg nach Fulda (1. April) versetzt; mit der vorläufig commissarischen Verwaltung der erledigten Stelle ist der Königl. Regierungs-Baumeister Dangers von Schönebeck a. E. beauftragt. Zur Verhütung der Dienstgeschäfte des erkrankten und auf mehrere Monate beurlaubten Bau-Inspectors Gedhoff zu Homburg ist der Königl. Regierungs-Baumeister Wöhner von Eltville dorthin, und als Vertreter des ebenfalls erkrankten und beurlaubten Bau-Inspectors Herborn zu Langenschwalbach der Regierungs-Baumeister Wilms von Münster i. W. beordert. Mit der weiteren Leitung der Rheinregulierungs-Arbeiten zwischen Mainz und Bingen ist der Regierungs-Baumeister Schaffrath von Steinau a. D. (mit Wohnsitz in Eltville) beauftragt. Zur Hilseleistung bei der Kreis-Bauinspektion II Wiesbaden ist der Regierungs-Baumeister Bickel von Koblenz, und zur Hilseleistung an der Königl. Regierung und zur weiteren Ausbildung der Regierungs-Baumeister Lüttich von Mainz dorthin versetzt. — Wie ferner verlautet, soll mit der demnächstigen Leitung des Amtsgerichts-Neubaus zu Biedenkopf der Regierungs-Baumeister Heinze, a. B. in Kassel, betraut worden sein.

Volks-Bibliothek. Der hiesige „Zweigverein der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung“ unterhält bekanntlich (Castellstraße 11) eine Bibliothek, deren Benutzung Jedermann freisteht. Diese Bibliothek bietet selbst dem ganz Unbemittelten die Gelegenheit, unterhaltend-beliehende Schriften zu lesen. Indem dieselbe das Bedürfnis geistiger Unterhaltung und Belehrung in der besten Weise befriedigt, tritt sie einerseits dem Gift schlechter Romane wirksam entgegen; andererseits hält sie viele Arbeiter und kleine Handwerker davon ab, die Abende und Sonntage im Wirthshaus zu verbringen und dort den Wochenlohn zu verfrachten. Daß der Verein durch die Bibliothek einem allgemeinen Bedürfnis abgeholfen hat, geht aus der starken Benutzung derselben hervor, die von Jahr zu Jahr steigt. Die Werke werden von einer Commission sorgfältig auf ihren Inhalt geprüft. Tendenzschriften, wie auch die lediglich der Unterhaltung dienende Schriften, sind ausgeschlossen. Menschenfreunden ist hier Gelegenheit gegeben, die humanitären Zwecke des Vereins durch Zuwendung geeigneter Schriften zu fördern. (Siehe das betreffende Inserat in der heutigen Nummer.)

Die „Nachtmahlkinder“ von jenseits des Rheins, wo die Sitte herrscht, am Tage nach dem Weihen Sonntag, entweder in Begleitung des Pfarrers oder Lehrers, oder in der der Eltern und Geschwister einen größeren Ausflug in die Umgegend zu unternehmen, waren trotz des schlechten Wetters zahlreich in unserer Stadt zu sehen. Mit silbernen Sträußen und farbigen Bändern geschmückt, besuchten sie die Bekannten, die wohl meistens aus der Kundschaft der Eltern bestanden, die die Erzeugnisse ihres Feld- und Gartenbaues hier zu Markt bringen. Es fiel aber diesmal auf, daß die Knaben mit der altherkömmlichen Sitte, Götter zu tragen, gebrochen hatten und ihren städtischen Kameraden in nichts nachstehen.

Noble Passionen. Ueber einen groben Vertrauensbruch und eine Reihe anderer Straftaten, die ein Architekt Namens von L. in Berlin sich hat zu Schulden kommen lassen, erzählt ein Berliner Blatt folgende Einzelheiten: von L., ein geborener Münchener, hat in München das Baufach studirt und dann längere Zeit in Wiesbaden gelebt. Infolge verschiedener kostspieliger Passionen gerieth er vor etwa 3 Jahren in Concurs, verließ Wiesbaden unter Hinterlassung beträchtlicher Schulden und kam nach Berlin. Hier lernte er den Freiherrn v. S., einen ehemaligen Offizier, der ebenfalls dem Baufach angehört, kennen und associirte sich mit diesem.

Es war ihm jedoch weniger um Bauausführungen zu thun, als um die Fortsetzung seines lockeren Wiesbadener Lebens. Sein vertrauensvoller Associe und andere Reichtgläubige, denen kein forsches und sicheres Auftreten imponirte, wurden von ihm gehörig gerupft. Nachdem er v. S. und anderen vermögenden Leuten seiner Bekanntschaft bedeutende Summen als Darlehen zu entlocken verstanden, ist Herr v. L. gegen Ende des vorigen Monats plötzlich von Berlin „verreist“. Er ging von hier „geschäftlich“ nach München, hat dort wahrscheinlich seinen Verwandten noch abgenommen, was zu erlangen war, und schrieb hierauf seinem Associe am 27. März von Hamburg aus, daß er nach Amerika gehe. Die Fahrt dorthin hat er denn auch von Antwerpen aus angetreten. Für den Freiherrn v. S. sollte aber das „dicke Ende“ noch nachkommen. Von seinem bei einer Berliner Bank liegenden Vermögen hatte von L. gegen gefälschte Quittung 11,000 Mark abgehoben. Der Schwergeschädigte wird zwar die Bank verklagen, da dieselbe es unterlassen hat, die Unterschrift mit der auf früheren Quittungen v. S.'s, die in ihrem Besitze waren, zu vergleichen; der Ausgang des Prozesses ist aber immerhin zweifelhaft und kann sich Jahre lang hinziehen. Von einer Verfolgung des Flüchtigen auf seine Kosten muß der Betroffene absehen, da die hierzu erforderliche, höchst beträchtliche Summe seine Mittel weit übersteigt.

Preisauflage. Wie aus einer Bekanntmachung der hiesigen Bäcker und Brodfabrikanten ersichtlich, haben dieselben den Preis des Brodes per Loth 4 Pfund um 3 Pfennige erhöht. Die Begründung dieses Aufschlags ist in der schon längere Zeit anhaltenden Steigerung der Frucht- und Mehlpreise zu suchen, allein gerade jetzt macht diese Preissteigerung sich umso mehr fühlbar, als die schlechte Witterung ihren störenden Einfluß sowohl auf die Arbeitsverhältnisse, als auch auf die Anlieferung von Marktproducten ausübt. Unsere Marktleute klagen über das schlechte Wetter und bedauern, nichts auf den Markt bringen zu können; die Banthätigkeit verzögert sich infolge der Witterungs-Verhältnisse und gerade die Arbeiterbevölkerung wird dieferhalb den Brodaufschlag unangenehm empfinden. Hoffentlich aber hält er nicht lange an.

Im Beginn des neuen Schuljahres mag folgende Mahnung am Plage sein, die wir im „Nass. Bot.“ lesen: Die Eltern, welche am meisten über die Schule klagen, sind dieselben, über deren Kinder die Schule am meisten zu klagen hat. Dieser Satz, den wir irgenbwos gelesen haben, enthält viel Wahres. Das Klagen auf beiden Seiten steht nämlich in engster Beziehung zueinander, indem das eine des anderen Grund und Folge zugleich ist. Die Eltern sind ungedulden, weil das Kind keine genügenden Fortschritte macht und der Lehrer klagt aus demselben Grunde. Der Schüler aber nimmt die Geduld des Lehrers immer mehr in Anspruch, weil er zu Hause durch Anhören der Klagen, die sich gegen den Lehrer richten, in seiner Trägheit und Ungezogenheit befestigt wird. Es ist rein unmöglich, daß das Kind Ehrfurcht vor dem Lehrer hat, wenn derselbe von Seiten der Eltern mißachtet und abfällig beurtheilt wird. Es wird ja geradezu angeleitet, seine Pflichten zu vernachlässigen und für die daraus erwachenden üblen Folgen den Lehrer verantwortlich zu machen. Die Eltern sind demnach streng verpflichtet, sich zu beherrschen, daß vor den Ohren der Kinder kein Tadel über den Lehrer laut wird, selbst dann, wenn ein solcher begründet wäre. Aber noch mehr: die Eltern dürfen nicht nur gegen Lehrer keine Partei nehmen, sondern sie müssen ihn auch thatsächlich vertheidigen, wenn sich Gelegenheit bietet. Erwachsene, die gewöhnt sind, auf sich und die Kinder um sich zu achten, wissen, daß des Kindes Auge und Ohr auch das Schweigen, die Gebärde und den Blick ganz fein auffaßt und zu deuten weiß, daß es keines Wortes bedarf, um zu verstehen, wie wir über das von ihm Erzählte urtheilen. Darum sei man besonders vorsichtig, wenn die Kinder sich anschicken, „aus der Schule zu schwätzen“. Es gilt hier, den Lehrer zu entschuldigen, Gutes von ihm zu reden und alles zum Besten zu wenden. Die diesbezüglichen pädagogischen Sünden wirken weit über die Schule hinaus, und die Eltern haben sie meist selbst zu büßen. Ueberhaupt halt in unseren Tagen die Klage wieder, daß bei dem heranwachsenden Geschlecht die Frechheit „im Schwurm“ sei, daß der Jugend jeder Respekt vor fremder Autorität abhanden gekommen und ihr nichts mehr heilig und Niemand mehr achtungswerth und ehrwürdig sei. Von der Schule verlangt man — darin sind alle Parteien wunderbar einig — daß sie helfe. Doch liegt es auf der Hand, daß hier die Schule allein nichts vermag, und daß das Elternhaus kräftig eintreten muß mit seiner Zucht. „Mein Vater“ so erzählt ein norddeutscher Pädagoge, „war Schulinspector und wohl kein sehr bequemer. Er hatte den Lehrer angewiesen, mich, seinen Erstgeborenen, nicht zu

schonen, sondern recht streng zu behandeln und zwar der Leute wegen, die geneigt sind, eine Bevorzugung zu erkennen, auch wo keine ist. Mir scheint jetzt noch, daß es um unsere Schule besser gestanden hätte, wenn alle seine Instruktionen so pünktlich befolgt worden wären wie diese. Diese nämlich wurde bestens befolgt. Daß ich meinerseits nun diese Art Bevorzugung als eine Ungerechtigkeit empfand, ist nicht zu verwundern. Meine Klagen aber waren übel angebracht und vermehrten nur Noth und Strafen. Das mag nicht mustergerichtlich und nicht in der Ordnung gewesen sein, aber Respekt lernte man dabei." Und das ist viel!

— **Meldblicher des „Chierschuh-Vereins“** und an den Vorstehenden adressierte Postkarten zur Eintragung von Beschwerden und Anmeldung zur Mitgliedschaft liegen aus bei den Herren Uhrmacher Walch (Kranzplatz), Tabakshandlung von Roth (Wilhelmstraße), Papierhandlung von Koch (Ecke des Michaelsberg) und Buchhandlung von Schellenberg (obere Rheinstraße).

— **Von Krämpfen befallen.** Ein am Montag Abend 9 1/2 Uhr vor dem Hause Kirchstraße 5 infolge von Krämpfen zu Boden gesallener Mann wurde, da er besinnungslos blieb, durch die Polizei in das städtische Krankenhaus verbracht, von wo er bereits gestern wieder entlassen werden konnte.

— **Unfall.** Am Montag Nachmittag gegen 5 Uhr stürzte an einem Neubau am Kaiser-Friedrich-Ring der 20 Jahre alte Tagelöhner Johann Philipp aus der Höhe des dritten Obergeschosses etwa 14 Meter tief in den Keller und zog sich hierbei so erhebliche äußere und namentlich innere Verletzungen zu, daß er in das städtische Krankenhaus verbracht werden mußte.

— **Kleine Notizen.** Bei dem glänzenden Balle, den Herr Regierungspräsident v. Lepper-Asli am Samstag Abend veranstaltet hatte, waren etwa 220 Personen, darunter natürlich die Spitzen der Behörden und der Gesellschaft, erschienen. — Zwei Schulkinder, die schon früher Proben ihrer Diebestalente abgeliefert haben, versuchten sich am Montag wieder in einem Laden an der Schulgasse in der Kunst der Langfinger, wurden aber auf frischer That ertappt und der Polizei zugeführt. — Ein Strafgefangener, der Tagelöhner Georg W. von hier, welcher bereits vor einigen Monaten aus der Strafanstalt in Oberbach entflohen ist, wurde vor einigen Tagen von der Polizei hier ermittelt, festgenommen und behufs Verbüßung des Restes seiner Strafe von 5 Monaten wieder in Oberbach eingeliefert.

Vereins-Nachrichten.

* Am vorigen Sonntag hielt der **Vienenzüchter-Verein für Wiesbaden und Umgegend** in Schierstein seine April-Versammlung ab. Trotz des Regenwetters hatte sich eine ansehnliche Schaar von Teilnehmern zusammengefunden. Der Vortrag des Herrn D. handelte über die künstliche Vermehrung der Bienvölker. Es wurde gezeigt, unter welchen Umständen und zu welcher Zeit der erfahrene Züchter zur Vermehrung schreitet, auch welche Vor- und Nachteile die künstliche und die natürliche nach sich zieht. Von den verschiedenen Vermehrungs-Methoden verdienen hervorgehoben zu werden: die Herstellung eines zusammengefügten Volkes mit Königin für einen entfernten Stand, die Kuglinge, das Theilen der Strohförbe, das Abtrommeln derselben, der Grabenhorstige Fegling und die Ableger. Herr A. berichtete über seine Erfahrungen mit dem Tranken der Bienen, das er in verschiedenen Jahreszeiten erprobt hatte, konnte aber noch kein abschließendes Urtheil darüber abgeben und forderte auf, weitere Versuche zu machen, um mehr Klarheit in diese wichtige Angelegenheit zu bringen. Es erfolgte dann die Besichtigung des städtischen Bienenstandes des Herrn Hirschbach. Leider konnte der ungünstigen Witterung halber eine eigentliche Operation, ohne ein Volk in Gefahr zu bringen, nicht stattfinden. Kleinere Mittheilungen aus der Bienenpraxis, wobei auch der Humor nicht schelte, hielten dann die Teilnehmer noch bis zum Einbruch der Nacht in heiterster Stimmung zusammen. Die Mai-Versammlung wird in Biebrich sein.

(*) **Hörsheim a. M., 6. April.** Herr Caplan Pfeil, welcher seit der Wiederbesetzung der hiesigen Pfarrei durch Herrn Pfarrer Jost im verfloffenen Herbst wiederholt hier angestellt worden war, ist nach Königstein versetzt worden. Die Gemeinde sieht den eifrigen jungen Priester nur ungern scheiden und begleitet ihn mit Glück- und Segenswünschen in seinen neuen Wirkungskreis. Sein Nachfolger wird Herr Caplan Birmeser aus Wiesbaden.

* **Frankfurt a. M., 7. April.** Die Leiche des verstorbenen Fürsten zu Solms-Braunsfels wurde gestern Morgen nach Braunsfels übergeführt. Die feierliche Beisetzung, an der außer einer großen Zahl deutscher Fürsten begw. deren Vertreter auch eine Abordnung der hiesigen Kammer und des Herrenhauses Theil nimmt, erfolgt heute Nachmittag 2 Uhr in der Schlosskirche zu Braunsfels. Am Sonntag Vormittag wurde in dem in der Fellnerstraße 3 gelegenen Sterbehause, woselbst die Leiche bis gestern früh aufgebahrt lag, eine Todtenfeier im engsten Familienkreise abgehalten, bei der Herr Oberpfarrer Bingel die Trauerpredigt hielt. Die Zahl Derer, die in diesen Tagen aus Nah und Fern herbeieilten, um ihr Beileid auszusprechen, ist eine ganz erhebliche; auch die überreiche Fülle der Blumen- und Kranzgebunden legt hierfür bezeugendes Zeugniß ab.

— **Aus der Umgegend.** Montag Nachmittag 4 1/2 Uhr entgleiste an der Curve ein Wagen des nach Biebrich fahrenden Zuges. — Die Ehefrau des Gasmeisters Behrends in Weglar, welche durch den gestern gemeldeten Unglücksfall ebenfalls schwer in Mitleidenschaft gezogen war, ist ihrem Manne in den Tod nachgefolgt. Die drei Kinder des unglücklichen Ehepaares sind dadurch zu Waisen geworden.

Zehnter Congress für innere Medizin.

Congress-Präsident v. Leiden (Berlin), selbst Mitbegründer des Congresses, eröffnete am Montag in seiner schon erwähnten Eröffnungsrede zuerst die historische Entwicklung des Congresses und gedachte der verstorbenen hervorragenden Mitarbeiter. Er führte dann u. A. Folgendes aus:

Ein Ueberblick über die verfloffenen 10 Jahre zeigt die Medizin — ich spreche hauptsächlich von der deutschen — in lebhaft fortschreitender eigenartiger Entwicklung. Theilung der Arbeit bleibt noch immer das Zeichen der Zeit, auch in der Medizin, und muß es bleiben, je mehr die Ansammlung von Thatsachen, Methoden und Fertigkeiten dem Einzelnen es unmöglich macht, Alles zu wissen und Alles zu können. Auch in die innere Medizin ist diese Specialisirung eingebracht; in der Praxis leben wir, und wir müssen zugeben, nicht ohne Berechtigung, Specialisten für die einzelnen Zweige sich absondern. Gegenüber solcher Theilung und Versplitterung ist die innere Klinik bestrebt, die Einheit aufrecht zu erhalten und begrüßt es mit Genugthuung, daß die speciellen Vertreter der Nerven-Heilkunde ihren Zusammenhang mit der allgemeinen Klinik direct ausgesprochen haben.

Denn was die Einheit der Medizin zu einer Nothwendigkeit macht, ist die einheitliche Aufgabe, zu welcher sich in letzter Instanz alle Specialitäten vereinigen, nämlich die, dem kranken Menschen hilfreich zu sein.

Die Medizin ist keine abstracte Wissenschaft von den Krankheiten, sondern eine angewandte Wissenschaft im Dienste der Menschheit, welche leider einen wesentlichen Theil der Cultur jedes Zeitalters ausmacht. Wer die Aufgabe der Medizin allein dahin definiert, Krankheiten zu heilen, entleert sie ihres schönsten humanen Schmuckes, und ich glaube kaum, daß ein Arzt, der nichts weiter will und kann, als Krankheiten heilen, in seinem Berufe viel Erfolg und Befriedigung finden wird. Am Arzte schätzt man außer seiner Wissenschaft, daß er sorgsam, vorsichtig, umsichtig und energisch ist, alles Eigenschaften, welche nicht sowohl für die Heilung der Krankheit als für die Behandlung der Patienten von Bedeutung sind.

Unser allverehrter Meister und Lehrer, Rudolph Virchow, sagt in seiner Begrüßungsrede zum X. internationalen Congress: „Wissen wir uns nicht Einer den Anderen daran erinnern, daß der ärztliche Dienst ein Dienst der Menschheit ist“, und weiter: „daß die Ärzte zu solchen Versammlungen zusammentreten, um sich zu bereichern im Wissen, sich stark zu machen im Können und noch mehr, wie bisher, unseren Mitmenschen zu dienen.“

Laboratorium und Institut sind die Stützstellen der medizinischen Wissenschaften. Wir Deutsche dürfen mit Stolz auf unsere wissenschaftlichen Institute und deren geniale Leiter blicken. Wir haben in einem Menschenalter mehr für die Medizin geleistet, als früher Jahrhunderte. Aber dennoch fürchte ich, daß die direkte Uebertragung von Entdeckungen des Laboratoriums auf die praktische Medizin nicht ohne Bedenken ist. Was der größte Staatsmann unserer Zeit von der praktischen Politik sagte, möchte ich auch auf die praktische Medizin übertragen: „Sie läßt sich nicht nehmen, wie man chemische Zusammenhänge macht, sie ist vom Menschen abhängig.“ Es bedarf der klinischen Sichtung und Erfahrung, um die wissenschaftlichen Erörterungen für die Kranken ersprießlich zu machen. So wenig die Erfindung des rauchlosen Pulvers den Strategen entbehrlieh macht, ebensowenig kann ohne die ärztliche Kunst und Erfahrung eine neue Heilmethode zum Segen reichen.

Man hat wiederholt gesagt, die Charakteristik für die jüngste Epoche unserer Medizin liegt in der Localisation, d. h. der Localdiagnose und Localtherapie. Während die Ärzte des vorigen Jahrhunderts trotz feinsten Beobachtung verhältnismäßig nur oberflächliche Kenntnisse von den speciellen Vorgängen der Krankheit besaßen, so war die wissenschaftliche Arbeit in unserem Jahrhundert weitest darauf gerichtet, die Krankheitsprocesse in ihrem anatomischen und physiologisch-chemischen Verhalten, ihrer Localisation, ihrem Verlauf und Modification zu studiren. Die pathologische Anatomie und die physikalische Diagnostik waren die Leuchte auf unserm Wege. Auch die neueste wissenschaftliche Specialität, die Bakteriologie, nimmt sich die Localisation der Krankheit zum Vorwurfe. Es hiesse Gulen nach Athen tragen, wenn ich ausführen wollte, wie aus allen diesen Forschungen die Medizin bereichert hervorgegangen ist und für ihre speciellen Aufgaben mit neuen Hilfsmitteln ausgestattet ist.

Die wissenschaftliche Pathologie förderte nun auch eine wissenschaftliche Therapie, welche, womöglich auf die Principien der mechanischen und chemischen Wissenschaft zurückgeführt, unabhängig von Zufälligkeit und Subjectivität sich berechnen ließe und mit unschätzbare Sicherheit die Krankheit mancher Localisationsherde trifft. Die frühere Therapie, von ihrer Diagnostik entleert, erschien unsicher, unwissenschaftlich, unberechenbar, die neuere Zeit verlangte eine wissenschaftliche, spezifische Localtherapie. Die Allgemeinterapie, welche den Kranken als solchen pflegt und besorgt, seine Schmerzen lindert und ihren männlichen Muth hebt — diese wurde als minderwerthig zurückgestellt. Vielleicht ist diese Richtung der Therapie nun dadurch begünstigt worden, daß die Kliniken, die Pflegestätten der wissenschaftlichen Therapie und die Bildungsorte der Ärzte, an die großen Krankenhäuser angeschlossen, mit der ärmeren Menschenklasse zu thun hatten und daß ihm die Mittel zur Pflege der Kranken im Allgemeinen nur kärglich zugemessen wurden. Unter solchen Verhältnissen blieb eine spezifische Therapie — mit dem oio tuto et journals das Ideal. Je weniger aber dies Ideal fogleich zu erreichen war, umso mehr verlor die Therapie ihr Selbstvertrauen, wurde unsicher und nihilistisch.

Wir hören es vielfach sagen, die höchste Aufgabe der Medizin sei, Krankheiten zu heilen, und ein berühmter Chirurg hat sich auch kürzlich

dahin gehöhrt. Die höhere Leistung der ärztlichen Kunst ist das unmittelbare Eingreifen in den Krankheitsprozeß selbst.

Ich für meine Person muß bekennen, daß ich einen solchen Standpunkt nicht theile und auch wenigstens für die reifere Medizin nicht glaube, daß er wünschenswerth ist. Man mag sagen, daß die wichtigsten und schwierigsten Probleme unserer Wissenschaft darin bestehen, die Krankheiten an ihrem Herd anzugreifen. Aber die Aufgaben der praktischen Medizin sind an sich schon sehr viel mannigfaltiger. Als höchste Leistung der ärztlichen Kunst möchte ich es betrachten, in den schwierigsten und ungewisselhaftesten Fällen aus den Schätzen der Wissenschaft und Erfahrung die richtigen Mittel und Wege zu finden, welche zum Heile führen.

Uebrigens ist der Begriff Krankheit heilen, wie er heute gebraucht wird, ein erheblich gekünstelter. Die Krankheit ist nichts für sich Bestehendes, sondern ist der kranke Zustand des Menschen, und Krankheiten heilen, heißt nichts Anderes, als krank Menschen wieder gesund machen. Die Wege zu diesen Seilaufgaben der Medizin sind heute mannigfaltiger, wie je, und es wäre einseitig, einen Weg für den richtigen erklären zu wollen.

Werken wir einen Blick auf die Vergangenheit, so sehen wir, daß im ganzen Verlaufe der Wissenschaft zwei fundamentale Richtungen der Therapie nebeneinander hergehen oder abwechseln, bald die eine, bald die andere im Uebergewicht. Die eine Richtung findet ihre Aufgabe in der Auffindung und Anwendung von spezifischen Heilmitteln für jede Krankheit. Die andere sieht in der Therapie eine Kunst, welche alle Hilfsmittel, welche Wissenschaft und Kunst, Kultur und Industrie nach Menschenkenntnis und Erfahrung darbietet, planmäßig und ausschließlich zum Heile der Kranken verwirther. Schon die alte altmedizinische Schule zeigt uns zwei namhafte Vertreter dieser beiden Richtungen. Herophilus, welcher den Satz aufstellte, daß es für jede Krankheit in der Natur auch ein Heilmittel geben müsse — wir sollten nur suchen, bis wir es finden, für jede Krankheit ist ein Kraut gewachsen, nur für den Tod nicht —, der andere, Erasistratos der seine Menschenkenntnis, welcher die Ursache für das Siechtum des Königssohnes in dessen heimlicher Liebe erkannte.

Späterhin hat die spezifisch-chemische Therapie einen ihrer berühmtesten Vertreter in Paracelsus gefunden, dessen Einfluß sich bis auf unsere Zeit erstreckt und an dessen Arbeiten wir lebhaft erinnert werden. Dann aber behielt die Hippokratrische Medizin lange die Oberhand und fand in der berühmten klinischen Schule zu Leiden, sowie in der nicht minder berühmten älteren Klinik zu Wien ihre höchste und vollendete Entwicklung. Die Schwäche dieser Schule, die mangelhaften positiven Kenntnisse der krankhaften Lebensvorgänge bildete eine Brücke, welche durch die neueste wissenschaftliche Epoche der Medizin in überraschenden schnellen Fortschritten ausgefüllt worden ist.

Wenn nun auch die neue Zeit die früheren Jahrhunderte in den Schatten gestellt hat, so wollen wir doch das Gute, was früher geleistet und erworben wurde, nicht einfach fortwischen, sondern aus ihren Erfahrungen Nutzen ziehen.

Die Aufgabe unserer Zeit ist es, wie ich meine, das Gute und Wahre, was jede Zeit geleistet hat, herauszufinden und zu benutzen. Die innere Klinik wird, nachdem die Kunst der wissenschaftlichen Diagnostik zu einem gewissen Abschluß gekommen, die Kunst der wissenschaftlichen Therapie in ihren Einzelheiten auszubilden und zu vollenden haben. Sie soll sich dabei von diagnostischer Einseitigkeit frei halten. In jedem Krankheitsfalle sind zweierlei Dinge zu behandeln, die Krankheit und der Kranke. Wie und mit welchen Mitteln jeder dieser Aufgaben zu genügen ist, und welchem Theile im angegebenen Falle die Entscheidung zufällt, das zu entscheiden ist eben die Aufgabe des Arztes. Die Klinik ist eben die letzte Pflanz- und Lehrstätte der Ärzte für ihren Beruf und es ist nur zu wünschen, daß sie für diese ihre Aufgabe mit reichlicheren Mitteln wie bisher ausgestattet werde.

Zu den wichtigsten Hilfsmitteln der Therapie haben zu allen Zeiten die Heilmittel gehört, und sie werden auch in Zukunft das wichtigste Rüstzeug des Arztes bleiben. Nur so viel möchte ich einschränkend sagen, daß sie doch nicht das einzige Hilfsmittel der Therapie sind, und daß uns noch eine Reihe anderer Heilpotenzen und Heilmethoden zu Gebote stehen. Die Pharmakologie der unseren Zeit hat sich in fruchtbarster Weise entwickelt und uns auch im letzten Decennium mit einer reichen Anzahl wirksamer Heilmittel beschenkt. Ich gedenke hierbei auch der jüngsten Entdeckung meines verehrten Kollegen Liebreich, von der Wirkung der anthraxin-säuren Salze, welche uns noch weitere therapeutische Erfolge verspricht.

In letzter Zeit darauf, vornehmlich im letzten Decennium, hat die der praktischen Medizin nahestehende Disciplin der Hygiene im Anschluß an die Bakteriologie und unter kräftiger Förderung von Staat und Gemeinde eine wichtige Rolle gespielt. Die Aufgabe der Medizin ist ebenso, Krankheiten zu verhüten wie solche zu heilen. Die Gesetzgeber der Zeiten haben sich Vorschriften zum Schutze der Gesunden gegen Krankheitsgefahr angelegen sein lassen. Wir können es nur mit Dank begrüßen, wenn eine so wichtige Disciplin, welche eine Zeit lang zurückgeblieben war, den ihr gebührenden Platz gefunden hat. Alle Maßnahmen, welche ihr angehören, können des Dankes der Gesunden sicher sein.

Nur möchte ich bitten, neben der Hygiene nicht der Kranken zu vergessen. Der eigentliche humane Kern der Medizin liegt doch in der Hilfe, welche wir dem Kranken angedeihen lassen. Die Hygiene, wenn sie nur zu decentriert betrieben wird, kann dazu kommen, daß sie in einen gewissen Gegensatz zu den humanen Aufgaben der Medizin tritt. Sie schützt den Gesunden auf Kosten des Kranken. Solcher Gedanken konnte ich mich stellenweise nicht erwehren, wenn ich die mannigfachen hygienischen Maßregeln beobachtete, welche gegen die jetzt so arg verfolgten Feinde des Menschengeschlechtes, die pathogenen Mikro-Organismen gerichtet werden. Der Kampf gegen dieselben wird dadurch erschwert und unsicher, daß sie sich der Wahrnehmung meist entziehen. Schließlich bleibt der kranke

Mensch als der ungewisselhafteste Träger derselben übrig. Er wird zur drohenden Gefahr für den Gesunden, und es kann dazu kommen, daß der Gesunde in dem Kranken wohl den Feind sucht, den er tödchen möchte und vor dem er sich schützt als dem unglücklichen hilfsebedürftigen Menschen, welchem er selbstlos zu Hilfe eilen sollte. Ist es in der heutigen Zeit, wo der immer mehr ansteigende Kampf um das Dasein die Menschen unter sich zu entfeindend droht, nicht wichtiger, den Geist der Humanität und Menschenliebe zu fördern, als den Kranken wie einen Feind der Gesellschaft zu betrachten!

Mit der Hygiene hat die Bakteriologie gerade im letzten Decennium ihre großartige Entwicklung gewonnen. Die Namen Pasteur und Koch glänzen als die ersten Führer auf diesem Gebiete. Unsere Congresse haben der Bedeutung dieser Forschungen Anerkennung und Aufmerksamkeit in vollem Maße geschenkt und in zahlreichen Vorträgen deren Beziehungen zur Klinik behandelt. Ich erinnere Sie daran, daß Koch selbst auf dem 1. Congresse seine erst kurz vorher veröffentlichte Entdeckung der Tuberkelbacillen auseinandersetzte und demonstrierte. Den Gipfelpunkt des Interesses hat die Bakteriologie erreicht durch die jüngst vielbesprochene Entdeckung von A. Koch.

Das vergangene Jahr 1890 wird in der Geschichte der Medizin mit großen Lettern verzeichnet stehen. Es war eins der an Ereignisse reichsten auf ihrem Gebiete. Zunächst fällt in dasselbe der größte Theil der denkwürdigen und wunderbaren Influenza-Epidemie, welche noch einer umfassenden Bearbeitung harret. Für uns hat das Jahr auch dadurch Bedeutung, daß wir zum ersten Mal nach Oesterreich zogen, in die schöne Kaiserstadt an der blauen Donau, und unter dem bewährten Präsidium unseres allverehrten Hofrath Rothnagel einen der bestbesungenen Congresse feierten. Dann kam der internationale Congreß, auf dessen Erfolg wir Deutsche stolz sein können, und mit ihm die erste Andeutung von A. Koch's Entdeckung, welche seither die Welt nicht mehr in Ruhe kommen ließ.

Noch nie hat eine medizinische Entdeckung eine so allgemeine Aufregung hervorgerufen. Ärzte und Laien, Gesunde und Kranke gerieten in fieberhafte Aufregung, als die Kunde erlangte, es sei ein Heilmittel gegen Tuberkulose gefunden. Vergeblich rief der Entdecker und warnte vor zu hochgepannten Hoffnungen. Je mehr er zurückhielt und sich in Geheimniß hüllte, umso mehr Spielraum ließ er der weitgehenden Phantasie. Die Sage vom Allheilmittel schien eine Thatsache geworden. Der Tod schien überwunden und hinter aller Freude lauerte die Furcht schnell wachsender Ueberschuldung.

Wir können uns nicht verhehlen, daß Manches, was sich an die Entdeckung anhängte, wenig erfreulich war und daß es für unsere Wissenschaft und unseren Stand besser gewesen wäre, wenn durch Darlegung der neu entdeckten Thatsachen Klarheit und Maß gegeben worden wäre. Nur schwer gelang es der besonnenen Prüfung sich Gehör und Berechtigung zu verschaffen. Die allgemeine Meinung war captivirt, das Urtheil der Laien abgeschlossen, ehe noch die wissenschaftliche Prüfung begonnen hatte. Es gehörte Muth dazu, in dem allgemeinen Strome seinen eigenen Standpunkt zu behaupten. Indessen — ich bin ein Verehrer des alten Hippocrates und ich habe an seinem Lehrsatze festgehalten, in der Medizin soll man nichts ungeprüft verworfen, aber auch nichts ungeprüft annehmen. Ich meine, dieser Satz besteht auch heute noch zu recht und es wäre vielleicht besser gewesen, wenn man sich frühzeitiger seiner erinnert hätte. Die ärztliche Erfahrung bedarf Zeit und Ruhe und Sachkenntnis, um sichere Schlüsse zu ziehen. Nur allmählich ist die vorsichtige und wissenschaftliche Prüfung zur Geltung gekommen, welche nun nach und nach den Kern ausschälen und das übertriebene Weiße bei Seite schieben wird.

Ogleich die Discussionen bereits zu einer umfangreichen Literatur angewachsen sind, so ist ein Ende noch abzusehen. Die große Verschiedenheit der Ansichten und Erfahrungen beweist jedenfalls soviel, daß die Sache noch nicht klar liegt. Aber soviel glaube ich, können wir heute schon sagen, daß auch die neue Heilmethode nur dann Segen verspricht, wenn sie nicht zu einem schematischen Mechanismus herabsinkt. Sie wird sich den bisherigen ärztlichen Erfahrungen und Methoden anschließen haben, statt sie bei Seite zu schieben.

Die innere Klinik vermittelt zwischen der medizinischen Wissenschaft und der ärztlichen Praxis. In dieser Aufgabe hat sie ihre eigenen Methoden, Erfahrungen und Fertigkeiten im Laufe der Zeiten gesammelt und gebräut. Die Fortschritte unserer Wissenschaft werden unserem Stande dann am meisten nützen, wenn sie die Feuerprobe der klinischen Erfahrung bestanden haben. Nicht die Bekämpfung der Krankheit allein, sondern die Behandlung ist unser Ziel und unser Stolz.

An der Discussion über Gallenstein-Krankheiten, die in der vorgestrigen Nachmittag-Sitzung stattfand, beteiligten sich die Herren Niesel (Jena), Mosler (Greifswald), A. Fränkel (Berlin) und Gans (Karlsbad). Nachdem das Referat geschlossen, berichteten die Herren Knoll (Wrag) und Schott (Mauheim) über wissenschaftliche Forschungen, der erstere über Pathologie der Circulationsstörungen und über krankhafte Veränderungen der quergestreiften Muskeln, der letztere über Differentialdiagnose zwischen Pericardialexsudat und Herzdilatation. — Die Dienstag's (dritte) Sitzung des Congresses wurde durch die Debatte über den Werth und die Wirkung des Koch'schen Mittels für die Behandlung der Lungenschwindsucht ausgefüllt. Als erster Redner trat Herr Prof. Gurichmann (Leipzig) auf. Er gab zuerst einen historischen Rückblick über die Epoche vom Tage des internationalen Congresses an, an welchem Koch eine Andeutung über das entdeckte Mittel machte bis zum heutigen Tage; auf die Periode der höchsten Begeisterung wäre eine solche der tiefsten Depression gefolgt. Jetzt ist das dritte Stadium, das der objektiven kritischen Prüfung des Mittels am Krankenbett. Koch's Warnungen wurden überhört; hätte man seine Publikationen mit der nöthigen Ruhe und Kritik gelesen, so wären Mißerfolge ausgeblieben. Die schematische Behandlung ohne Rücksicht auf die

Individualität des Patienten ist, wie bei allen therapeutischen Anwendungen, so auch bei der Behandlung mit der Koch'schen Lympe unverkürzbar. Medner resumiert seine Ansicht dahin: Das Koch'sche Mittel stellt einen Stoff dar, der eine spezifische deletäre Wirkung auf lebendes tuberkulöses Gewebe und dessen Umgebung ausübt und von hervorragender, wenn auch nicht uneingeschränkter diagnostischer Bedeutung ist; es bleibt eine der größten wissenschaftlichen Errungenschaften der Heilkunde.

Als zweiter Referent sprach v. Jaksch (Prag), der 4 Monate lang 72 Kranke mit der Koch'schen Lympe behandelt hat. Die diagnostische Bedeutung des Mittels ist unsicher, die therapeutische hat den allerdings übertriebenen Erwartungen nicht entsprochen; weitere Forschungen und Versuche entsprechen nicht immer dem wissenschaftlichen Werth der Entscheidung, sondern werden auch sicher Förderung in die Therapie der Lungenentzündung bringen.

Die genaue Statistik des Vortrags, die durch Curven und Abbildungen erläutert wurde, eignet sich ebenso wie die folgenden ausgezeichneten Ausführungen des Professor Biegler (Freiburg), der über das Koch'sche Mittel in seiner Einwirkung auf die Tuberkulose vom Standpunkte des pathologischen Anatomen sich äußerte, hier nicht zur Wiedergabe an dieser Stelle.

Moritz Schmidt (Frankfurt a. M.) berichtete sodann über die sehr günstigen Beobachtungen, die er an 54 Kehlkopf-Schwindlichtigen über die Wirkung der Behandlung, mit dem Koch'schen Mittel gewonnen; von 20 leichten Fällen wurden 18 geheilt, von 22 schweren Fällen wurde 1 geheilt. Die Statistik wurde durch Abbildungen und Curven erläutert. Medner resumiert seine Ansicht im Sinne Gurlmann's (siehe oben) zusammen und schildert noch zum Schluß seine vorsichtige, Mißerfolge ausschließende Behandlungsmethode.

Nachdem noch Streubner (Leipzig) die Berechtigung des Koch'schen Mittels für die Kinder-Heilkunde, d. h., für die Behandlung tuberkulöser und scrophulöser Kinder mit der Koch'schen Lympe auseinandersetzt und besonders den diagnostischen Werth des Mittels, sowie den therapeutischen Werth bei tuberkulösen Erkrankungen der Drüsen, Knochen und der Augen ausführlich erörtert, nahm der Director der Falkenstein'schen Anstalt, Herr Geh. Rath Dertwiler, das Wort, um über die Erfolge, die er selbst an 123 Patienten erzielt hat, zu berichten, dieselben entsprachen auch den gehegten Erwartungen nicht, nur 3 pCt. aller Fälle wurden geheilt entlassen, 33 pCt. gebessert, 39 pCt. blieben stehen, 19 pCt. verschlechterten sich. Medner giebt eine ausführliche Statistik, betont besonders die langsame Zunahme des Körpergewichts während der Kur und beleuchtet den höchst relativen Werth von Statistiken.

Nachdem Dertwiler unter lebhaftem Beifall der Versammlung geendet, sprach noch Prof. Sonnenburg (Berlin) über die Combination der Behandlung von Lungenleiden mit chirurgischen Eingriffen; ein sehr gut geheilter Patient wurde vorgestellt, doch die Schwierigkeit der Auswahl der Fälle betont und vor übertriebenen Hoffnungen gewarnt. Am Nachmittag fand eine sehr lebhafte Discussion statt.

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

* Königl. Schauspiele. Montag. Erste Gastdarstellung der Frau Hedwig Niemann-Naabe. Neu einstudirt: „Ein Tropfen Gift.“ Schauspiel in 4 Acten von Oscar Blumenthal. — Unter den Wandelsternen der Bühne ist Hedwig Niemann-Naabe seit Jahren einer der willkommensten. Wenn die berühmte Naive ihre glückliche Häuslichkeit verläßt und mit ihrer außerordentlichen Spielroutine, mehr aber noch mit ihrem elementaren Empfinden, der vollendeten Wahrheit ihrer ganzen Darstellung ihre Gastrollen giebt, dann schallt es bald hier, bald da aus den Zeitungen in begeisterten Lobeshymnen. In der That hört dort, wo ihr sieghaftes Talent die Theaterbesucher mit fortreißt, die abwägende Kritik auf, und geradezu kleinlich mißt man es nennen, wenn man bei dem Spiel der begnadeten Künstlerin nach einzelnen Schatten-seiten suchen wollte, die natürlich nicht fehlen und gegen die sie machtlos ist. Möge denn auch ihre Hertha nicht voll und ganz die „jugendliche“ Salon-dame in der Erscheinung gewesen sein, mit dem Empfinden war sie es durchaus und somit verkörperte sie diese Rolle im höheren und edleren Sinne vollkommen, muster-giltig, bewegte die Herzen der Zuschauer und adelte durch ihr Auftreten das Stück, das ohne die Weiße echter, darstellerischer Kunst nur ein, wenn auch geschicktes und geistvolles, so doch vielfach unwahres Nachwerk ist. Die größte Stärke der Frau Niemann lag von jeher in der Art und Weise, wie sie unter scheinbarer Fassung eine heftige Leidenschaft, sei es Freude, sei es Schmerz, durchschimmern läßt. Hier harmoniert Gebärde, Miene, auf's Vollkommenste mit ihrem außerordentlich geschulten Organ, das vielleicht bei ruhigem Gespräch nicht allzu ausgiebig und frisch erscheint, im Augenblicke der Erregung aber einen ungewöhnlichen Nuancenreichtum entfaltet. Namentlich dort, wo ihre Dankbarkeit gegen Vorkar von Mettenborn so ursprünglich, so rein und naiv, so rührend und schalkhaft zugleich zum Ausdruck kam, feierte ihre Kunst am ersten Gastspielabend wohl den höchsten Triumph, aber auch bei jener Scene, wo sie dem schwankenden Oberst Wendlingen die Meinung sagte, und dann in den Momenten, wo sie sich ganz dem Schmerz der Enttäuschung hingab, riß sie förmlich hin durch dramatische Lebendigkeit, in Wucht ihres Spiels, eine Lebendigkeit, die freilich niemals gänzlich von

ihr wich. So bot sie denn für alle wahrhaft Empfindenden einen reinen und abgellärten Kunstgenuß, aber auch diejenigen, die nur vorwiegend zu schauen gewohnt sind, kamen zu ihrem Recht, einmal durch die berühmten Brillanten der Künstlerin und ihre prächtigen Toiletten, zum andern durch ihr herrliches, goldblondes Haar und die schönen, strahlenden Augen, Vorzüge, die sie sich durch neun Lustiren erhalten konnte und die gewissermaßen auch Zeugniss von einer wahren, innerlichen Jugend ablegen. Der Beifall, den die Dame erntete, war natürlich ein äußerst lebhafter und warmer, auch war das Haus recht gut besetzt. Von der übrigen Darstellung nehmen wir, obgleich sie im Allgemeinen manches Hübsche bot, nur kurz Notiz, denn sie kann in diesem Falle doch nur als Rahmen zu dem Spiel des Gastes aufgefaßt werden. Herr Köchy fand sich mit der wenig gut gezeichneten Rolle des Mettenborn so gut ab, wie es ihm seine äußeren Verhältnisse gestatteten. Herr Grobecker scheint aus der Noth eine Tugend gemacht zu haben, als er die Partie des lebenswürdigen Freundschafts-Virtuosen und Gesellschafts-Lumpen Brendel, für die er natürlich in Miene und Haltung um zwanzig Jahre zu alt erschien, übernahm. Aber selbstlose Aufopferung verdient warme Anerkennung. Auch in den Salons giebt's Naturburschen; der Lieutenant Bruno des Herrn Neumann aber war doch etwas gewöhnlicherer Art. Eine frische Leistung bot Fr. Lipski als Bibb. Soll das „neueinstudirte“ Stück, in dem übrigens von Einigen nach der Richtung des rettenden Souffleurkastens tapfer geschwommen wurde, nicht mit dieser einen Aufführung abgethan sein, so dürfte es sich vielleicht empfehlen, nach einiger Zeit, wenn das Spiel unseres Gastes nicht mehr allzudeutlich in der Erinnerung, Fr. Lipski die Rolle der Hertha zu übergeben. Ihre Hauslehrer bot Anlaß genug zu dem Wunsch, die Künstlerin öfter in ernstern Rollen zu sehen. Fr. Drucker könnte dann ja die harmlose, ihr angemessene Rolle der Bibb spielen. Von den übrigen Mitwirkenden erwähnen wir, wenn auch das Conventuelle in unserem Ensemble wieder sehr vorherrschend war, noch mit Anerkennung Herrn Rodius (Weibegg), Herrn Possin (Vahlberg), Herrn Bethge (Fabricius), Herrn Rudolph (Wendlingen), Herrn Bagmann (Prinz), Herrn Greve (Dreiwitz), und Fr. Santen (Baronin Breitenbach). Sch. v. B.

W. Furhaus in Wiesbaden. Fünfte und letzte Quartett-Soirée der Herren Concertmeister Fr. Nowak (1. Violine), Th. Schäfer (2. Violine), W. Sadony (Viola) und J. Eichhorn (Violoncell), unter freundlicher Mitwirkung des Pianisten Herrn H. Spangenberg. Das Programm brachte zunächst das Haydn'sche Quartett in G-dur (No. 7 der Peters-Ausgabe), eines der weniger bedeutenden Werke dieses Meisters, welches auch deshalb den Spielern keine sehr dankbare Aufgabe bietet, weil es in keinem Satz eine rechte Pointe bildet, man möchte denn allenfalls das Adagio ausnehmen. Die später folgenden Variationen aus der Serenade für Streichtrio in D-dur von Beethoven sind auch heute noch sehr interessant und erfreuen durch Wohlklang und schöne Stimmführung nur der Schluß derselben, der übrigens ganz gut wegfallen kann, wird bedeutend schwächer. Das darauf folgende Allegretto alla Polacca ist musikalisch nicht bedeutend genug, als daß es sonderlich zu interessieren vermöchte, obgleich es den Namen Beethoven trägt. Den Schluß der Soirée bildete Brahms' großartig concipiertes, gedankenschweres Quartett für Klavier, Violine, Viola und Violoncell, eines der bedeutendsten Kammermusikwerke, welche in der Neuzeit geschrieben worden sind. Sehr hervorragend in der Erfindung ist gleich das erste Allegro, zu dem das ansprechende vivante darauffolgende Allegro ma non troppo einen reizenden Gegensatz bildet, wenn wir auch der Ansicht sind, daß dieser Satz beim öffentlichen Vortrage durch einige Streichungen gewinnen würde. Das tiefste und dabei doch auch äußerlich pompös auftretende Andante con moto könnte einem Beethoven zur Ehre gereichen, während der lebendige, leidenschaftlich erregte letzte Satz, Rondo alla Zingara einen würdigen Abschluß des mächtigen Werkes bildet. — An der Ausführung des Brahms'schen Quartetts theilte sich Herr Spangenberg, welcher den schwierigen Klavierpart wieder in glänzender Weise durchführte. Im Ganzen kann man von der Ausführung des Programms wohl behaupten, Ende gut, Alles gut! Es wurde durchgängig sauber, correct und sehr hübsch nuancirt gespielt, wenn auch in dem letzten Satz des Klavierquartetts von Brahms die in demselben auftretenden sehr erheblichen rhythmischen Schwierigkeiten sich hin und wieder einigermaßen geltend machten. — Die oben genannten Herren haben auch in diesem Winter dem Publikum eine Reihe hervorragender Genüsse bereitet, um Schönes, Gediegenes aus der Kammermusik-Literatur wurde hier wieder geboten, ebenso ist die Theilnahme des Publikums an diesen Veranstaltungen entschieden im Zunehmen begriffen. Mit Bestimmtheit können wir daher wohl hoffen, daß dieses Streichquartett auch in der nächsten Saison ein wesentlicher Factor in dem öffentlichen Kunstleben unserer Stadt sein möge.

— Mainzer Stadttheater. Am Donnerstag geht am Mainzer Stadttheater nochmals Hermann Sudermann's effectvolles Schauspiel „Die Ehre“ in Scene. Die Vorstellung findet zum Benefiz für den jugendlichen Liebhaber Herrn Leo Hartmann statt, welcher die Hauptrolle, den Robert Seinele, inne hat und dieselbe zu seinen vorzüglichsten Leistungen zählt. Als geborener Wiesbadener und hier in den weitesten Kreisen bekannt, dürfte Herr Hartmann an seinem Ehrenabend gewiß auf ein zahlreiches Erscheinen seiner Landsleute rechnen können, umso mehr, als das gewählte Stück an und für sich stets große Anziehungskraft ausübt.

*** Verschiedene Mittheilungen.** Die Tagesordnung für die General-Verammlung der Deutschen Goethe-Gesellschaft am 8. Mai ist um eine interessante Nummer vermehrt worden. Es sind nämlich zahlreiche Acten aufgefunden worden, die sich auf das Weimarer Theater unter der Goethe'schen Direction beziehen. Professor Dr. Suphan, der Director des Goethe- und Schiller-Archivs, wird der General-Verammlung über den Inhalt dieser Papiere nähere Mittheilungen machen.

*** Stolze-Denkmal.** Herr Otto Hörth in Frankfurt a. M. hat, wie gestern schon gemeldet, die Einladung zum Eintritt in das Comité für ein Stolze-Denkmal abgelehnt. In einem von verschiedenen Blättern veröffentlichten Schreiben, in welchem er seinen Entschluß begründet, führt er aus, er billige vollständig die Idee, dem Vereinigten ein würdiges Denkmal zu errichten, aber die Art und Weise, wie das von Herrn Drill gegründete Comité zu Stande gekommen sei, stehe im Widerspruch mit allen Forderungen, die man an ein solches Comité zu stellen habe. Während z. B. ein Duzend localer Vereine, Gesangs- u. Turnvereine, Turn- u. Fochtschul, sogar der Völkchen-Club und die Freiwillige Feuerwehr Einladungen erhalten hätten und in der Gründungsgesitzung vertreten gewesen wären, habe man gerade die Kollegen und Verursachenden Stolze's, die Männer der Presse und alle Vereine, welche die geistigen Interessen wahren, völlig ausgeschlossen; Schriftsteller-Verband, Journalisten- u. Schriftsteller-Verein, Schillerstiftung, Freies Deutsches Hochstift, Dramatischer Leseklub, Künstlergenossenschaft u. s. w., deren Mitglied und vielfach auch Ehrenmitglied Stolze gewesen ist, wurden vollständig ignoriert. Als er (Hörth) sich bei Herrn Drill erkundigte, wie die Sache zugegangen und warum man weder die Presse noch die genannten Vereine zugezogen habe, wurde ihm die Antwort, man brauche sie nicht; er selbst sei auch nicht seiner Eigenschaft als Vertreter der Presse, sondern nur wegen seiner langjährigen Freundschaft mit Stolze beigezogen worden. Darauf erklärte er, er habe nunmehr die Ueberzeugung gewonnen, daß die Sache in den unrechten Händen liege; seine persönliche Würde, das Gefühl für die Ehre seines Standes und seine Freundschaft für den Verbliebenen verböten es ihm, an einem in solcher Weise zu Stande gekommenen und nach solchen Gesichtspunkten geleiteten Comité Theil zu nehmen. Diese Erklärung hat er dann unter ausführlicher Begründung der zuständigen Stelle auch schriftlich eingereicht. Zu erwähnen ist noch, daß auch Herr Dr. Köhler, den man an die Spitze des Vorstandes gestellt hat, ebenfalls nichts von der Sache wußte, aber dem Vernehmen nach nicht gewonnen ist, ein so einseitiges, nur Sonderzwecken dienendes Unternehmen mit seinem hochgeachteten Namen zu bezeichnen. Es scheinen diesmal nicht, wie wir gestern vermutheten, die eigentlichen Geldfreier zu sein, welche sich diese unglaublichen Facultäten zu schulden kommen lassen.

Neuerschienen Bücher.

(Eingehendere Beschreibung einzelner Werke bleibt vorbehalten.)

„Das Jenseits“, eine Rechtfertigung des christlichen Glaubens vom Standpunkte der Wissenschaft und der Vernunft. Ein Bedrnf den Zweifeln, ein Trostwort den Betrübten. Allgemein verständlich dargestellt von einem Gelehrten. (Preis 1 Mk. Struppe & Bindler in Berlin NW.)

„Ueber die Behandlung Verunglückter bis zur Ankunft des Arztes.“ Ein Vortrag von Dr. Eugen Krämer, praktischer Arzt in Sprottau. (Neuwied, Neuser's Verlag [Louis Neuser].) Pr. 40 Pf.

Deutsches Reich.

*** Hof- und Personal-Nachrichten.** In Karlsruhe sind Gerüchte verbreitet, denen zufolge nach in diesem Monat ein Besuch des Kaisers in der badischen Residenz bevorstehe. Anlaß hierzu bietet das fünfzigjährige Militär-Jubiläum des Großherzogs in der zweiten Hälfte des April, bei welcher Gelegenheit der Kaiser dem Großherzog einen Besuch abzustatten gedenke. Bei seinem Hiersein werde am Tage nach der Jubiläumsfeier der Kaiser eine große Parade bei Försheim abnehmen. Als Tag der Ankunft des Kaisers wird der 25. April bezeichnet. Eine offizielle Bestätigung liegt bis jetzt noch nicht vor. Von der Studentenschaft wird ein großer Fackelzug vorbereitet. — Der Besuch der Kaiserin Friedrich und der Prinzessin Margarethe von Preußen in England wird voraussichtlich heute seinen Abschluß finden. Die hohen Gäste werden sich dann mittelst Sonderzuges auf der South Eastern-Eisenbahn nach dem Hafen Victoria begeben, wo eine Nacht der Königin Victoria bereit liegt, um sie nach Vissingen überzuführen. — Die Trauung der Prinzessin Luise von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg mit dem Prinzen Albert von Anhalt findet, wie ein Telegramm aus London meldet, am 6. Juli in der St. George-Kapelle in Windsor statt.

*** Rundschaun im Reich.** Der Parteivorstand der Socialdemokraten, gez. Bebel, erläßt folgende, höchst bezeichnende Bekanntmachung: Wir richten an die Parteigenossen das Ersuchen, mehr als bisher die Parteikasse zu unterstützen. Ein Blick in die bisher veröffentlichten Listen zeigt, daß ein großer Theil der Orte, darunter sehr bedeutende,

nur in geringem Maße und theilweise gar nicht, seinen Pflichten gerecht geworden ist. — Die von dem Pariser Vergarbeiter-Congresse zurückgekehrten Delegirten Otten, Schröder und Martgraf hoben in einer von etwa 700 Vergarbeitern besuchten Versammlung zu Nötting die herzliche Aufnahme in Paris hervor. Schröder forderte auf, dem Verbaude beizutreten. Martgraf theilte mit, der Strike in Belgien werde in den nächsten Tagen beginnen. Die Kassenleistungen dorthin sollten vermindert werden. Von einem Generalstrike sei in Paris keine Rede gewesen.

Ausland.

*** Oesterreich-Ungarn.** Die Scenen, welche sich am Montag in Prag nach dem Verbot der Versammlung der streikenden Maurer auf den Straßen abspielten, nahmen einen gefährlichen Charakter an. Die Arbeiter führten eine Kassenmuskulatur vor der Polizeidirection auf und warfen den Wachleuten Sand und Cement in die Augen, worauf die Polizisten die Säbel zogen. Sechs Personen wurden verwundet. Weitere Demonstrationen folgten. Schließlich ward die Menge auseinandergejagt. Der Strike der Maurer dauert fort. Auch die Zimmerleute haben die Arbeit eingestellt.

*** Frankreich.** Das italienische Segelschiff „Spezia“ fuhr Montag früh am französischen Geschwader bei Syères vorüber, ohne dieses vorzüglichmäßig zu grüßen. Der Admiral Duperré ließ durch das Torpedoboot 126 das italienische Schiff zwingen, umzukehren und das Geschwader zu grüßen, worauf es weiterfahren durfte. In Paris glaubt man, der Capitän des Schiffes „Spezia“ werde einen Verweis erhalten, der Zwischenfall jedoch keine internationalen Folgen haben.

*** Belgien.** Der belgische Arbeitercongreß in Brüssel nahm einstimmig den Antrag Volders an, laut dessen der Generalstrike selbstredend am 20. Mai ausbricht, wenn bis zum 15. Mai der Centralausschuß der Kammer den Revisionsantrag verworfen hätte. Ansele forderte die Ritter der Arbeit auf, sich den Vergarbeitern anzuschließen. Die heftigen Debatten dauerten acht Stunden.

*** Bulgarien.** Die „Polit. Corr.“ meldet aus Sofia: Eine Commission der Artillerieofficiere stellte fest, daß eine vor Kurzem auf der Straße gefundene Bombe zur Explosion ungeeignet gewesen sei. Man vermuthet daher, daß nur eine Irreführung der Behörden beabsichtigt sei, um die Aufmerksamkeit von den Nachforschungen nach den Mördern Veltchew's abzulenken. — Stambulow erklärte einem Mitarbeiter des „Pester Lloyd“, daß der Mörder Veltchew's längs der Landstraße nach Birot (Serbien) geklohen sei, wo er einen Eisenbahnzug besiegelt habe und über Belgrad nach Ungarn flüchtig geworden sei. Stambulow hoffe, bis Dienstag die Namen sämmtlicher mit dem Attentat in Verbindung Gestandenen zu wissen.

*** Asten.** Den Engländern scheinen in Indien allerlei Schwierigkeiten zu erwachsen. Wie sich jetzt herausstellt, haben sie selbst das Gemezei in Manipur verschuldet. Sobald der Obercommissar für Assam, Quinton, in Manipur eintraf, berief er einen Durbar ein. Es erschien jedoch nur der Thronfolger und Quinton lehnte es ab, denselben zu empfangen, wenn nicht auch dessen Bruder käme. Da die Vorstellungen des Commissars nichts fruchteten, so wurde eine Botchaft an den Thronfolger abgeandt, des Inhalts, daß die indische Regierung ihn nicht anerkennen werde, falls er seinen Bruder nicht ausliefer. Im Nothfalle würde Gewalt zur Verhaftung des Bruders angewandt werden; da der Thronfolger auch von dieser Drohung keine Notiz nahm, so schickte Quinton sich am folgenden Morgen an, seine Drohung auszuführen und sandte den Obersten Stone mit einer starken Abtheilung aus, um den Palast einzunehmen. Nach heftigem Kampfe mußten sich die Engländer zurückziehen nach dem Residenten-Gebäude, welches bald von den Manipuris angegriffen wurde. Bei dem Versuch Frieden mit dem Feinde zu machen, wurden Quinton und die Officiere gefangen genommen und die Truppen mußten das Residenten-Gebäude räumen. — Aus Rangun kommt die „Neuer“-Meldung: Eine Abtheilung Mannschaften, welche den englischen politischen Agenten auf der Reise begleitete, wurde von den Eingeborenen des Districts Hata (Oberbirma) in einen Hinterhalt gelockt und angegriffen. Ein englischer Offizier und 5 Gurkhas wurden getödtet, 11 verwundet. Neue Truppen sind zur Bückigung des Stammes abgeandt. Auch der Stamm der Mirangais an den Ufern des Indus hat sich erhoben und einen allgemeinen Angriff auf die englischen Posten gemacht. Es sind Verstärkungen nach Kohat an der afghanisch-indischen Grenze, südlich von Peshawar) abgeandt worden. Also Aufstand in den verschiedensten Theilen des indischen Reichs.

*** Amerika.** Das Kriegsministerium der Vereinigten Staaten hat keinen Erfolg gehabt mit dem Versuche, die Indianer für die Vereinigten Staaten-Armee anzuwerben. Infanteristen wollten sie nicht werden, weil sie nicht marschieren mögen, und in die Reiterei wollten sie auch nur eintreten, wenn man sie für den Landschafterdienst verwendet. Keinesfalls wollen sie sich auf fünf Jahre verpflichten und sich in entfernte Theile des Landes versetzen lassen. Zudem verlangen sie, daß ihre Frauen sie begleiten. Die Indianer des Südens der Vereinigten Staaten sind eher geneigt, in das Bundesheer einzutreten. Der Häuptling Geronimo, früher der Schrecken des Westens ist jetzt Sonntagschüler.

Wunderbares aus Hindostan.

Ein alter Indier erzählt in „Chambers Journal“ einige unerklärliche und seltsame Vorgänge aus dem Wunderlande Indien, zu deren Kenntniß er theils als Augenzeuge, theils durch Mittheilungen zuverlässiger Persönlichkeiten gekommen ist. Einige darunter stellen allerdings starke Zu-

untungen an die Glaubenskraft der Leser, sind aber dessen ungeachtet amüßig genug, um aus diesem Grunde mitgeteilt zu werden.

Ueber das vielfach in Reisebeschreibungen erwähnte „Mango-Kunststück“ indischer Gaukler erzählt das z. B. der Berichterstatter: Dies für gewöhnlich sehr unvollkommen dargestellte Stücklein wurde ein Mal im März in der Veranda meines eigenen Hauses angeführt, und zwar vor mir und drei anderen sehr skeptischen und scharfsinnigen Personen, die in einem Halbtage saßen, in dessen Mitte ein großer, mit eben aus unserem Garten frisch entnommener Erde gefüllter Blumentopf stand. Der Gaukler mischte etwas in die Erde und steckte dann ein trockenes Mango-Samenkorn hinein; er begoß es darauf und bedeckte es mit einem länglich viereckigen Leinentuche. Während der Gaukler und sein Gehilfe zur Verleumdung anderer Zuschauer eine Reihe erstaunlicher Kunststücke ausführen, beschränken wir vier unsere Aufmerksamkeit auf den Mango, entschlossen, uns in keiner Weise täuschen zu lassen. Das Tuch hängt an, sich in der Mitte zu erheben, wie von einem darunter befindlichen Stöckchen getrieben. Als es ungefähr acht Zoll über dem Blumentopf hervorsteht, tritt der Gaukler heran, erfährt es, ohne den Topf zu berühren, an zwei Enden und hebt es vor unseren Augen sorgfältig auf und wir erblicken einen jungen Mangoschößling mit vier glänzenden Blättern, ansehnend eine Woche alt. Er deckt Topf und Pflanze wieder zu, kehrt zu seinen anderen Kunststücken zurück und wir legen unsere Beobachtung fort. Jetzt ist das Tuch ungefähr zwei Fuß hoch, und als es abermals abgenommen wird, ist der Mangobaum zu einem Zwergbäumchen geworden, das aussieht, wie zwei Jahre alt. Beim dritten Male ist der Mangobaum ungefähr vier Fuß hoch und trägt zwei grüne Früchte, die beim vierten Male sich zu schönen reifen Mangos entwickeln haben. Jetzt berührt der Gaukler zum ersten Male den Baum, um die Mangos abzuköpfen und uns zu überreichen; wir schneiden sie durch, verzehren sie und finden sie so gut und frisch, wie man nur wünschen kann. Dann untersuchen wir das Bäumchen, das zwar klein und zierlich, aber im Uebrigen in allen Einzelheiten, Wurzel, Stamm, Zweige, Rinde und Blättern vollständig und ebenso ächt ist wie die Mangos. Bedenkt man, daß vier skeptische Europäer eine Stunde lang ihre ganze Aufmerksamkeit ausschließlich auf diesen Vorgang gerichtet hatten, daß der Gaukler ohne Apparate und mit Ausnahme eines Leinentuches vollständig unbesiegt war, daß das Ganze in unserer eigenen Wohnung bei hellem Tageslichte vorging und der Blumentopf von Niemandem berührt wurde — so ist klar, daß alle sonst üblichen Erklärungs-Versuche für diese in Indien keineswegs ungewöhnliche Leistung wegfallen.

Ein anderes Stückchen kennt der Berichterstatter nur vom Hörensagen; es grenzt an das Unmögliche und wird bei jedem Leser begründete Zweifel erregen. — Ein Gaukler, der auf offener Straße vor einer staunenden Menge seine Zauberein vollführt, entnimmt seinem Korbe ein langes, kugelförmig zusammengewickeltes Garn; ein Ende wird an den Korb angehängt, die Kugel in die Luft geworfen, wobei das Garn scheinbar ins Unendliche sich abwickelt, da die Kugel nicht zurückkommt. An diesem Garn klimmt nun auf Befehl des Gauklers sein Gehilfe, ein achtjähriges Bürschchen empor und verschwindet bald den Blicken der Umstehenden. Ein einfältiges Stück, nicht wahr? Offenbar ist die Kugel auf oder über das Dach eines Hauses geflogen und der Junge klettert dort hinauf; freilich sind alle Häuser nur sehr niedrig und das Garn steigt schnurgerade auf, so daß diese Erklärung nicht genügt. — Der Gaukler vollführt nun einige andere Taschenspielerien und erklärt endlich, daß er seinen Gehilfen braucht; er ruft den Jungen, von oben her antwortet eine Stimme, er habe keine Lust, herabzukommen. Der Gaukler geräth in Zorn, erklärt, der Bürsche müsse bestraft werden, nimmt ein Messer zwischen die Zähne und klettert ebenfalls an dem Garne empor; er verschwindet, nach einem Weilschen hört man einen Schrei, Blutstropfen fallen und gleich darauf stürzt zum Entsetzen der Zuschauer der Knabe leblos und mit Blut bedeckt herunter und bleibt zermetert am Boden liegen. Als ob nichts geschehen wäre, läßt sich nun der Gaukler auch wieder herab, wirft ein Tuch über den toten Knaben und fängt an, das Garn bedächtig einzuziehen, als wenn am andern Ende ein Drache wäre und aufzurollen. Dann packt er ebenso gemächlich seine sämtlichen Apparate zusammen, zum Schluss nimmt er das Tuch fort — und siehe da! Der kleine Bürsche springt frisch und lebendig, mit breitem Grinsen darunter hervor. Weder Blut noch Wunden sind an ihm zu sehen und alle Glieder sind heil. — Ein starkes Stück!

Aus dem Gerichtssaal.

— Wiesbaden, 7. April. (Strafkammer-Sitzung.) Vortragender: Herr Landgerichts-Director Cappell. Vertreter der Königl. Staatsanwaltschaft: Herr Gerichts-Magistrat Dr. Wilderich. — Zunächst wird der Schuhmacher Ernst G. von Höchst a. M., welcher den Kleiderbesitzer eines Stubengenossen erbrochen und daraus einen Rock und eine Hose entwendet hat, wegen schweren Diebstahls zu 4 Monaten Gefängnis verurtheilt. — Die hier wohnhafte geschiedene Ehefrau Anna H., 28 Jahre alt und in Bleidenstadt gebürtig, hat wegen Eigenthumsvergehens schon einige längere Freiheitsstrafen verbüßt, die sie aber von ihrer diebischen Neigung nicht zu kurieren vermochten. Es ist wiederum eine ganze Reihe von Diebstählen, die sie heute abermals auf die Anklagebank führten. Wie das „Wiesbadener Tagblatt“ i. Z. berichtete, hat die unverbeßerliche Diebin gelegentlich ihrer Beschäftigung als Wäscherin in einigen hiesigen Familien Kleidungsstücke, ihrer Logisgeberin einen Geldebetrag von 13 M. und einem Dienstmädchen, bei dem sie übernachtete, einen dergl. von 25 M., sowie einen Ring entwendet. Sie ist gefänglich und verhaftet wegen Diebstahls im wiederholten Rückfall in 2 Jahre 6 Monate Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust. — Die dritte Verhandlung richtete sich ebenfalls gegen zwei Unverbeßerliche, die eine

lange Reihe der verschiedensten Schwindereien mit seltenem Raffinement verübt haben. Es sind dies der 55 Jahre alte Tagelöhner Wilhelm Greclius von Rohrheim und die 22 Jahre alte Näherin Franziska Stengel von Wiesbaden. Greclius hat die Hälfte seines Lebens hinter Schloß und Riegel zugebracht. Schon in seinem 15. Lebensjahre, im Jahre 1831, beginnt das Strafregister, welches zahllose Freiheitsstrafen wegen Eigenthums-Vergehen und als letzte Strafe 10 Jahre Zuchthaus wegen Diebstahls im wiederholten Rückfall verzeichnet. Diese Strafe hat G. im August v. J. verbüßt, kam darauf nach Wiesbaden und fand bei einem hiesigen Fuhrmann einen Dieb als Knecht. Da suchte ihn eines Tages die Mitangeklagte Franziska Stengel auf, dessen Bekanntschaft er in der Strafanstalt zu Eberbach gemacht hatte. Die Freundschaft dieser „Dirne“, welche wegen Eigenthums-Vergehen und Sittenpolizei-Übertretung ebenfalls mehrfach vorbestraft ist, sollte dem G. verhängnißvoll werden, denn nur zu bald befindet er sich wieder in den alten Bahnen. Unter Mitnahme eines Regenschirmes, den ihm ein College geliehen, verließ er am 19. October v. J. seinen Dienst, kassirte bei einem Kunden seines Dienstherrn einen Fuhrlohn von 8 M. 50 Pf., ein, machte an einer anderen Stelle hierzu vergeblich den Versuch und kehrte darauf mit der St. Wiesbaden den Rücken, um mit großem Erfolge auf dem Lande zu operiren. Die Gendarmen konnte das Räubchen endlich abfassen und ihrem gemeingefährlichen Treiben ein Ende machen. Greclius, welcher, gleichwie die Stengel, in vollem Umfange geständig ist, wird wegen Urkundenfälschung in 3 Fällen, Betrugs im wiederholten Rückfall in 8 Fällen, versuchten Betrugs in 3 Fällen, Diebstahls im wiederholten Rückfall in 3 Fällen, 1 Unterschlagung und Hehlerei zu einer Gesamtstrafe von 8 Jahren Zuchthaus, 1650 M. Geldstrafe oder 110 Tage Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurtheilt, auch seine Stellung unter Polizeiaufsicht für zulässig erklärt; über die Stengel werden wegen Urkundenfälschung in 2 Fällen, Diebstahls im wiederholten Rückfall und Betrugs in 7 Fällen eine Gesamtstrafe von 3 Jahren Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust verhängt, auch wird ihre Stellung unter Polizeiaufsicht für zulässig erklärt. — Schließlich wird noch ein alter Landstreicher, der Korbmacher Christian Stiehl von Woden, wegen Majestätsbeleidigung und Bebrohung eines Gerichtsbeamten mit 1 Jahr Gefängnis und wegen Muthstörung mit 14 Tagen Haft bestraft.

Vermischtes.

* Vom Tage. Von fünf jungen Türken, welche zu Studienzwecken vom landwirtschaftlichen Ministerium in Konstantinopel nach Deutschland entsendet worden sind, verbleiben nur zwei in Berlin. Einer ist nach Halle a. S. an die dortige Hochschule gegangen, während zwei, um die industrielle Seite der Landwirtschaft praktisch kennen zu lernen, nach dem durch Zuckerrübenzucker- und veredelnde Brennereien bekannten Städtchen Neuhaiderleben geschickt wurden.

In Hottorf brach in der Nacht zum Samstag in einem Hause der Windmühlenstraße während eines Hochzeitsfestes Feuer aus. Ein Knab fand in den Flammen den Tod, eine Frau und eine Knabe sind verletzt, fünf andere Personen, welche durch Gluth und Rauch schon die Besinnung verloren hatten, wurden durch den Muth der Polizei und der Feuerwehr gerettet.

Die Reihe der närrischen Reisen in Frankreich ist noch nicht erschöpft. Ein reicher Kauz aus Nimes will in einem Hundewagen nach Paris fahren; er läßt sein Thier bereits ein. Die Thierhändler wollen ihn aber verhaften und vor Gericht stellen lassen.

Die Regierung in Erfurt hat verfügt, daß in jedem Schulzimmer zwei Syndakasse anzubringen, aus Treppenhäuser und Corridore mit solchen zu versehen sind.

Bei einer in dem Schacht Sladderhill bei Newcastle-under-Lyme stattgefundenen Explosion schlugender Wetter haben 10 Männer und Knaben ihr Leben verloren. Alle Verunglückten waren erst wenige Minuten im Schachte, als sie der Tode erlitten.

Fleischtheile, die bei dem Brande in Karlsruhe, worüber wir jüngst meldeten, aufgefunden wurden, waren der „Landy“ zufolge nicht Leberreste des mitverbrannten Dienstmädchens, sondern ein angefohlter Schinken. Derselbe wurde trüblich in einer Kiste auf den Friedhof gebracht, später aber als Schinken richtig erkannt und von den dortigen Arbeitern zum Frühstück verzehrt.

Durch ein Erdbeben wurde am Freitag die Ortschaft Adil-Djevas im District Van auf kleinasiatischem Boden verwüstet. 148 Häuser sind völlig in Trümmer gestürzt, 240 weitere Gebäude wurden stark demolirt. Hunderte von Menschenleben sind zu beklagen; das Gland unter der überlebenden Bevölkerung ist groß. Wie verlautet, hat der Sultan sofort 500 türkische Pfund (10,000 Mark) für die Opfer der Katastrophe angewiesen.

In einem Cincinnati Pensionat für höhere Töchter wird auch die „Kunst“ gelehrt, in jedem Augenblick eine Fluth von Thränen zu vergießen. In dem „Prophet“ der Anstalt heißt es, daß diese Kunst, die wirkungsvollste Waffe verheiratheter Frauen, nothwendig in den Kreis weiblicher Bildung gehöre.

* Ein Gedenktage. Es dürfte wohl Wenigen bekannt sein, daß der 18. April d. J. der 50-jährige Gedenktage der Lebensrettung der Großherzogin Luise von Baden ist. Die damals zweijährige Prinzessin spielte am 18. April 1841 an einem Fenster des Schlosses zu Berlin, von ihrer Bonne beaufsichtigt. Diese war so leichtsinnig, ihren Schützling einen Augenblick am offenen Fenster allein zu lassen; das Kind wurde unruhig, neigte sich dem Rande des Fensters zu und stürzte auf die Straße herab. Die Prinzessin wäre unrettbar verloren gewesen und hätte sich auf dem Pfahle zermetert, wäre nicht ein vorübergehender Schusterjunge, der den Vorgang beobachtete, blickschnell herbeigefprungen, um das Kind in

feinen Armen aufzufangen. Hunderte von Menschen sammelten sich alsbald um den Vetter, der mit dem kleinen Prinzeßchen in seinem Arme im Triumphzuge ins Schloß geleitet wurde. Der Vater der Prinzeßin, der nachmalige Kaiser Wilhelm I., eilte ihm voll Freude entgegen, zog seine goldene Uhr aus der Tasche und überreichte sie dem Knaben. Auch der 10-jährige Prinz Friedrich, der spätere Erbe des preussischen Thrones, wurde hergerufen und sein Vater forderte ihn auf, dem Knaben dankbar die Hand zu reichen und nie zu vergessen, daß dieser das Leben der Schwester gerettet habe.

*** Vom Altkunsthum.** Derbe, unbarmherzig und ungerecht ist die Volksmeinung — so entwickelt A. Nagel in der „Mensch. Allg. Ztg.“ — von jeher mit dem Altkunsthum umgesprungen. Nicht einmal im Tode gönnt man den alten Jungfern die Ruhe. Moscherosch läßt sie in der Hölle Schwefelbläsen und Zunder feilbieten, in Nürnberg müssen sie mit den Herten alter Jungfrauen den weißen Turm fegen, in Sierzing bis zum jüngsten Tage mit den Spinnen ihrer Hände den endlosen „Moosboden“ ausmessen. Nach dem süddeutschen Volksglauben ver wandeln sich die Seelen der alten Jungfern in Rübige, die durch die langweilige Monotonie ihres Schreies verblüfft sind, die Götter haben statt des Rübigs den Brachvogel, den sie infolge dessen auch „Alte Jungfer“ nennen. Eine ähnliche Anschauung hatten übrigens schon die heiteren, vorurtheilslosen Hellenen, die eine Art Grille für eine verzauberte alte Jungfrau hielten. Im deutschen Frickthale herrscht zu Ende des 19. Jahrhunderts ein eigenartiger Brauch. Die Burschen laden dort alle über 24 Jahre zählenden „Mädchen“ auf einen Wagen, fahren sie sechspännig zum Dorfe hinaus und werfen sie bei einem Graben ab. Und das geschieht Alles, wie sehr auch die christliche Kirche die Jungfräulichkeit mit dem Nimbus der Gottgeweihtheit umgibt, ähnlich wie der Buddhismus im Orient; die Vestalinnen in Rom, die „Sonnenjungfrauen“ in Peru und die Nonnen in Mexiko sind weitere Muster geistlicher Jungfrauen. Während der Deutsche, namentlich der gemüthliche Süddeutsche das Altkunsthum nach dem Tode ins Komische zieht, läßt der Südslawe, sentimentalen Regungen und düster tragischer Auffassung zugethan, die verstorbenen Jungfrauen als Willen die Jünglinge verlocken, um in tolen nächtlichen Reigen ihnen Athem und Leben zu nehmen. Was Lenau's episches Schauerbild „Anna“, was Goethe's „Braut von Korinth“ zur Darstellung bringen, berührt sich auch zum Theil mit solchen Vorstellungen, die uns übrigens auch bei den Griechen, den Indern und anderen Völkern des Ostens begegnen, wobei vor Allem auf die Siamesen verwiesen sein soll. In Siam halten die Seelen verstorbenen Jungfrauen im Dämmerdunkel ihren Reigen und tödten Jene, die sie dabei belauschen. Als Verwahrung gegen die schändliche Behandlung des Altkunsthums erklärten die Frauen der Vereinigten Staaten die Emancipation ihres Geschlechtes; und ein durchschlagendes Mittel gegen das Eigenbleiben wandte ein unversorgenes Kind des Westens an, wie Theodor Kirchhoff in den „Streifzügen von Oregon“ mittheilt, eine gluthäugige, holde Schöne of sweet sixt en, die auf eigene Faust sich einen Mann suchte. Sie hatte es dabei auf eine bestimmte Persönlichkeit abgesehen, die 300 englische Meilen von ihrer Heimath als harmloser Jungfer lebte, ohne jede Ahnung, welch reizender Liebesfall ihn bedrohe. Das Mädchen hatte den besten Erfolg und viele Andere würden ihn auch haben, wenn sie die gleiche Courage besäßen. — Das Colorado für heirathslustige Mädchen ist und bleibt Kalifornien, namentlich was seine chinesische Bevölkerung betrifft. Ist dort ein Dampfer angemeldet, der wieder etliche Schock Männlein und Weiblein aus dem himmlischen Reiche bringt, so führen die Bezoßten an's Gestade, um Weiber zu fischen, und die Polizei hat genug zu thun, um derlei „Unordnung“ möglichst hintanzubehalten. Als man in China auf diese Verhältnisse aufmerksam wurde, hand man nicht an, etwa 4000 „Wandelbäume“ nach Kalifornien zu schicken, um den Hergensnöthen der weiblichen, vereinsamen Landstleute zu steuern, was denn auch zu beiderseitiger Zufriedenheit durchgeführt wurde. Die „Wandelbäume“ wurden übrigens auch in Ermangelung Anderer von den Kaufleuten stark in Anspruch genommen, und so sind die Ausfahrten reichlich vorhanden, daß in Kalifornien eine ganz eigenartige Klasse heranwächst.

*** Humoristisches.** In einigen amerikanischen Kirchen sitzen die Männer und Weiber getrennt. Neulich kam es nun in einem Gotteshaus zu Massachusets vor, daß sich ein unangenehmes Geräusch, ein Schwagen und Flüstern während der Predigt bemerkbar machte; es wurde schließlich so arg, daß der Pastor inne hielt. Da erhob sich vorlaut eine Frau, welche beifallen war, die Ehre der weiblichen Abtheilung zu retten, mit den Worten: „Das Gelärme ist nicht bei uns!“ — „Ain so besser“, entgegnete der Parrer, „deito eher wird es vorbei sein.“ — Tröstlich. Am Bette des Schwerkranken sitzt der Arzt. Patient: „Ja, Herr Doctor, Ihre Mittel schlagen nicht an; von Tag zu Tag fühle ich mich schlechter. Sie scheinen gar nicht zu wissen, was mir fehlt!“ Doctor (auversichtlich): „O, das macht Nichts: das wird sich schon bei der Section ergeben!“ — Der pfiffige Johann. Vientenant (zu seinem Burschen): „Johann, trage diesen Schmutz zu Fräulein v. Edelmann.“ — Sollte das Fräulein Dich fragen, von wem derselbe kommt, so sage nur, von einem Herrn, welcher dem Fräulein wohlwollte!“ Wie Johann den Befehl ausführt: „Gnädiges Fräulein, ich soll Ihnen diesen Schmutz von meinem Herrn bringen, welcher das Fräulein wohl wollte!“ — Das ist was anders. „Was ist's denn mit der Frau da?“ „Gefallen ist sie, weil mit auf's Treut war!“ „Mit auf's Treut? Wo?“ — Den Hausherrn wird ich gleich aufschreiben!“ Vor dem Rathhaus war's, Herr Polizeibeamter!“ „Ah, vor'm Rathhaus! Ja da muß man halt aufpassen, liebe Frau!“ — Immer nach der Instruction. Im Zoologischen Garten lehnt sich ein Fremder über die Brust des Varenzwingers, verliert den Halt und stürzt hinunter. Wärter (eilt herbei und ruft, da der Wärter bereits ansetzt): „Sie, mein Herr, wissen Sie nicht, daß es verboten ist, die Varen zu füttern.“ — Berechtigter Grund. Angeklagter: „Herr Präsident,

könnt' n'r die Sitzung mit verlag'n? Richter: Warum? Angeklagter: „Si kommen m'r heut' so schlecht gelaunt vor.“ — Ein schuldigt. Courtmann: „Sie hab' gedauert, daß Si kein Lammisch brad essen können?“ Refrut: „Ja, Herr Hauptmann.“ Courtmann: „Warum nicht?“ Refrut: „Weil mir's die Andern immer wegstrohm.“

Geldmarkt.

Frankfurter Course vom 6. April.

Geld-Sorten.	Brief.	Geld.	Wechsel.	Ds.	Kurze Sicht.
20 Franken	16.23	16.19	Amsterdam (fl. 100)	3	168.60 bz.
20 Franken in 1/2 .	16.22	16.18	Antw.-Br. (Fr. 100)	3	80.70 bz.
Dollars in Gold . .	4.20	4.16	Italien (Lire 100)	6	79.85 bz.
Dufaten	9.61	9.57	London (Lfr. 1)	6	20.36 bz.
Dufaten al marco	9.61	9.57	Madrid (Pes. 100)	4 1/2	—
Engl. Soveraigns . .	20.35	20.30	New-York (D. 100)	—	—
Gold al marco p.R.	2788	2780	Paris (Fr. 100)	3	80.85 bz.
Gang f. Scheideg. .	2804	—	Petersburg (R. 100)	5	—
Doch. Silber	183.20	181.20	Schweiz (Fr. 100)	6	80.45 bz.
Russ. Banknoten . .	—	241.	Triest (fl. 100)	—	—
Russ. Imperiales . .	16.65	16.60	Wien (fl. 100)	5 1/2	176 bz.
Reichsbank-Disconto	3 1/2 %	—	Frankfurter Bank-Disconto	3 %	—

-m- Coursbericht der Frankfurter Börse vom 7. April. Nachmittags 3 Uhr. Credit-Actien 262 1/2, Disconto-Commandit-Antheile 205 1/2, Staatsbahn-Actien 217, Galizier 187, Lombarden 102 1/2, Egyptian 98, Italiener 93 1/2, Ungarn 92, Gotthardbahn-Actien 157 1/2, Nordost 147, Union 118 1/2, Dresdener Bank 150 1/2, egl. Div., Laurahütte-Actien 126, Gelsenkirchener Bergwerks-Actien 156 1/2, Russische Noten 241. — Auf das Gerücht einer neuen russischen Anleihe eröffnete die Börse in feister Haltung. Schluß wieder matt auf erneuten Rückgang der Bergwerke.

Letzte Drahtnachrichten.

(Nach Schluß der Redaction eingegangen.)

*** Berlin, 7. April.** Die „Nordd. Allg. Ztg.“ erklärt die Meldung deutscher und österreichischer Blätter, wonach der Reichskanzler v. Caprivi sich bei dem italienischen Ministerpräsidenten Rudini über dessen jüngste Erklärung, Italien betrachte den Dreibund nur als Defensivallianz, beschränkt haben sollte, sowie daß Caprivi durch den deutschen Botschafter erklären ließ, daß solche Aeußerungen nur eine Schwächung des Dreibundes bewirkten, als vollständig aus der Luft gegriffen.

*** Magdeburg, 7. April.** In der letzten Nacht ist die hiesige Gemäldegallerie am Domplatz durch Feuer zerstört worden. Von den Kunstwerken ist nur Weniges gerettet. Stark gefährdet waren das Staatsarchiv und der Dom. (H. J.)

*** Turin, 7. April.** Der Minister des Innern Nicotera sagt gestern Abend bei seinem Besuche des Allgemeinen Arbeiterverbandes und des Verkaufslagers: Er wisse wohl, daß die schlimmen Intrigen der falschen Arbeiter ohne Wirkung blieben; bei wirklichen Arbeitern sei er sicher, diese würden allen ihren Einfluß einsetzen, unüberlegte Bewegungen am 1. Mai zu widerrathen. Er könne unmöglich Störungen der Ordnung zugeben, welche das Gesetz verbiete; er müsse sie unterdrücken im Interesse der Arbeiter selbst gegenüber einer geringen Zahl von Unruhestiftern. Schließlich drückte Nicotera die Zuversicht aus, daß von Turin aus niemals das Zeichen zum Beginn von Unruhen ausgehen werde.

*** Budapest, 7. April.** Der „Pester Lloyd“ meldet aus Sofia: Untersuchung hat den Nachweis geliefert, daß der Revolver, mit welchem das Attentat verübt wurde, russisches Fabrikat ist und vor 6 Monaten von der betreffenden russischen Fabrik gefertigt wurde. Gitzowso handte ihn von Odessa nach Constantinopel, woher ihn einer der Verbrecher nach Sofia mitbrachte. Die anderen beiden Verbrecher kamen aus Macedonien. Die Spur der Flüchtigen ist der bulgarischen Regierung vollkommen bekannt.

*** New-York, 7. April.** Der Landwirtschafts-Secretär Rust erklärte auf Anfrage, die Meldung, wonach Deutschland das Einfuhr-Verbot amerikanischer Schweine zurückgenommen hat, wäre zwar amtlich noch nicht bestätigt, er bezweifle aber nicht, daß diese Entscheidung bald erfolge.

Geschäftliches.

Die schädlichsten Requisiten der Damen-

Toilette sind die Schminken, weil durch sie die Haut in kürzester Zeit gänzlich ruiniert wird. Zum Gluck wendet man sie nur noch vereinzelt an, weil man heutzutage ausgezeichnete, absolut unschädliche Toilettecremen hat, die bessere Dienste thun wie jene, die äusserst feinen Teint verfeinern, Schönheit der Haut begünstigen und diese auch conserviren. Eine solche Seife ist unstreitig die neu eingeführte **Doerings Seife**, lieblich an Parfüm, unvergleichlich an Milde. Für diejenigen, die kleine äußere Unreinheiten oder Harmoniestörungen, wie gerissene oder welke Haut, geröthete Hände, dunstler Teint u. dgl. verbessern wollen, eignet sich zum Waschen nichts besser als **Doerings unlibertroffene Toilette-Seife**, die in allen Parfümerien, Colonial- und Droguen-Geschäften für nur 40 Pfg. per Stück käuflich ist. (Man.-No. 1/100) 68

Tages-Kalender des „Wiesbadener Tagblatt“

Mittwoch, den 8. April 1891.

Tages-Veranstaltungen.

Königliche Schauspiele. Abends 6 1/2 Uhr: Maurer und Schlosser.
Kurhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concerte.
Reichshallen-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.
Verein für Nat. Alterthumskunde und Geschichtsforschung. Abends 6 Uhr: Vortrag des Herrn Director a. D. Fischbach im Museums-Saal.
Schierhuh-Verein. Abends 8 Uhr: Generalversammlung.
Wiesbadener Unterstufungs-Bund. Abends 8 1/4 Uhr: Vorstandssitzung.
Baugewerke-Verein. Abends 8 Uhr: Zusammenkunft.
Köster'scher Stenographen-Verein. Abends von 8—10 Uhr: Uebung.
Gabelsberger Stenographen-Verein. 8 Uhr: Uebungs-Abend.
Stolze'scher Stenographen-Verein. 8 1/2 Uhr: Uebungs-Abend.
Stenographen-Verein Arends. Abends 8 1/2 Uhr: Uebungsstunde.
Kaufmännischer Verein. Abends 9 Uhr: Zusammenkunft im Mohren.
Gesellschaft Saxonia. Vereins-Abend.
Gesellschaft Fidelitas. 9 Uhr: Vereins-Abend.
Wiesbadener Radfahr-Verein. 9 Uhr: Vereins-Abend.
Recht-Club. Abends von 8—10 Uhr: Rechten (Deutscher Hof).
Turn-Verein. Abends von 8—10 Uhr: Uebung der Fechttritte.
Männer-Turnverein. Abends von 9—10 Uhr: Gesangsstunde.
Turn-Gesellschaft. Abends von 9 1/2—10 1/2 Uhr: Gesangsprobe.
Musikalischer Club. Abends: Probe.
Evangelischer Kirchen-Gesangverein. Abends 8 Uhr: Probe.
Männer-Quartett Alstaria. Abends 9 Uhr: Probe.
Männer-Gesangverein Friede. Abends 9 Uhr: Probe.
Gesangverein Arion. Abends 9 Uhr: Probe.
Krieger- und Militär-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Gesangsprobe.

Termine.

Vormittags 9 Uhr: Stamm- und Wingerthypfahholz-Versteigerung im Mühlheimer Gemeindeveld, District Lindenleeckanne. (S. Tagbl. 79.)
Vormittags 10 Uhr: Holzversteigerung in d. Gastwirthschaft zur Mömersburg in Rambach, aus dem Staatswalddistrict Bräcker. (S. Tagbl. 78.)
Versteigerung von Regenschirmen etc. im Auktionslokal Mauerstraße 8. (S. heut. Bl.)
Versteigerung von Mobilien, Kapellenstr. 8. (S. heut. Bl.)
Mittags 12 Uhr: Einreichung von Submissionsofferten auf die Ausführung einer größeren Erdbauarbeit, bei der Direction der Wasser- und Gaswerke. (S. Tagbl. 77.)
Versteigerung von Mobilien im Lokale Ellenbogengasse 7. (S. heut. Bl.)
Nachmittags 2 Uhr: Versteigerung von Bau- und Brennholz etc. im Hause Steingasse 16. (S. heut. Bl.)

Fremden-Führer.

Kurhaus, Colonnaden, Kuranlagen.
Inhalatorium am Kochbrunnen. Täglich geöffnet von 8—12 Uhr Vorm.
Ausstellung der Victor'schen Kunstanstalt, Webergasse 3. Täglich geöffnet.
Kaiserliche Post (Rheinstraße 25, Schützenhofstraße 3 und Taunusstrasse 1 (Berliner Hof)). Geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends, Sonntags von 7—9 Uhr Morgens und von 5—7 Uhr Abends.
Kaiserliches Telegraphen-Amt (Rheinstr. 25). Ununterbrochen geöffnet.
Neroberg mit Restaurations-Gebäude und Aussichtsturm.
Platte, Jagdschloss des Grossherzogs von Luxemburg, Castellanst. im Schloss.

Fahrplan der Dampf-Strassenbahn Wiesbaden-Biebrich.

Strecke Beausite-Wiesbaden (Bahnhöfe)-Biebrich.
Abfahrt von Beausite: 726 841 941 1011 1041 1111 1141 1231 1241 131
Abfahrt von den Bahnhöfen: 745 900 1000 1030 1100 1130 1200 1230
Ankunft in Biebrich: 815 930 1030 1100 1130 1200 1230 1310 1340 410*
Strecke Beausite-Bahnhöfe-Albrechtstraße.
Abfahrt von Beausite: 726 841 941 1011 1041 1111 1141 1231 1241 131
Abfahrt von den Bahnhöfen: 745 900 1000 1030 1100 1130 1200 1230
Ankunft Albrechtstraße: 750 905 1005 1034 1105 1134 1205 1234 145
Strecke Biebrich-Wiesbaden (Bahnhöfe)-Beausite.
Abfahrt von Biebrich: 630 725 840 910 940 1010 1140 120 220* 250*
Abfahrt von den Bahnhöfen: 700 755 910 940 1010 1041 1110 1141
Ankunft an Beausite: 710 814 920 930 1020 1050 1120 1150 1220 119
Strecke Albrechtstraße-Bahnhöfe-Beausite.
Abfahrt von Albrechtstraße: 655 750 900 935 1005 1036 1105 1130 1205
Abfahrt von den Bahnhöfen: 700 755 910 940 1010 1041 1110 1141
Ankunft an Beausite: 710 814 920 930 1020 1050 1120 1150 1220 119
 * Nur an Sonntagen.

Meteorologische Beobachtungen.

Wiesbaden, 6. April.	7 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abends.	Tägliche Mittel.
Barometer (Millimeter)	746,8	747,3	747,1	747,1
Thermometer (Celsius)	+6,3	+9,5	+6,1	+7,0
Dunstspannung (Millimeter)	6,8	6,6	6,5	6,6
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	96	75	93	88
Windrichtung u. Windstärke	W. schwach.	N. schwach.	S.W. schwach.	—
Allgemeine Himmelsansicht	bedeckt.	bedeckt.	thw. heiter	—
Niederschlag (Millimeter)	—	—	12,4	—

Nachts und früh Regen, Vorm. Regen mit Graupeln, Nachm. Regen.

Wetter-Aussichten

auf Grund der täglich veröffentlichten Witterungs-Zustände der deutschen Seewarte in Hamburg.
9. April: wolfig, angenehm, vielfach heiter, frischer Wind.

Geburts-Anzeigen	in einfacher wie feiner Ausführung
Verlobungs-Anzeigen	fertigt die
Heiraths-Anzeigen	L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei
Trauer-Anzeigen	Comptoir: Langgasse 27, Erdgeschoss.

Auszug aus den Wiesbadener Civilstandsregistern

Geboren: 31. März: eine unehel. L., Mathilde Elisabeth; dem Schreiner Carl Zimmermann e. L., Marie Josephine; dem Schuhmacher Friedrich Carl Lambach e. L., Marie Charlotte. 1. April: dem Schreinergehilfen Philipp Jacob Carl Krieger e. L., Wilhelmine Caroline Elisabeth Frieda; dem Küstergehilfen Jacob Reichert e. S., Jacob Friedrich.

4. April: eine unehel. L., Sophie Wilhelmine.
Aufgeboten: Tagelöhner Philipp Joseph Schmutter und Caroline Ziegler, Beide zu Viebrich-Mosbach. Bern. Kaufmann Alfred Arnold Joseph Angelo Carl Orienbach zu Weslar und Marianne Philippine Luise Auguste Schellenberg zu Selters. Bäcker Balthasar Christian Kilp und Christine Margarethe Rüd, Beide zu Nastätten.

Verheiratet: 4. April: Tagelöhner Johann Heinrich Peter Belte hier und Wilhelmine Catharine Weidenfeller hier; Bäckergehilfe Wilhelm Anton Gilles hier und Anna Catharine Philippine Saueressig hier; Schlossergehilfe Philipp Wilhelm Dusch hier und Anna Maria Schneider hier; Steinhauergehilfe Franz Carl Rigel hier und Catharine Philippine Schwarz hier; Herrenschneidergehilfe Friedrich Wilhelm Ludwig Siebmann hier und Pauline Marie Caroline Hubrath hier; Buchbindergehilfe Julius Ernst Schmidt hier und Magdalene Wilhelmine Johanne Brömmer hier; Schlossergehilfe Gottfried Wilhelm Heinrich Scherber hier und Margarethe Ries hier; Glasergehilfe Philipp Kuhn hier und Caroline Wilhelmine Auguste Janit hier; Herrenschneidergehilfe Friedrich Wilhelm Matter hier und Philippine Wilhelmine Dorothea, genannt Luise Berghäuser hier.

Gestorben: 4. April: Lindergehilfe Jacob Funk, 46 J. 7 M. 10 L.; Frieda Elisabeth, L. des Assistenten Dr. phil. Matthias Peter Pirath, 3 M. 19 L. 5. April: Gymnasiast Albert Wald, 15 J. 7 M. 19 L.; Sophie Johanne, geb. Lorch, Ehefrau des Kaufmanns August Reich, 42 J. 9 M. 27 L.; Marie Friederike Margarethe Catharine, geb. Rüdiger, Ehefrau des Privatiers Friedrich Dahmer, 64 J. 9 M. 28 L.

Königliche Schauspiele.

Mittwoch, 8. April. 83. Vorstellung. 121. Vorstellung im Abonnement
Maurer und Schlosser.

Oper in 3 Akten von Friederike Elmendorff. Musik von Auber.

Personen:

Leon von Merinville, Obrist	Herr Heuckeshoven.
Irma, eine Griechin	Frl. Nachtigall.
Roger, ein Maurer	Herr Schmidt.
Baptiste, ein Schlosser	Herr Rudolph.
Henriette, seine Schwester	Frl. Pfeil.
Robeide, Irma's Geliebter	Frl. Hempel.
Madame Bertrand, Roger's und Baptiste's Nachbarin	Frl. Brodmann.
Usbeck, türkische Sklaven im Gefolge	Herr Alstisch.
Ricca, des Gefandten	Herr Jarek.

Anfang 6 1/2 Uhr. Ende gegen 9 Uhr.
 Donnerstag, 9. April: Ultimo.

Reichshallen-Theater, Stiftstraße 16.
 Täglich große Specialitäten-Vorstellungen. Anfang Abends 8 Uhr.

Auswärtige Theater.

Mittwoch, 8. April.
Mainzer Stadttheater: Der Troubadour.

Die heutige Nummer enthält 40 Seiten.